Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 35. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 29. Januar 1910.** (Franz von Sales.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Fastenhirtenbrief

des hochwürdigsten Herrn Cardinal-Erzbischofs Fischer.

(Fortsetzung.)

Ein Schlagwort der Zeit ist das Wort „Freiheit"; Freiheit im Denken, Freiheit im Handeln, Freiheit im Urteil. Und je mehr man die angebliche Unabhängigkeit des Menschen betont, desto mehr schwindet die Achtung vor der Autorität, vor den von Gott gesetzten Oberen, und mit ihr der Gehorsam. Diese Zeitrichtung macht sich namentlich auf dem Gebiete der Erziehung der Jugend geltend. Das Kind, der Knabe, das Mädchen sollen — so heißt es — zur Selbständigkeit, zu eigenem, selbstbewußten Handeln, wie zu eigenem, selbsttätigen Urteile herangebildet werden. Unter solchem Deckmantel werden dann der Jugend Freiheiten gewährt, die man früher nicht kannte, werden ihr Genüsse gestattet, die bislang bedenklich erschienen, wird ihr eine Lektüre erlaubt und empfohlen, die Geist und Herz eines noch unreifen Menschen auf die Probe stellt, tritt die Autorität der Eltern und Erzieher immer mehr in den Hintergrund und erschlafft die ernste Zucht. Aus diesem übertriebenen Betonen der Freiheit kommt die uferlose Kritisiersucht der Zeit, die allmählich auch auf katholische Kreise ansteckend wirkt. Man kritisiert über alles, weiß alles besser als andere; das Ansehen, welches Amt, Alter, Wissenschaft beanspruchen, scheint seine Geltung verloren zu haben, etwas Veraltetes zu sein. Daß dabei auch die kirchlichen Autoritäten nicht geschont werden, ist von seiten solcher, die unserer heiligen Kirche feindlich gegenüberstehen, begreiflich, und ihr wißt es, geliebte Erzdiözesanen, wie häufig solches heute geschieht. Aber ist es nicht eine beklagenswerte Tatsache, daß auch hier und da Katholiken — gewiß nicht so klar mit klarem Bewußtsein, als unter dem Banne der Zeitrichtung — in denselben Fehler verfallen und dadurch Aergernis geben, das nichts anderes als schlimme Folgen haben kann? Kühn urteilen sie über die kirchlichen Oberen und ihre Handlungsweise, disputieren ohne gründliche theologische Kenntnis über Inhalt und Tragweite kirchlicher Dekrete, sprechen leichtfertig ab über kirchliche Gebräuche, kirchlich erlaubte oder gar empfohlene Andachtsübungen, über Wunder und auffallende Gebetserhörungen, über Wallfahrten und Heiligenverehrung, wollen gar den Bischöfen Vorschriften machen, wie sie, der Jetztzeit entsprechend, die Priesteramtskandidaten auszubilden und zu erziehen haben, ja selbst die kirchliche Lehre als solche bildet leider hier und da keinen Halt vor diesem unbändigen Freiheitsdünkel, der alle Pietät, allen kirchlichen Takt, alle treue, gediegene katholische Gesinnung vermissen läßt. Solcher Fälle sind in den letzten Jahren, zum Kummer des Heiligen Vaters und der Bischöfe, in anderen Ländern mehrere vorgekommen. Aber haben wir auch nicht in Deutschland ähnliche Erscheinungen gehabt, die jedes katholische Herz betrüben mußten? Dahin gehört auch das unbehutsame, uneingeschränkte Lesen von Büchern, Schriften oder sonstigen literarischen Erzeugnissen, ohne alle Auswahl, ohne Vor- und Rücksicht, von Schriften, die für Glauben und Sitten gefährlich, ja selbst von solchen, die ausdrücklich von der Kirche verboten sind: unter dem fadenscheinigen Vorwande, man müsse sich selber selbständig ein Urteil bilden. Ich erhebe laut meine Stimme, geliebte Erzdiözesanen, und warne mit Nachdruck vor solchen überspannten und bedenklichen Begriffen von Freiheit. Gewiß, die Freiheit ist ein hohes Gut; es sei mir fern, sie anzutasten oder sie irgend einem von euch zu verkümmern. Die Kirche hat sie stets hochgehalten, und sie verteidigt namentlich heute die Freiheit des menschlichen Willens gegenüber denen, die dieselbe schmalern oder gar leugnen, die den Menschen stets unter einer maßgebenden inneren Beeinflussung wirken lassen und auf Grund dessen gar geneigt sind, auch den Verbrecher zu entlasten. Allein Freiheit ist keine Ungebundenheit, sie hat ihre Grenzen. Auch unser heiliger Glaube, und gerade er, fordert einen selbständigen, unabhängigen Charakter; er will insbesondere auch, daß die Jugend zu charaktervoller Selbständigkeit erzogen werde. Aber neben und über der menschlichen Freiheit thront die ewige, göttliche Ordnung, in die der Mensch sich mit Freiheit einzugliedern hat, will er anders sein ewiges Ziel erreichen, und diese Ordnung verlangt Ehrfurcht vor der von Gott gesetzten Autorität und williges Gehorsam. So lehrt es uns unser heiliger Glaube. Damit wird der Mensch mit nichten, wie die Toren dieser Welt geschmacklos zu sagen belieben, zum „Herdengetier" herabgedrückt; vielmehr ist das die „Freiheit der Kinder Gottes" (Röm. 8, 21), von welcher der Herr im heiligen Evangelium handelt, wenn er den Ausspruch tut: „Die Wahrheit wird euch frei machen" (Joh. 8, 32) —, ist die Freiheit, von welcher der hl. Petrus schreibt: „Seid untertan . . . um Gottes willen; denn so ist es der Wille Gottes, daß ihr durch Rechttun die Unwissenheit törichter Menschen zum Schweigen bringt, als solche, die frei sind, aber nicht als solche, die zum Deckmantel der Bosheit die Freiheit gebrauchen, sondern als Diener Gottes" (1. Petr. 2, 12 ff.) —, ist die Freiheit, zu der — nach den Worten des hl. Paulus (Gal. 4, 31) — „Christus uns frei gemacht hat". Und was noch insbesondere das rücksichtslose, selbstbewußte Aburteilen betrifft, so erinnert euch an die Worte des Herrn: „Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet; verdammet nicht, damit ihr nicht verdammet werdet. Denn mit demselben Maße, mit dem ihr messet, wird euch ausgemessen werden" (Luk. 6, 37. 38). Das Urteil des Christen über andere, zumal über Vorgesetzte, ist stets mit Bescheidenheit und Demut verbunden. Das gilt in erhöhtem Maße, wenn es sich um die geistlichen Oberen handelt. Da trifft das weitere Wort des Herrn zu: „Wer euch höret, der höret mich; wer euch verachtet, der verachtet mich; wer mich aber verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat" (Luk. 10, 16). Was der Apostel im Briefe an die Hebräer geschrieben, das hat fortdauernd seine Gültigkeit: „Gehorchet euren Vorstehern," so schreibt er, „und seid ihnen untertänig; denn sie wachen für eure Seelen als solche, die Rechenschaft geben werden, damit sie es mit Freuden tun und nicht mit Seufzen, denn das würde euch keinen Nutzen bringen" (Hebr. 13, 17). Das sind herrliche Worte, als wären sie eigens für unsere Tage geschrieben. So ist es, geliebte Erzdiözesanen; die kirchlichen Oberen, und insbesondere die den Gläubigen von Gott gesetzten Bischöfe, wachen über euch, als solche, die Rechenschaft zu geben haben! Ihre Aufgabe hienieden ist die Sorge für die ihnen anvertrauten Seelen; ihre Aussicht für die Zukunft ist die Rechenschaft vor dem ewigen Richter. Seine, des ewigen „Bischofs der Seelen" (1. Petri 2, 25) Stellvertreter sind sie: vor ihm werden sie sich nach dem Tode verantworten. „Mir ist es das geringste, daß ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Gerichtstage . . . der mich richtet, ist der Herr", schreibt der hl. Paulus (1. Kor. 4, 3). Und diese Verantwortung lastet heute um so schwerer auf den Schultern des Bischofs, je schwieriger die Zeitverhältnisse sind, je vielgestaltiger und verwickelter das Leben der Jetztzeit ist und je größer der Sprengel, dem er vorzustehen hat. Ja, glaubt es, geliebte Erzdiözesanen, daß ihm da nicht selten angst und bange wird und daß er bei wichtigen Maßnahmen und Anordnungen stets alles nach allen Richtungen vor dem lieben Gott bei sich und mit seinen Räten überlegt, ehe er eine Entscheidung trifft, im vollen Bewußtsein der vor Gottes Richterstuhl abzulegenden Rechenschaft. Ist da nicht wirklich die Mahnung des Apostels am Platze, daß die Untergebenen ihren kirchlichen Vorgesetzten ihr verantwortungsvolles Amt nicht erschweren, auf daß dasselbe von ihnen „mit Freude" verwaltet werden könne „und nicht mit Seufzen"? Freilich sind und bleiben auch die kirchlichen Oberen Menschen mit den Gebrechlichkeiten und Unvollkommenheiten der gefallenen menschlichen Natur, und wenn sie auch eine besondere Standesgnade zur guten Führung ihres Amtes haben, so können sie doch in ihren Maßnahmen fehl greifen. Das gilt selbst von dem Oberhaupte der Kirche, dem Papste, der, wie ihr aus dem Katechismus wißt, nur dann unfehlbar ist, wenn er als oberster Hirt und Lehrer der Kirche in Sachen der Glaubens- und Sittenlehre eine Entscheidung fällt, die für die ganze Kirche bestimmt ist, so wird dadurch die Pflicht der Ehrfurcht nicht berührt, deren Verletzung mit kirchlicher Gesinnung unvereinbar ist. Ein braver katholischer Christ urteilt niemals ab über seine kirchlichen Oberen. Wo es geschieht, da geschieht es kaum ohne Sünde; es gibt Aergernis und gewährt nur Freude denen, die unserer heiligen Kirche abhold sind, während unser gläubiges Volk wie durch seinen katholischen Instinkt sofort herausfühlt, daß eine solche Weise nicht mehr kirchlich, nicht mehr katholisch ist. Handelt stets so, geliebte Erzdiözesanen, und erziehet eure Kinder nach diesen Grundsätzen. Und dabei warne ich noch eigens vor dem unbehutsamen Lesen von gefährlichen Schriften, durch die gar viele, leider, Schiffbruch gelitten haben an ihrer kirchlichen Gesinnung, an Glauben und Sittlichkeit. Wer ohne Not mit Menschen verkehrt, die von ansteckender Krankheit heimgesucht sind, wird selber angesteckt.

(Fortsetzung folgt.)

Gr. Politische Rundschau.

Neuß, 28. Januar.

Das ist eine alte Geschichte, Leute, die ein schlechtes Gewissen haben, greifen zu dem Mittel, genau dasjenige ihren Gegnern nachzusagen, worüber sie sich selbst bedrückt fühlen. Den Nationalliberalen kommt es bei vielen Stellen schlecht aus, daß sie sich gar so sehr mit den Sozialdemokraten eingelassen haben und gehen sie hin und werfen dem Centrum kühn vor, was sie selbst so und so oft getan haben. Wir sollen im Jahre 1907 bei den Reichstagswahlen mit den „Genossen" gemeinsame Sache gemacht haben. Allerdings, der damalige Reichskanzler Fürst Bülow hat unsere Partei, der er so viel zu verdanken hatte, behandelt, wie er nicht schlimmer die Sozialdemokratie behandeln konnte. Aber trotz dieser Fußtritte ist es unsererseits nicht zu einem solchen Bündnisse gekommen. In dankenswerter Weise hat Herr Abgeordneter Herold im preußischen Landtage volle Klarheit geschaffen. Er tat dar, daß nicht etwa für das Centrum die Trauben zu hoch hingen. Ein solches Bündnis ist uns angeboten worden, es wurde aber abgelehnt, obwohl dadurch der gegen das Centrum gerichtete Block bestimmt verhindert worden wäre. Der verehrte Centrumsführer rückte dann aber den liberalen Herrschaften noch etwas näher zuleibe und hielt ihnen ihre Handlungsweise bei der Stichwahl in Köln vor. Es handelte sich um den Abgeordneten Trimborn, einen Mann, dem auch der Gegner seine Anerkennung nicht versagen kann. Nun bemühte sich der Oberpräsident der Rheinprovinz Frhr. v. Schorlemer darum, daß die Nationalliberalen gegen den Sozialdemokraten stimmen sollten. Als Gegendienst war das Centrum bereit, nicht etwa in einem, nein in 6—7 Wahlkreisen für die Nationalliberalen einzutreten. Man sollte meinen, das sei kein schlechtes Geschäft für diese gewesen. Aber nein, alles half nichts, Köln sollte dem Centrum entrissen werden, man lehnte diesen Kompromiß ab. Natürlich lehnte nun auch das Centrum es ab, für die Partei einzutreten, welche sich so schnöde ihm gegenüber benommen, es proklamierte in den in Frage stehenden Kreisen Wahlenthaltung. Wer solche Dinge auf dem Kerbholz hat, der sollte doch sein stillschweigen, aber man spekuliert nicht mit Unrecht auf die Dummheit des liberalen Bierphilisters, der alles glaubt, wenn es nur gegen das Centrum gerichtet ist und der alles vergißt, wenn es gegen die Ultramontanen geht. Deshalb muß man gegebenen Falles den Herren mit den Tatsachen etwas nachhelfen.

Die rechte Hand des Fürsten Bülow, sein Unterstaatssekretär v. Loebell, war nach des Meisters Abgang gleich gefolgt und hatte als Ruheposten das Oberpräsidium von Brandenburg erhalten. Bis heute hat er den Posten noch nicht angetreten und nun hat er überhaupt auf ihn verzichtet, aus Gesundheitsrücksichten. Vielleicht wirkt die Amtsentlassung günstig auf seine Kräfte.

Die Angriffe gegen den Vertreter unserer auswärtigen Politik Frhrn. v. Schoen mehren sich von Tag zu Tag. Neuerlich gibt man ihm das Verschulden, daß er in Marokko nicht genügend die deutschen Handelsinteressen gewahrt und von Frankreich sich habe überflügeln lassen. Man hat jetzt allgemein das Gefühl, daß sich seine Position nicht länger mehr werde halten lassen. Die einen schieben ihm schon den Gesandtschaftsposten in Paris zu, während rabiatere Geister ihn auch dafür als unzulänglich halten.

Der neue ungarische Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary hat sich mit Beginn der Woche dem Abgeordnetenhause vorgestellt. Der Empfang war seitens der Opposition und namentlich der Justh-Gruppe geradezu skandalös. Man ließ ihn nicht einmal sein Programm entwickeln und erging

Die ewige Uhr.

Ein längst verschollenes Meisterwerk.

Das Problem des Perpetuum mobile, das lange viele gescheute und noch mehr ungescheute Köpfe beschäftigt hat, ist durch theoretische Erwägungen längst aus dem Bereich der Ausführbarkeit gestrichen. Anders steht es mit Vorrichtungen, deren Antriebskraft solchen Energiequellen entlehnt ist, die auf unserem Erdball in praktisch unerschöpflicher Weise vorhanden sind. Man konnte eine solche Verrichtung ein praktisches Perpetuum mobile nennen, das z. B. so lange in Tatigkeit bleibt, als auf unserer Erde das Meer der Ebbe und Flut unterworfen ist, oder Wasserläufe von Berg zu Tal rinnen.

Eine hiermit vergleichbare Antriebskraft hat schon im 18. Jahrhundert der Londoner Juwelier James Cox zum Betrieb einer niemals stillstehenden Uhr verwandt, die ein höchst merkwürdiges zeitgeschichtliches Dokument darstellt. Der Gang der Uhr wird durch die Aenderungen des Drucks der Atmosphäre hervorgerufen. Sie stellt die Verbindung eines Uhrenwerkes mit einem eigenartigen Quecksilberbarometer dar, dessen Bewegung sich auf die Welle eines Triebwerkes überträgt und zwar unabhängig davon, ob der Luftdruck steigt oder fällt.

Es könnte nun scheinen, daß bei geringen Druckschwankungen der ganze Apparat leicht versagen könnte, weil die treibende Kraft nicht genügte. Das trifft jedoch durchaus nicht zu. Cox hatte vielmehr gerade mit der entgegengesetzten Schwierigkeit zu kämpfen. Die Kraft steht bei seiner Anwendung so reichlich zur Verfügung, daß eher mit einem Reißen der Gewichte zu tragenden Kette zu rechnen ist und eine eigene Ausschaltung vorgesehen werden mußte, die die Welle leerlaufen läßt, so lange die Gewichte nicht bereits ein Stück von ihrem Höchststande herabgesunken sind.

Cox hat seinerzeit eine genaue Zeichnung seines Uhrwerkes, die jetzt von der Wochenschrift „English Mechanic" wieder abgedruckt worden ist, mit der Widmung „To the King's Most Excellent Majesty" hinterlassen, wozu der berühmte James Ferguson den begleitenden Text geschrieben hat.

Außer dieser genannten „ewigen Uhr" hat Cox noch eine große Zahl von Kostbarkeiten und Merkwürdigkeiten geschaffen, die er in einem eigenen Museum vereinigte. Im Jahre 1765 verfertigte er für einen prunkliebenden und phantastischen indischen Nabob ein kronenartiges Diadem, das nicht weniger als 4000 Edelsteine enthielt, während er etwa ein Jahrzehnt später den Auftrag entvielt, zu einer Festlichkeit im Mansion House eine Reihe von automatischen Musikinstrumenten zu bauen, die in jener glückseligen Zeit, wo noch nicht die Mehrzahl der öffentlichen Lokale durch Phonographen, Orchestrions und Aehnliches verseucht war, auch bei einem gewählten Publikum Aufmerksamkeit und Bewunderung hervorriefen. Der englische Staat stellte ihm im Jahre 1873 durch eine parlamentsakte die Räume für sein Museum zur Verfügung. Dort fand auch die wundersame Uhr Aufstellung. Cox hielt anfänglich ihre Konstruktion ganz geheim, und es war erst Ferguson, der ihr Mysterium entschleierte.

Das Merkwürdigste an der Uhr ist vielleicht die tragikomische Geschichte ihres Endes, die durch das bekannte, im Jahre 1804 von John Barrow veröffentlichte Buch über die Reisen der englischen Gesandtschaft unter Lord Macartny in China bekannt wurde. Danach scheint die Uhr an den holländischen Gesandten in China gekommen zu sein. Sie litt in Peking Schaden und sollte dort repariert werden. Doch hatte der chinesische Ministerpräsident Ho-Tschang Gefallen an dem Kunstwerk gefunden und ihm eine minderwertige Uhr unterschoben, während er mit dem köstlichen Original seinem Souverän eine für ihn selbst einträgliche Freude zu bereiten gedachte. Vielleicht tickt das Kunstwerk noch jetzt in irgend einem Palastzimmer der verbotenen Stadt, vielleicht ruht es in einem Winkel eines chinesischen Schuppens.

Das Reich der Lüfte.

In diesem Jahre findet in Paris auf Einladung der französischen Regierung eine internationale Konferenz statt, auf der die rechtlichen Verhältnisse der Luftschiffahrt beraten werden sollen. Die ungeheure Entwicklung der Lufttechnik, namentlich in Deutschland und Frankreich, und die damit Hand in Hand gehende Ausdehnung der Luftreisen machen eine Regelung der einschlägigen Verhältnisse erforderlich. Wem gehört die Luft — das ist eine der ersten Fragen hierbei. Daß die Luft über den Ozeanen ebenso frei wie die letzteren selbst sein muß, gibt zu keinen Zweifeln Anlaß. Aber mit der Luft über einem Staat dürfte es sich anders verhalten. Indessen ergibt sich bei diesem Recht doch eine gewisse Grenze von selbst, denn der Staat kann von seinem Bereich die Luft nicht über Kanonenschußweite hinaus beherrschen, übrigens eine Strecke, die sehr erheblich ist, seitdem die Firma Krupp für Beschießung von Ballons berechnete Geschütze konstruiert hat, die eine Steigungshöhe bis zu 11 500 Meter erreichen. Und über 5000 Meter Höhe kann sich kaum ein Luftschiff mit Nutzen bewegen. Die Tendenz scheint dahin zu gehen, bis zu einem gewissen Grade die Luft als freies Gebiet so weit anzuerkennen, daß die Interessen des Staates und der privaten Grundbesitzer durch Regeln über Aufstieg und Landung gewahrt werden. Besonders kommt die Möglichkeit zum Spionieren von Luftschiffen aus, z. B. durch Photographieren von Festungen, in Betracht. Wahrscheinlich muß man auch an Zollverhältnisse, Quarantänewesen usw. denken.

Die privaten Interessen sind durch Bestimmungen über Schadenersatz, nötigenfalls Pfandrecht an Luftschiff, zu wahren. Im Interesse der Luftreisenden müssen Bestimmungen über Tüchtigkeit der Luftschiffer festgesetzt werden. Für die Luftschiffahrt ergeben sich doch manche Verschiedenheiten, indem Luftschiffe, die einander begegnen, nicht zur Seite, sondern auch nach oben und unten ausweichen können. Wie beim Seerecht muß zwischen Staatsschiffen und privaten Luftschiffen unterschieden werden. Die letzteren sind einzutragen und mit Zeichen zu versehen. Endlich erübrigen besondere Bestimmungen über den Luftkrieg. Bei der Haager Friedenskonferenz 1899 war das Niederwerfen von Geschossen von Luftschiffen aus für den Zeitraum von fünf Jahren verboten worden. Auf der zweiten Haager Konferenz erneuerte man die Bestimmung „für einen bis zum Schluß der dritten Haager Konferenz reichenden Zeitraum". Deutschland hatte hierfür nur unter der Bedingung gestimmt, daß alle großen Militärmächte den gleichen Standpunkt einnahmen, und da diese Voraussetzung nicht eintraf, trat auch Deutschland nicht endgültig der Bestimmung bei. Möglicherweise wird es sich hierbei um solche praktischen Fragen handeln müssen, die eine baldige Lösung erfordern.

sich in schwerbeleidigenden persönlichen Angriffen. Und das sind die Leute, welche gern selbst Minister wären. Wer sich so wenig selbst beherrschen kann, beweist damit deutlich, daß er absolut nicht geeignet ist, eine führende Rolle zu übernehmen. Wenn es so weiter geht, so wird die Auflösung des Parlaments bald folgen.

Der frühere Kronprinz Georg hat wieder die Welt etwas durch seine Person unterhalten. Da er in der Hauptstadt Belgrads durch sein Benehmen absolut unhaltbar geworden, will der Ministerrat ihn in irgend ein kleines Garnisonnest stecken, wo er Dienst leisten soll. Das paßt dem Herrn natürlich nicht und ist er einstweilen krank geworden, später will er aber doch hingehen. — Das arme Städtchen!

Der neue Großwesir Hakki-Pascha hat vor dem türkischen Parlamente am Montag sein Programm entwickelt und von der Kammer ein weitreichendes Vertrauensvotum erhalten. Für uns interessiert zunächst das sichtliche Bestreben, mit allen Mächten gut Freund zu bleiben. Das ist an und für sich keine leichte Sache, aber bei etwas gutem Willen wird es schon gehen. Die kritische Kretafrage hat der Wesir gar nicht berührt und er hat wohl gut daran getan, denn das hätte unter den Jungtürken gleich Zündstoff abgeben können.

Auch in Griechenland ist man etwas vorsichtiger geworden. Man sucht die Nationalversammlung, zu welcher die Kretenser ihre Abgeordneten hinschicken wollen, zu verschieben. Einstweilen hat sich dazu eine Mehrheit gefunden, ob aber nicht schließlich doch unruhige Geister das Land aufregen und den Zusammentritt erzwingen, ist durchaus nicht ausgeschlossen.

Gesundheitspflege im Winter.

Von Dr. Gotthilf Thraenhardt, Freiburg i. B.

Nachdruck verboten.

Im Winter führen die meisten Menschen ein Binnenleben; daher muß man seine Aufmerksamkeit auf das Zimmerklima richten, dessen Wettermacher jeder selbst ist. Die Haupterfordernisse dabei sind: stets frische Luft, keine Ueberheizung, möglichst viel Sonnenschein und Tageslicht. Weg also mit den dunklen Fenstervorhängen, welche die kurzen Wintertage noch kürzer, die düsteren Nebel noch düsterer erscheinen lassen und das lichtbedürftige Menschenkind leicht in trübe Stimmung versetzen.

Die Zimmerluft sei stets rein, ohne Geruch und Staub. Besonders beim Aufräumen der Ofenasche dürfen nicht mächtige Staubwolken aufgewirbelt werden, welche zum Husten reizen und die Schleimhäute angreifen. Schnelles Lüften mit vollständigem Durchzug ist viel besser und praktischer, als langes Offenhalten einzelner Fensterflügel; Wände und Möbel werden dabei nur sehr wenig abgekühlt und bewirken somit bald wieder eine behagliche Temperatur.

Die Temperatur der Wohnzimmer soll durchschnittlich nicht mehr als 18 Grad Celsius (15 Gr. R.) betragen; für Kinder kann sie niedriger, für bejahrte Leute ein wenig höher sein. Kinder werden in heißer Luft schlaff, schläfrig und verweichlicht. Das fortwährende „Am-Ofen-hocken" ist ihnen ganz zu verbieten. Frieren sie, so mögen sie sich körperliche Bewegung machen, welche das gesundeste Erwärmungsmittel bildet. Auch für unsere lieben Alten ist es besser, nicht so viel zu heizen, sondern dafür wärmere Kleidung anzuziehen. Wenn sie gewohnt sind, in der Nähe des Ofens zu sitzen, mögen sie wenigstens jeden Tag ihre Stellung ändern und der Wärme nicht immer dieselbe Körperseite zuwenden, sonst nimmt es die andere übel und rächt sich durch Reißen, Hexenschuß und dergleichen. Ist ihr Lieblingsplätzchen am Fenster, dann muß die Fensterwand bis zum Fußboden mit Decken behängt, und auch noch der Unterkörper warm gehalten werden. Feuerlose Wärme schaffen sich Greise am besten mit gutem Wein; er bildet ein probates Feuerungsmaterial für den Leibesofen und heißt mit Recht „die Milch der Alten". Im übrigen sind für jedermann gute und angenehme innere Erwärmungsmittel: Suppen und Fleischbrühe, letztere jederzeit schnell zubereitet aus Fleischextrakt, Würze und Ei.

Ist die Zimmerluft schlecht geworden, meldet sogar die Nase anrüchige Beimischungen, dann sofort kurze Zeit Fenster und Türen weit auf, aber keine Räucherungen mit Kerzen, oder Zerstäuben von Essenzen. Das hieße den Teufel durch Beelzebub austreiben wollen, denn dadurch wird die schädliche Luft niemals entfernt, sondern nur durch einen angenehmen Geruch verdeckt.

Die Luft des Schlafzimmers sei stets rein und kühl, jedoch nicht eiskalt. Es ist sogar ratsam, immer einmal zu heizen, damit Wände, Möbel, Betten und Wäsche nicht feucht und „stocking" werden.

Arbeitet man bei Lampenlicht, so muß man zur Schonung der Augen die Glocke mit einem blauen oder grünen (nicht roten oder gelben) Schirm bedecken. Auch darf man sich nicht so tief bücken, daß das Auge die Flamme sehen kann. Ihr Mütter, laßt eure Töchter abends keine feinen Handarbeiten anfertigen; sie greifen die Augen zu sehr an.

Füße warm, Kopf kühl! Daher darf man einerseits nie feuchte Strümpfe oder nasses Schuhwerk anbehalten, anderseits den Kopf nicht dicht an die hitzstrahlende Lampe halten. Der Volksmund sagt: „Das Gehirn trocknet ein."

Gesunde Menschen sollen bei jeder Witterung täglich mindestens eine Stunde lang sich im Freien energische Bewegung machen, um den Stoffwechsel zu fördern, den Blutkreislauf anzuregen und die Lungen wieder einmal mit wahrer Lebensluft vollzupumpen. Bei rauhem Wetter heißt es dann: Mund zu und durch die Nase atmen! Diese ist der einzige gute Respirator. Laßt vor allem die Kinder, auch die kleineren, recht viel im Freien herumspringen, sonst werden sie stubensiech und verweichlicht und fallen Krankheiten sehr leicht zum Opfer. Häufiges Einnehmen von Gesundheitsluft draußen schützt sie vor dem Einnehmen von „Hustenfläschchen" drinnen. Auch der törichterweise so gefürchtete Nebel soll weder Erwachsene noch Kinder vom Ausgehen abhalten. Im Oktober 1873 erreichte in Magdeburg die Wohnungsnot eine solche Höhe, daß der Magistrat sich genötigt sah, für die Obdachlosen trotz des starken Nebels und der kalten Witterung Zeltwohnungen im städtischen Glacis einzurichten, wo sich dann so etwas wie ein großes Zigeunerbiwak entwickelte. Weit entfernt aber, etwa Krankheit zum Ausbruche zu bringen, übte dies Leben vielmehr den günstigsten Einfluß auf den Gesundheitszustand aller aus und bekam namentlich der „armen zarten" Kinderwelt so vortrefflich, daß man sehr wohl von einer improvisierten Ferienkolonie reden konnte. Der damalige Kreisphysikus Medizinalrat Dr. Voigt schrieb an Dr. P. Niemeyer: „Bestimmt weiß ich, daß von sämtlichen Insassen dieses Lagers jeden Alters und Geschlechtes nicht ein Einziger erkrankte. Bei den Kindern konnte man sogar aus der Rötung der vorher blassen Gesichter den ganz positiven Nutzen dieses Zeltlebens nachweisen."

Die häufigste Erkrankung zur Winterszeit bildet Erkältung, welche zwar an und für sich eher unangenehm als gefährlich ist, aber doch verhängnisvoll werden kann, weil sie die Widerstandsfähigkeit des Körpers bedeutend schwächt und denselben für andere Krankheiten empfänglicher macht. Vorgebeugt wird allen Erkältungen am besten durch regelmäßige Bewegung und kalte Waschungen zu jeder Jahreszeit. Empfindet man aber doch einmal die ersten Anzeichen einer bald mit aller Macht hereinbrechenden starken Erkältung, nämlich leichtes Frösteln und einige Fieberschauer, wobei die Haut blaß bleibt und das Aussehen der Gänsehaut erhält, so erzeuge man schleunig eine starke Hautreaktion und Blutzufluß zu den Hautgefäßen durch länger fortgesetztes und öfter wiederholtes energisches Reiben und Frottieren des ganzen Körpers. Legt man sich dann ins Bett und trinkt mehrere Tassen heißen Tee mit etwas Rum oder Kognak, so wird die Erkältung fast nie zum Ausbruch kommen, geschweige denn schlimmere Krankheiten verursachen. Probatum est!

Vermischtes.

* Schießpulver als Delikatesse. Der Erfinder des Cordites, des in der englischen Marine eingeführten rauchschwachen, fadenförmigen Schießpulvers, hat bei der Herstellung des furchtbaren Sprengstoffes wohl kaum daran gedacht, daß er zugleich eine Delikatesse ersonnen habe, die in Friedenszeiten als besonderer Leckerbissen von den Soldaten gewürdigt werden würde. Aber diese merkwürdige Tatsache, so erzählt der „Gaulois", ist bewiesen durch die Untersuchung, die die britischen Militärbehörden jetzt veranstaltet haben. Dabei ergab sich, daß viele englische Krieger sich allmählich daran gewöhnt hatten, die Cordtiefäden als einen köstlichen Ersatz für Kautabak auszunutzen. Das Explosivmittel hat Dank eines starken Zusatzes von Nitroglyzerin einen süßlichen Geschmack, der Tom Atkins Gaumen sehr zusagt. Und dazu kommt noch ein zweites: in größeren Mengen genossen ruft das Pulver eine Art Rausch hervor, der etwa dem des Haschisch entspricht. Erst durch diese Rauchzustände unter den Truppen wurden die Militärbehörden aufmerksam. Es zeigte sich, daß das merkwürdige Laster sich schon weit verbreitet hatte, und nun hat man energische Maßregeln verfügt, um den englischen Soldaten abzugewöhnen, ihr Schießpulver als Leckerei zu betrachten.

— „Dort drüben geht Winter mit seiner Frau!" — „Aha, die Familie Siebzig!" — Warum nennen Sie sie so?" — „Na, sie ist die Sieben und er ist die Null!"

— Standesbeamter: „Ihr Bräutigam ist ja total betrunken, soll ich denn nun wirklich die Trauung vornehmen?" — Braut: „Ja, natürlich! Glauben Sie, daß ich ihn nüchtern hätte herbringen können?"

Keine Mutter versäume, ihren kleinen Lieblingen während der

Zahnzeit



Scotts Emulsion zu geben, die sowohl die allgemeine Kräftezunahme günstig beeinflußt, besonders aber Appetit und Verdauung anregt, als auch das leichte Durchbrechen schöner, starker Zähnchen fördert und erleichtert.

Scotts Emulsion ist gut bekömmlich, schmackhaft und darum leicht zu nehmen.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Scotts Emulsion

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0, Herzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Wundervoll steht der schneeschwere Wald

und es ist eine Lust, auf dem Bobsleigh und dem Ski über die glänzende Bahn dahinzusausen. Eine Lust, aber auch eine Gefahr, denn die Erhitzung in der schneidenden Luft, die beschleunigte Athmung bergen die Gefahr der Erkältung in sich. Dagegen schützt man sich durch den Gebrauch von Fays ächten Sodener Mineral-Pastillen, von denen man während der Fahrt immer eine im Munde haben sollte. Fays ächte Sodener kauft man in einschlägigen Geschäften für 85 Pfg. pro Schachtel.

R München 1 Nr. 697



Einschreiben

in Ihr Gedächtnis müssen Sie sich, daß es lose ausgewogenen Kathreiners Malzkaffee nicht gibt. Zwischen Malzkaffee und Malzkaffee ist ein Unterschied wie Tag und Nacht! Loser Malzkaffee ist vielfach weiter nichts wie gebrannte Gerste. Der echte Kathreiners Malzkaffee kommt nur in geschlossenen Paketen mit Bild des Pfarrer Kneipp zum Verkauf und bietet die sicherste Garantie für Wohlgeschmack und Reinheit. Man achte auf die bekannte Packung, es gibt Nachahmungen!

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 368[2] des Reichs-Straf-Gesetz-Buches wird angeordnet, daß das **Absuchen** der Bäume, Sträucher und Hecken sowie das Verbrennen und Vertilgen der Raupennester und Gespinste bis spätestens zum **1. April** vorzunehmen ist. Zuwiderhandelnde werden auf Grund der angeführten Bestimmung des Straf-Gesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 Mk., oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft, außerdem wird das unterlassene Absuchen und Vertilgen der Raupennester auf Kosten der Verpflichteten zwangsweise durchgeführt werden.

Neuß, den 17. Jan. 1910.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
J. V.: **Klein.**

Bekanntmachung.

Das durch § 4 der Bezirks-Polizei-Verordnung vom 25. November 1904 angeordnete **Scheren der Hecken** an den Gemeindewegen muß spätestens bis 1. April beendigt sein.

Von diesem Tage ab wird eine amtliche Besichtigung erfolgen, das Versäumte auf Kosten der Verpflichteten angeordnet und überdies auch die gerichtliche Bestrafung der Letzteren veranlaßt werden.

Neuß, den 17. Jan. 1910.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
J. V.: **Klein.**

Bekanntmachung.

Von der **Städtischen Sparkasse Wevelinghoven** werden für Spareinlagen in jeder Höhe bei täglicher Verzinsung **3¾ Prozent Zinsen** vergütet.

Die Kasse ist geöffnet an allen Werktagen mit Ausnahme des Samstag Nachmittags, von **Morgens 9—12** und **Nachmittags von 3—5 Uhr.**

Der Bürgermeister: **Knaben.**

Mobilarverkauf zu Neuß.

Montag, den 31. Januar cr., vormittags 10 Uhr,

lassen die Kinder und Erben der zu Neuß verlebten **Frau Wwe. Mich. Busch**, in deren Sterbehause, Rheinstraße 36, die nachfolgenden gebrauchten Mobilien teilungshalber, öffentlich gegen Barzahlung verkaufen, als:

Tische, Stühle, 6 vollständ. Betten, Schränke, Oefen, Herde, Küchengerätschaften aller Art, Porzellan- und Glassachen, Nähmaschine 2c.,

ferner verschied. Kolonialwaren, 1 Faß Schiffsteer, Partie Holzschuhe, Kaloschen, Trippen, Bürsten, Besen, Quasten, Lampencylinder, 1 Petroleumbehälter, Ladenregale u. Theke, Tonnen mit Gemüse, Waagen mit Gewicht, Fässer, Kübel, Kisten 2c.

Besichtigung der Sachen 1 Stunde vor dem Verkauf.

Neuß. **Adam Schwarz,**
Auktions- und Commissionsgeschäft,
Capitelstr. 27. Telefon 471.



Schweineverkauf

zu Büderich-Lötterfeld.



Donnerstag, den 3. Februar cr., nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr **Franz Hütten**, Ackerwirt zu Lötterfeld auf seinem Hofe daselbst,

12 hochtragende Schweine, beste Rasse,

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Neuß. **Adam Schwarz,**
Kapitelstraße 26. Auktions- und Kommissionsgeschäft,
Telephon Nr. 471.

Holz-Verkauf

zu Droelsholz bei Liedberg.

Am künft. Montag, den 31. Jan. 1910, nachmittags 2 Uhr,

lassen die Geschwister **Granderath** zu **Schlich** bei Neuenhoven, in der Wirtschaft **Speck** zu **Droelsholz** bei Liedberg:

ca. 30 Nummern Eichen, in ihrem Busche zu Droelsholz, am Hüsgensende stehend,

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Die Stämme sind von sehr schönem schlankem Wuchse, halten bis zu 2 Fuß Durchmesser und eignen sich ganz besonders für Stellmacher und Schreiner.

Herr Wirt **Speck** zu **Droelsholz** zeigt das Holz auf Verlangen näher an.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Holz-Verkauf zu Holzheim.

Am künft. Dienstag, den 1. Febr. 1910, mittags 1 Uhr,

läßt Herr **Max Stübben** zu **Holzheim**, auf seinem Holzplatze daselbst:

eine große Partie trockener Eichen-, Buchen-, Eschen- und Ulmen-Bohlen, für Schreiner- und Stellmacherzwecke geeignet, sowie 1000 Stück gerissene Speichen,

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Mobilarverkauf zu Wevelinghoven

Am künft. Donnerstag, den 3. Febr., mittags 1 Uhr,

läßt Herr **Mathias Pick**, in seiner Wohnung Burgstraße Nr. 6 hierselbst, verziehungshalber seine sämtlichen Hausmobilien, als:

2 Betten mit Matratzen, 1 Bettstelle, 1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Glas-, 1 Kleider- und 1 Küchenschrank, 2 Kommoden, 1 Regulierofen, 2 Herde, Uhr, Stühle, Bänke, Kartoffeln, Futterrüben, Dünger, 1 Schiebkarre, 1 Waschmaschine, 1 Leiter usw.

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.
Besichtigung vorher.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Großer Gutsinventar-Verkauf

zu Tannenhof bei Bedburg.

Am Dienstag, den 15., Mittwoch, den 16. und Donnerstag, den 17. Februar 1910, jedesmal morgens 10 Uhr beginnend,

lassen die **Geschwister Knein** zu **Tannenhof**, wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft, ihr gesamtes Guts- und Wirtschafts-Inventar, insbesondere:

9 Pferde, darunter 2 tragende Stuten, 1 schweres Luxuspferd und 1 Fohlen (7 Monate alt), 50 Stück Rindvieh und zwar 18 hochtragende und frischmelke Kühe, 12 hochtragende, erstklassige, schwarzbunte Rinder, 5 Stiere und 15 Stück Jungvieh, 22 Schweine (8 hochtragende Mutterschweine, 1 Eber und 13 Faselschweine), ca. 100 Hühner, 2 Halbverdecke, sowie sämtliche Maschinen, Wagen, Karren, Ackergeräte und das ganze Hausmobilar,

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Verloren ist das Geld für eine Insertion **nicht**, wenn Sie stets die **N. G. Z.** benutzen.

Geflügel und Bruteier aller Racen, Zuchtgeräte, tragbare Geflügelhäuser. Catalog grat. **Geflügelpark i. Auerbach 353 (Hessen).**

Großer Gutsinventarverkauf

zu Haus Horst bei Giesenkirchen.

Am Dienstag, den 22., Mittwoch, den 23. u. nötigenfalls Donnerstag, den 24. Febr. 1910, jedesmal morgens 10 Uhr beginnend,

lassen die Herren **Gebrüder Zimmermann** zu **Haus Horst** bei Giesenkirchen, wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft, das gesamte lebende und tote Inventar, als:

10 meistens junge Pferde, hierunter 1 eingetragene tragende Stute, 36 Stück Rindvieh und zwar 18 tragende und milchgebende Kühe, 17 tragende Rinder und 1 Zuchtstier, schwarzbunte ostfriesische Rasse, ca. 40 Schweine, hierunter mehrere tragende Zuchtsauen, 1 Zuchteber, Fasel- und junge Schweine, sowie sämtliche Maschinen, Wagen, Karren, Ackergeräte und Hausmobilien aller Art,

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Wichtig für jede Hausfrau!

„Ozonit"

aus der Fabrik von
Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan)
modernstes Waschmittel
(Prof. Giessler's Patent)
gibt nach halbstündigem Kochen
blendend weisse Wäsche.

Garantiert frei von Chlor und allen schädlichen Bestandteilen.
Ein Versuch überzeugt
Zu haben in den einschlägigen Geschäften



½ ℔ 35 Pfg. 1/1 ℔ 65 Pfg.

Wasserdichte Segeltuche

für Wagen u. Pferdedecken etc. zu Engros-Preisen.
Fertige Decken fast in jeder Grösse vorrätig. Reparaturen sofort. Fernruf 9432.
Kölner Decken-Centrale, Brüsseler Strasse 65

Verkauf
von
Wohnhäusern, Geschäftshäusern, Bauterrains und Ackerparzellen
zu Neuß.
Am Donnerstag, den 3. Febr. 1910, nachmittags 3 Uhr,

lassen die **Erben der zu Neuß Wolberostraße verstorbenen Eheleute Hubert Martin Reidhöfer** u. **Maria Sofia** geb. **Menzen** beim Wirte Herrn **Johann Hövels** zu **Neuß,** Furtherstraße,

durch den Unterzeichneten öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern die sämtlichen zum Nachlasse der p. Eheleute Geidhöfer gehörigen, in der Stadtgemeinde Neuß gelegenen Grundgüter und Gebäude und zwar:

a) das Haus Wolberostraße Nr. 2, mit Ladeneinrichtung, Stallung, Garten und allem Zubehör, Flur B, Nr. 2051/296 und 2050/297 ꝛc., groß 5,80 Ar, als Geschäftshaus eingerichtet,
b) ein Bauterrain an der Wolberostraße mit ca. 34 m Fronte, Flur B, Nr. 2049/297 ꝛc. groß 7,39 Ar,
c) das Lagerhaus an der Wolberostraße Nr. 18 und 20, **zu einzelnen Wohnhäusern leicht umzubauen,** nebst einer Baustelle von 7½ m Fronte, Flur B, Nr. 2216/297 ꝛc. groß 5,88 Ar,
d) ein Ackerstück im Niederfeld, als Bauterrain, mit der Fronte nach der Hohestraße, Flur B Nr. 1730/83, groß 1 ha 20 Ar 93 m,
e) eine Baustelle an der Furtherstraße mit einer Fronte von 16 Meter, Flur B Nr. 2052/296, groß 3.23 Ar,
f) das Haus Furtherstraße Nr. 81, mit allem Zubehör, Flur B Nr. 1624/299, groß 3.81 Ar,
g) das Geschäftshaus Furtherstraße Nr. 41a, mit allem Zubehör, Flur B Nr. 1692/293, Hofraum, 2.90 Ar.

Näheres und Lageplan bei dem Unterzeichneten.

Neuß. Justizrat **Tils,** Notar.

Immobilar-Verkauf
zu Wevelinghoven.

Eheleute Holzhändler **Josef Schäfer** zu **Wevelinghoven** lassen am

Montag den 31. Januar 1910, nachmittags 2 Uhr,

in der Wirtschaft von Herrn **Venten** daselbst, wegen Uebergabe des Geschäftes, öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Die folgenden in der Gemeinde **Wevelinghoven** gelegenen Immobilien, als:

1. Ein Erbe zu Wevelinghoven auf der Poststraße mit dem in der Unterstraße gelegenen Hausgarten, groß 14 Are 41 Mtr.
2. 35 Are 41 Meter, Ackerland, am „Klompspfad",
3. 32 Are 89 Meter, Ackerland, „im kleinen Zehnten",
4. 33 Are 57 Meter, Ackerland, „im Langwader Zehnten",
5. 21 Are 11 Meter, Ackerland, daselbst,
6. 1 Hektar 15 Are, Ackerland, „am grünen Weg",
7. 27 Are 78 Meter, Ackerland, „im Langwader Zehnten".

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Holzverkauf zu Wevelinghoven.
Am Freitag, den 4. Febr. d. J., nachmittags ½2 Uhr,

läßt **Frau Witwe Emil Uhlhorn zu Grevenbroich** in der Wirtschaft **Wingerath in Wevelinghoven** öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen aus dem bei Wevelinghoven gelegenen Busch:

19 Nummern Eichenstahlen,
3 Nummern Eschenstahlen,
18 Nummern Birkenstahlen,
5 Nummern Birkenstahlen in Haufen,
80 Haufen Schlagholz.

Die Birkenstahlen eignen sich besonders für Trippenmacher.

Gleich nach diesem Verkaufe läßt Herr **Hubert Gleß** in **Wevelinghoven**
8 Eichen im Hofbusch, neben Schoenen,
öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Holzverkauf auf Birkhof.
Am Aschermittwoch, den 9. Februar, Nachmittags 2 Uhr,

im Busch:

10 Nummern stärkstes Eschenschlagholz,
mehrere Nummern schlanke Tannenstämme, Birnbaumstämme, Reisig und trockenes Brennholz am Hof.

Geld Darlehen, diskret vom Selbstgeber sofort zu kulantesten Bedingungen (5%) auch an Private. Ratenrückzahlung. **Back, Berlin 74.** Potsdamerstraße 43a.

Kapitalien zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt. Wevelinghoven. H. Becker.

Guts-Inventar-Verkauf
zu Delrath bei Nievenheim.
Mittwoch, den 9. Februar 1910, vormittags 9 Uhr beginnend,

lassen Eheleute Landwirt **Carl Ilbertz** aus Delrath auf ihrem Hofe zu Delrath:

3 schwere 6—8 Jahre alte Pferde; 1 schweres Stutfohlen, 9 Monate alt (Fuchs), Mähmaschine, Selbstbinder (Max Cornick, neu), Mähmaschine (Bamlet), Säemaschine (System Zimmermann), 2 Heumaschinen, Häckselmaschine, Rübenmühle, Schrottmühle, Dreschmaschine (Stiftendrescher), Wannmühle, Staubmühle, Heurechen, 1 Erntewagen, 4 Schlagkarren, 1 Jauchekarre, 1 Milchkarre, 1 Schubkarre, 1 Sackkarre, 1 Schälpflug (2schaarig), 1 Balancepflug, 2 Hundspflüge, mehrere Schleifen, geschnittenes Holz für 2 Karren, Ernte-Leitern, 1 Kettenschleife (neu), 1 Extirpator (5schaarig), 1 Handrechen, 10 Eggen, Henböcke, 1 eis. Walze (2teilig), Schweinetröge, 1 Schlitten, 1 Viehwage, 1 Schraubstock mit Bank, Kartoffelquetscher, Viehkessel, Oelfässer, 1 dreiteiliger Milchentrahmer, Sensen, Sichel, Kloben, Ketten, Eimer, Gabeln, Leitern, Bohnenstangen und sonstige kl. Wirtschaftsgeräte, Pferd- und Wagengeschirr, 1000 Centner Futterrüben, 1 Grube Sauerfutter, 1 Komposthaufen und sämtliches Küchen- und Hausmobilar, bestehend aus Tische, Stühle, Schränke, Oefen, Betten, Kommoden u. s. w.

durch mich den Unterzeichneten auf Credit gegen annehmbare bekannte Bürgschaft öffentlich versteigern.

Steigpreise bis 3 M. einschließlich sind sofort zu zahlen.

Dormagen. **Dr. Richter, Königlicher Notar.**

Hausverkauf zu Gierath.

Erben Jos. Krahe zu **Gierath** lassen teilungshalber am **Montag, den 31. Januar ds. Js., vormittags 11 Uhr,**

in der Wirtschaft Conrads zu Gierath, ein zu Gierath liegendes Wohnerbe, bestehend aus:

Haus, Stall und Garten,

öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Grevenbroich Telefon 133. Der Königliche Notar: **Dr. Wolff.**

Mobilar- und Hausverkauf
zu Orken.

Frau Witwe **Lorenz Schlaven** zu Orken, läßt am **Dienstag, den 1. Februar ds. Js., nachmittags 2 Uhr,**

in ihrer Wohnung das sämtliche **Hausmobilar** und hierauf in der Wirtschafe Kerk ihr zu Orken, Neußerstraße 83, liegendes

Haus nebst Stall und Garten,

öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Grevenbroich. **Dr. Wolff,** Kgl. Notar.

Holz-Verkauf
zu Kleinenbroich.
Mittwoch d. 9. Februar, 10 Uhr vorm.,

werden beim Wirten **Hinzen** zu **Kleinenbroich** öffentlich meistbietend verkauft:

Aus dem Steinfalter:
44 Eichen, 1 Buche, 2 Birken,
12 Lose Schlagholz.

Aus der Rhedung:
208 Kiefern, 41 Fichten,
120 Kiefernstangen,
2000 Schanzen.

Forsthüter **Holzapfel Kleinenbroich** weist das Holz auf Wunsch an.

Schloß-Dyck, den 24. Januar 1910.

Fürstlich zu Salm-Dyck'sches Oberrentamt Braß.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde **Bergheim** verkauft **am Montag, den 31. Januar cr., nachmittags 3 Uhr,** in der Restauration **Schrock, hier:**

40 Urn. Pappelweiden,

stehend in den Gemeindewiesen, und zwar auf Kredit gegen Bürgschaft.

Die Bäume werden zwecks Besichtigung durch Wegewärter **Zimmermann** angewiesen.

Bergheim, den 24. Januar 1910.

Der Bürgermeister: **Kirchmann.**

Kapitalien in beliebiger Höhe besorgt zu mäßigem Zinsfuß **Notar Schmitz,** Telephon 157. Canalstraße 4.

Kapitalien gegen gute hypothekar. Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt Justizrat **Tils,** Notar, Neuß, Erftstraße 70.

Empfehlenswerte Hotels
in denen die **Neuss-Grevenbroicher Zeitung** aufliegt.

Aachen. Hotel-Restaurant **Ewige Lampe,** Aureliusstr. 1, 2 Min. v. Bahnh. Bekannt durch seine gute Küche. Logis incl. Frühstück v. 2.50 an.

Ahrweiler. Gasthaus „Zur Stadt Coblenz" Bürgerl. Gasthaus Niederstr. 31. Ahrrotweine, eigen. Wachstum. H. J. Grossgart.

Bad Driburg. Hotel und Pension „Englischer Hof". In unmittelbarer Nähe d. Kaspar-Heinrich-Quelle u. Hauptallee. H. Wolff.

Bad Münster a. Stein. Hotel zum Schwan. Schöne freie Lage. Pension. Thermalbäder. Prosp. grat. J. Knörzer, Besitzer.

Bad Neuenahr. Hotel z. Traube — I. Ranges. — Streng kurgemässe Küche. Jos. Küllertz.

Bitburg in der Eifel. Luftkurort 320 m ü. M. **Hotel Bungard-Well** I. Ranges Gute Küche. Weinhandlg. Pens. v. 4-5. Logis u. Frühst. v. 2,30-2,50.

Blankenheim Eifel. Luftkurort. Ruhiges, vor rauh. Luft geschütztes Eifelstädtchen. **Hotel Kölner Hof** hält sich bestens empfohlen.

Boppard a. Rh. Hotel **Bellevue u. Rheinhotel,** Familien-Hotel I. Ranges, 3 Min. v. Bahnhof. Veranda. Schönst. Lage. Pension.

Boppard a. Rh. Hotel zum **Hirsch** I. R. Schönste Lage a. d. Rheinprom. 50 Zimm. v. 2 M. an. Pens. incl. Z. M. 5½ bis M. 7. **Ph. Neis,** Bes.

Cöln. Hotel Bristol, Komödienstr. 10, 2 Min. vom Hauptbahnhof. Wein- und Bier-Restaur. I. Ranges. Schöne Zim. Ged. bürg. Küche. Bes. **B. Wey.**

Cöln. Hotel Fegers, Hansaring 60, Ecke Ritterstr. Sehr feine Zimmer, gute Betten. Logis m. garn. Frühst. v 2 M. an. Inh. **Chr. Fegers.** Fernruf 5344.

Cöln. Hotel u. Wein-Restaurant Hardy, Andreaskloster Nr. 2, 1 Min. v. Hauptbahnhof. Bekannt gute Weine u. Küche. Zimm. m. g. Frühst. 3 M.

Cöln. Hof von Holland, Hofergasse 11/13, 80 Schritte v. Maximinenstr.-Ausgg. des Central-Bahnh. Logis mit Frühst. 2½—4½ M., Din. 1½ M.

Cöln a. Rhein, Heumarkt 20 Hotel u. Weinrestaurant **Vanderstein Bellen,** altbewährtes, vornehmes, bürgerliches Haus. Weinhandlung.

Densborn. Gasthaus Ewen, angen. Lage, an der Post u. 2 Min. vom Bahnh. Reelle Bedienung und mässige Preise. Pension 3 bis 5 Mk.

Dernau an der Ahr. Hotel-Restaurant **Kölner Hof,** Bes. **J. Ehlen.** Den Besuchern d. Ahrtales bestens zu empfehlen. Luft. Fremdenzimm.

Düsseldorf. Kaiserhof, I. Ranges. Reis. Kaufleute Zimmer mit Frühst. M. 3. Feines Familien-Restaurant. Bier und Wein.

Düsseldorf. Hotel Merkur Schadowst. 40 im Mittelpunkt d. Stadt. Erstkl. Biere u. Weine. Vorzügl. Küche. Säle i. all. Gr. Fremdenz. v. 2.50 an.

Düsseldorf. Café Palais, Graf Adolfstrasse 46. Vorn. u. grösst. Café-Rest. in Rheinl.-Westf. Treffp. d. Auswärt. Eig. Condit. 12 Billards.

Düsseldorf. Weinrestaur. „Rebstock" Grünstr. 4. Uebern. von Diners. Soupers, Jagdessen, einz. Schüssel, a. n. Ausw. Th. Hagen, Trait.

Echternach (Luxbg.) Grand-Hotel „Bellevue". Herrlichste Sommerfrische —. Illustriert. Führer gratis u. frko

Gemünd Eifel. **Hotel Klaphake,** 3 Min. vom Bahnhof (Marktplatz). Logis, Pension, Diners, Bäder. Telefon Nr. 4. Grösste Talsperre Europas.

Godesberg. Hotel zum Adler, Weinrestaurant I. Ranges, 3 Minut. v. Bahnhof, 10 Min. v. Schiff. Telefon 113. Besitzer **J. Koop.**

Hasenfeld (Luftkurort) bei Heimbach, Eifel. **Hotel Heinen,** nächstg. Gasthof a. d. Kraftzentrale Talsperre. Fernspr.-Anschl. a. Heimbach 2.

Hausen (Eifel) Str. Düren-Heimbach. **Hotel zur Burg, J. M. Ley.** Vorz. Landaufenth., schöne Tannen-Waldg. 27 Zimm. Bill. Preis.

Hilden. Inhaber **Theod. Leuchtenberg, Restaurant zum „Deutschen Kaiser",** Mittelstrasse 109.

Königswinter. Hotel zur Rosenau, im Siebengebirge. Schönster Punkt. Grosser Saal u. Restaurationsterrasse. Pension M. 5.— M. 6.—. **Heinrich Becker.**

Kreuzau Restaurant zum Kaiser Friedrich Besitzer **Jak. Vieth,** unmittelbar am Bahnhof. Grosser schattiger Garten; grosser Tanzsaal; Gesellschaftszimmer.

Kyllburg (Eifel). Hotel-Pension zur Post. Bes. Binz. Freigel. nächster Nähe herrl. Waldprom. Vorzügliche Küche, mässige Preise.

Marienthal b. Walportzheim **Hotel und Pension zum „Kloster Marienthal",** Bes. Jean Förster, Weinhdlg., eig. Wachst.

Montjoie. Hotel Kamp. Vorzügl. Küche. Pension. — Veranda. — Fernsprecher Nr. 32 Touristen sehr zu empfehlen.

Nideggen Luftkurort (Eifel) Hotel **L. Heinen** am **Kapellchen** der Neuzeit entspr. eingerichtet. Touristen und Pensionaren bestens empfohlen.

Niederdollendorf a. Rh. (vis-à-vis Godesberg) **Rhein-Hotel.** Geschl. Glashalle direkt a. Rheinuf. Prachtv. Rhein- u. Gebirgsparrorama. Pensionspr. 5 M.

Oberembt bei Bedburg. Restaur. zur Post. Gute Küche, ff. Biere u. Weine. Pension.

Prüm i. d. Eifel. **Hotel zum goldenen Stern,** altrenomm. Haus a. Platze. Angen. Aufenth. f. Reis., Tour., Sommerfr. Bek. gute Küche, mässige Preise.

Singen am Hohentwiel. Central-Hotel Schweizerhof. Hauptstation u. bestgeeignetes Standquartier für Besucher des Bodensees und Rheinfalls.

Trier. Hotel „Christoph el", vis-à-vis Porta Nigra, 5 Min. v. Hauptbahnh. Prachtvolle Lage. Mässige Preise. Inh. B. Zwierzyoki. Tel. 1062.

Trier. Gasthof zur Traube bürgerl. Weinrestaur. am Hauptmarkt. Logis mit Frühstück von 2,00 M. an, verb. mit Weinhdlg. Preisl. gratis. Besitzer **P. G. Scheuer.**

Winterberg, Westfalen. Gasthof **Brinkmann** im Mittelpunkt d. Stadt. Bek. gute Küche. Mässige Preise. Fernruf Nr. 12.

Zons. Hotel zur „Rothenburg", Bes.: P. Mones, früh. Neuss, vorm. Weiler, ren. Haus am Pl. vorz. Küche, Pension. Herrl. Ausflugsort. — Fernspr. Nr. 21.

Inserat-Bestellungen für diese Hotel-Tafel werden von der Geschäftsstelle noch fortwährend entgegengenommen.

Inventar-Verkauf
zu Düsseldorf-Heerdt.

Wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft läßt Frl. **Louise Daniels** in Düsseldorf-Heerdt, Crefelderstraße 3,

am Montag, den 31. Januar 1910, vormittags 11 Uhr

u. a.: 2 zu jedem Gebrauch geeignete Pferde, fast neues Pferdegeschirr, 7 milchgebende Kühe, diverse Ackergerätschaften, 2 Schlagkarren, 1 lange Karre, 1 Schlagkarre mit Erntevorrichtung, 1 Jauchefaß, 1 Balance- und Hundspflug, hölzerne Eggen ꝛc. ꝛc.

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Beträge bis zu 10.— M. einschl. müssen sofort in bar erlegt werden.

Düsseldorf, Königsplatz 14. Der Königl. Notar **Reinarz,** Justizrat.

Wer Geld 4—6% braucht auf Schuldsch. Wechsel, der schr. sofort. 5 Jahren rückzahlbar, reel, diskret. Zahllose Dankschreiben. **J. Stufche, Berlin 712,** Denzewitzstraße 32.

Kapitalien zu billigem Zinsfuße besorgt Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.



Kleinweizen Mk. 6.50.
Getreidemischung „Ideal" von allem etwas Mk. 7.50.
Fischmehl, grob, Delikatessfutter, für Zucht und Mast Mk. 12.50,
Taubenwicken Mk. 12.—, 13.—,
Taubenmais geschr. Mk. 9.50.
Alles freibl. per Zentner mit Sack gegen Nachnahme ab Neuß. Bei größeren Bezügen Rabatt.
Heinr. Reidhöfer, Neuß am Rhein.



Flechten näss. und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füsse Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig:
wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
RINO-SALBE
gift- u. säurefrei. Dose Mk. 1.15 u. 2.25
Nur echt in Originalpackung weiss - grün - rot und mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück. Wachs, Napht. je 15, Walrat 20, Benzoe., Venet. Terp., Kampferspl., Perubalsam je 5, Eigelb 35, Chrysar. 0,6. Zu haben in den Apotheken.

Liebreiz verleiht einzartes, reines **Gesicht,** rosig., jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die allein **echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife.** **Bergmann & Co.,** Radebeul. à St. 50 Pf. bei **W. Becker, J. Derstappen, Gebr. Papst, H. Krings, H. Kilbinger,** In Kaarst: **Orch. Lichters.**

Hypotheken-Kapitalien von der Landesbank zu ermäßigtem Zinsfuß besorgt **H. Haeffs, Neuß.** Telephon 186. Erftstraße 20.

Kapitalien größer und kleinere, auf gute ländliche **Hypothek,** teils sofort, teils später angemeldet bei **Notar von Holtum, Geilenkirchen.**

Wer ein Grundstück, Geschäft oder sonstig. Anwesen kaufen od. verkaufen will, Teilhaber oder Hypotheken sucht, hier od. auswärts, wende sich vertrauensvoll a. die **Central-Verkfs.-Börse Deutschlds. Düsseldorf,** Konkordiahaus, Oststraße 128. Besuch kostenlos.

Personal wird mittels einer Anzeige in der **N.-G. Z.** mit Erfolg **gesucht.**

Ing.-Büro für Elektr. Licht-, Kraft- und Schwachstrom-Anlagen

M. Böckle & Co.,

Neuß, Friedrichstr. 37, Telephon 681.

Kennen Sie noch nicht DOXA?

„Doxa"

macht feinen Kaffee!

Machen Sie **schnell** einen Versuch! Sie erhalten mit „DOXA" einen **prachtvollen, würzigen Kaffee, fördern Verdauung** und **Blutbildung** und **ersparen die Hälfte Kaffee!**

Zu haben in den einschlägigen Geschäften. Proben gratis und franko von der Fabrik
Werner Breuer, Cöln-Rodenkirchen.

Den geehrten Bewohnern von Neuss und Umgegend sowie meinen werten Gästen zur gefl. Nachricht, dass bei mir ausser dem bekannten **Dortmunder Ritter-Bier** und **Frimmersdorfer Alt-Bier** von jetzt ab das

echte
Münchener Thomas-Bräu

zum Ausschank gelangt und empfehle dasselbe in und ausser dem Hause.

Restauration Peter Veiser,
„Schärpe Eck", Zollstrasse.

Christkindlein, bitte für uns!



Lieber Leser, mitleidige Leserin. Die Armen der kath. Mission **Nagpur** (Indien) flehen um deine Hilfe. Die letzten Jahre haben wieder Hunger u. Krankheit gebracht, deren schlimme Folgen keineswegs beseitigt sind. Das Volk erkennt die Ohnmacht der Götzen; Erwachsene und sehr viele arme Waisen suchen Hülfe bei dem so armen Missionar. Wer wäre bereit, **dem lieben Christkind eine reine Seele zu schenken** durch Uebernahme der Patenstelle bei einer braunen Waise? Helft, um der Großen wie um der Kleinen willen! Wer 1 Mk. oder mehr gibt, erhält baldigst Quittung auf hüscher Ansichtskarte aus Paderborn und nachträglich auf zweiter aus Indien. Fromme Gaben sende man an die Geschäftsstelle dieser Zeitung oder an die Adresse: **Fr. Paulus, Missions-Prokurator, Paderborn.**

Der vorstehende Bittruf wird von Uns innigst befürwortet und den lieben Wohltätern Gottes Segen gewünscht.

† **Franciscus Stephanus Coppel,** Bischof von Nagpur.

Bevor Sie „Möbel" für Ihre Wohnungs-Einrichtung kaufen, versäumen Sie nicht die grösste Ausstellung dieser Art Westdeutschlands:

S. Rubens, Düsseldorf, Bäckerstr. 31, Tel. No 5064.

zu besuchen. Durch eine Fabrik nach Düsseldorf sparen die viel Geld. Zwanglose Besichtigung gern gestattet. Versand nur gegen Bar.

Albin Kehl, Neuss, Zollstrasse. 32, Fernruf 684.

Eisenrohre, Fittings und Armaturen für Gas-, Wasser-, Heizungs- und Dampfanlagen. Maschinentechn. Artikel.



Guss-Abflussrohre und Façons. Sinkkästen, Geschränke. Revisionsstücke etc.

Treibriemen. „Hintz"-Riemscheiben.

Gute Betten!



kaufen Sie am billigsten bei

Adolph Hirtz,
Grevenbroich, Steinweg.



Reform-Markise
für Schaufenster, Veranden und Terrassen etc.

Markisen-Welle u. Räder auf Stahlkugel laufend.
Unerreicht leichte Gangart. Bequeme Handhabung.
In- u. ausländ. Patent angemeldet.
Franz Busch, Düsseldorf 84,
Duisburgerstr. 27. Tel. 5289.
Offerte zu Diensten.
Vorteilhafte Stofflieferung.
Mod. Schaufensterkonstrukt. jeder Art, Zelte etc.

Ueberall bewundert

wird der mit seinen hervorragenden Leistungen und Einrichtungen unerreicht dastehende

Original-Polar-Separator

mit hängender Trommel.



Fast geräuschloser Gang, automatische Dauerschmierung (Oelverbrauch 3/4 Ltr. pro Jahr), Trommel mit Selbstentleerung und nur einem Einsatz. Nachstehend verzeichnete glänzende Entrahmungsresultate zeitigte ein

Patent-Polar-Separator

mit einer Stundenleistung von 500 Litern bei einer wissenschaftlichen Prüfung durch eine königliche Maschinenprüfungsstation bei 17 Versuchen: 0.06, 0.08, 0.04, 0.07, 0.06, 0.04, 0.05, 0 08, 0.10, 0.06, 0.04, 0.05, 0.04, 0.04, 0.05, 0.10, 0.12 % Fettgehalt der Magermilch.

Prospekte versendet kostenlos der Generalvertreter
Wilhelm Ley, Odenkirchen.

„Küppersbusch" Herde



sind unübertroffen.
Jeder Herd muss die Firma tragen.

Handels-Lehr-Kurse

von

Friedrich Osthoff,

staatlich konzessionierter Privat- und Handelslehrer.
Praxis seit 1878. Telefon 4360.

Düsseldorf, Mintropstraße 11,
4 Minuten vom Hauptbahnhof.

Anfang **Februar** beginnen neue Kurse in **Schönschreiben, Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Deutsch, Wechsel- u. Checklehre, Stenographie, Maschinenschreiben** (16 erstkl. Masch.), **Kontorpraxis** zu **ermäßigtem Honorar,** in Raten zahlbar. Auswärtige und Minderbemittelte erhalten extra Preisermäßigung. **Gründliche, gewissenhafte u. fachmännische Ausbildung. Prima Referenzen.**



G. Becker's Handels-Lehrinstitut Neuß, Erftstr. 6, I (Cafe Braun),

Beginn neuer Kurse für Damen u. Herren i. Schönschreiben, Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Rund- und Lackschrift, Buchführung, Bilanzl., Correspondenz, Stenographie, Rechnen, Sprachen 2c.

Die bisherigen Erfolge sprechen für die Güte des Unterrichts. Praxis seit 1895. Nach Schluß des Unterrichts kostenl. Stellenvermittlung. Unterricht tägl. von morgens 9 bis abends 10 Uhr. Anmeldungen zum Unterricht werden nur Montags, Mittwochs und Freitags bis abends 9 Uhr entgegengenommen.

Drahtgeflechte, Weidendraht, Stacheldraht, Stahl-Heckenpfähle, Drahtzäune, liefert billigst

H. Fallentein,
Neuß, Niederwallstraße 13.
Drahtgeflechtefabrikation mit Kraftbetrieb u. Stabeisenhdlg.

Unübertroffen



bei **Drüsen, Scropheln,** Blutarmut, Engl. Krankheit, Hals-, Lungen-Krankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle eine Kur mit

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran
Marke „Jodella"

Der **beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.** Leicht zu nehmen und zu vertragen. **Preis Mk. 2.30 u. 4.60.** Verlangen Sie ausdrücklich Marke **„Jodella"** und weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant: Apotheker **W. LH. LAHUSEN** in **BREMEN.** Immer frisch zu haben in **allen Apotheken** von **Neuss, Heerdt, Glehn, Grevenbroich, Garzweiler** und **Bedburg.**

Moderne Centralheizungen

Warmwasserbereitungs-Anlagen,
Gas-, Wasser- u. Kanal-Anlagen
Dampfleitungen etc.
baut unter weitgehendster Garantie
Hub. Dickmann, Ingenieur, Neuss,
Furtherstrasse 109. — Fernsprecher 674.
Technisches Büro: Projekte u. Kostenanschläge gratis.

Haus-Entwässerungen.

Gelegentlich der Ausführung der städtischen Entwässerung empfehlen sich die Unterzeichneten den hiesigen Behörden und Hauseigentümern zur **Projektierung** und **Ausführung** von **Haus-Entwässerungs-Anlagen.**

Die Arbeiten werden nach hiesigen baupolizeilichen Vorschriften unter fachmännischer Leitung mit nur geübtem Personal ausgeführt.

Die Entwässerungs-Zeilhnungen werden von uns mit angefertigt.

Gefällige Aufträge werden auch durch die Herren Architekten **Greven & Heurich** — Kaiser Friedrichstr. 114 — angenommen.

Hochachtungsvoll

Heurich & Fischer
Ingenieurbüro
Kanalstrasse 72 **Telephon 702.**



1909 **Goldene Medaille** 1909

F. Hasenkamp & Cie.,
Neviges 3 (Rheinl.)
(Fernsprecher Neviges Nr. 3 und Neuss Nr. 123 und 595)
empfehlen zur Beheizung grosser Räume, als Werkstätten, Säle, Hallen, Lokomotiv- und Lagerschuppen, Kasernen, Schulen, Kirchen etc.

Union-Zirkulieröfen
mit rauchverzehrender Feuerung.
Grösste Heizkraft bei sparsamstem Brennstoffverbrauch.



Gesucht sofort

an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer

Tricotagen und Strumpfstrickerei.

Arbeitslieferung nach allen Orten Deutschlands franco. Anlernung höchst einfach und kostenlos. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Adressen von im Betrieb befindlichen von uns gegründeten Strickereien stehen gerne zur Verfügung. Prospekte mit glänzenden Zeugnissen gratis und franko. **Tricotagen und Strumpfwarenfabrik Meyer & Fohlen, Saarbrücken A. 52.**

Brandholz,

fuhren- und zentnerweise, billig abzugeben.
Heinrich Boermanns,
Lager: Marienstraße 8.

Habe noch einige weiße
Wyandottes-Hähne,

mit 1., 2. und Ehrenpreise prämiiert, preiswürdig abzugeben.
Max Stübben, Holzheim.

---

50 St. Ulmen

für Wagendeichsel u. Maschinenbänden geeignet, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped.

Landwirte benutzen mit Vorliebe den Inseratenteil der **N.-G. Z.**



Hochprämiierte **Kanarienvögel,** sch. Wasserroller, hat abzugeben
M. Thissen,
Friedenstraße 42.

Dicke frische Landeier
Postkistchen 60 St. franco dort 5,60. **M. A. Meyer, Sögel.**



Rheumatismus

Gicht, Ischias, Nervenleidenden

teile ich gern umsonst briefl. mit, wie ich von mein. qualvollen Leiden befreit wurde **Carl Bader, Illertissen (Bayern).**

Pferd.

Suche schweres, **fehlerfreies** Pferd, 1,80 Meter **groß, 5—6 Jahre alt,** zu kaufen.
Quirin Norbisrath, Neuß.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 36. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 29. Januar 1910.** (Franz von Sales.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Der ferne Osten und die Vereinigten Staaten.

Eine charakteristische Tatsache aus der Auslandspolitik der Vereinigten Staaten ist das immer größer werdende Interesse, das sie den Angelegenheiten des fernen Ostens widmen. Die amerikanische Weltpolitik ist ihre Politik gegenüber dem fernen Osten. Sie fand ihren beredten Ausdruck unter der Aera Roosevelts durch die Entsendung der großen amerikanischen Armada über den Stillen Ozean und in dem Erlaß der Schuld, die China wegen der Boxer-Unruhen des Jahres 1900 an die Vereinigten Staaten zu zahlen gehabt hätte. Die Aktion der Regierung der Vereinigten Staaten zugunsten der Teilnahme amerikanischer Finanziers an der Anleiheoperation eines internationalen Kartells zeigte die gleiche Entschiedenheit des Nachfolgers Roosevelts in der Wahrnehmung amerikanischer Interessen in diesem Teile der Welt.

Aber von noch größerer Bedeutung und Ausdehnung ist der Vorschlag, den der amerikanische Staatssekretär Knox formell an alle interessierten Mächte in der Frage der mandschurischen Eisenbahnen gerichtet hat. Der Vorschlag zielt auf die finanzielle Intervention der vier großen kapitalistischen Nationen, wie sie Knox nennt, England, Amerika, Frankreich und Deutschland, zu dem Zwecke ab, „die mandschurischen Eisenbahnen aus der Politik auszuschalten" und sie unter „wirtschaftliche und unparteiliche Verwaltung" zu stellen und das Eigentumsrecht an denselben China zu übertragen. Diese Kombination soll nicht nur Eisenbahnen umfassen, die erst gebaut werden, sondern auch solche, die bereits bestehen, und besonders die ursprünglich Rußland gehörigen und zu einem Teil durch den Frieden von Portsmouth an Japan abgetretenen Linien. Knox sagt, Rußland und Japan könnten ihre „beträchtlichen Verantwortlichkeiten" gegenüber den mandschurischen Eisenbahnen auf die genannten Mächte übertragen, von denen sie zu friedlicher Mitarbeit eingeladen würden.

Die Vorschläge des amerikanischen Staatssekretärs werden im Prinzip von England günstig aufgenommen. Die letzte Anleiheverhandlung über die Hankow-Kanton- und Hankow-Szechuan-Eisenbahn zeigte deutlich, was die Zwietracht der Großmächte an übeln Wirkungen, besonders auf den ausländischen Handel, haben kann. Nichts würde einen stärkeren und gesünderen Eindruck auf die Chinesen machen, als das Zusammenarbeiten aller Großmächte auf der Basis der Gleichheit.

Daß alle die vielen Fragen, die mit den mandschurischen Eisenbahnen zusammenhängen, wenn möglich „aus der Politik im fernen Osten herausgenommen werden" und daß die kommerzielle Neutralisierung der Mandschurei auf eine sicherere Basis gestellt würde, als es die bisherigen vagen diplomatischen Formeln erlauben, ist ein Wunsch, der in den maßgebenden europäischen Kanzleien sicher gehegt wird, und wenn das staatsmännische Geschick des Staatssekretärs Knox den Weg dazu ebnet, wird er der Sache der internationalen Freundschaft und des guten Willens einen großen Dienst erwiesen haben.

Es ist aber ganz unmöglich, mehr auszusprechen als eine prinzipielle Billigung des Vorschlages, bevor nicht noch mehr Details bekannt geworden sind. Die Amerikaner rühmen sich, alles auf großzügiger Basis zu tun, wir besitzen aber nur die Umrisse dieser Großzügigkeit. Nehmen wir zunächst nur eine finanzielle Operation an, so ist es klar genug, daß um die russischen und japanischen Interessen an den Eisenbahnen auszukaufen und auch alle die andern Linien zu bauen, die in China noch gebaut werden sollen, eine Kapitalanlage von über 1000 Millionen Franken nötig wird. So groß nun auch die Finanzquellen der vier Geldmächte sind, die Knox speziell erwähnt, ist es doch erst abzuwarten, wie sich die finanziellen Autoritäten der Länder zu einem solchen Schema stellen.

Aber die Frage kann überhaupt nicht als ein rein finanzieller Vorschlag diskutiert werden. Selbst wenn das große Kapital zur Anlage in chinesischen Eisenbahnen aufgebracht würde, müßten die Geldgeber doch bei ihren Regierungen um ihren Schutz nachsuchen, und in einem Lande wie China weiß man, was ein solcher Schutz im Gefolge haben kann. Die großen ausländischen Interessen würden in gewisser Hinsicht — damit sie auch Nutzen bringen — von einer Reform in der chinesischen Administration abhängen und das müßte zu einer internationalen Kontrolle der Mandschurei führen. Es fragt sich aber sehr, ob ein solches Condominium der Politik in der Mandschurei ein Ende bereiten würde.

Eine Frage für sich ist, wie Japan den amerikanischen Vorschlag aufnimmt. Sicher bringt die mandschurische Eisenbahn den Japanern große Lasten, die sie gerne loshaben würden, sie erachten aber diese Lasten als unerläßlich zur Wahrnehmung ihrer Interessen in China. Sie üben mit der Bahn eine Kontrolle in China aus und beherrschen es strategisch. Die letzten Streitigkeiten zwischen China und Japan zeigten deutlich, daß Japan eher seine Rechte und Privilegien an den mandschurischen Bahnen eigenmächtig noch weiter ausdehnt, statt sie verringern läßt. Japan hat zuviel Blut auf den Schlachtfeldern der Mandschurei vergossen und zuviel Geld aufgewendet, als daß man ihm diese Summen ersetzen könnte. Kurz und gut: es denkt nicht daran, seine Privilegien in der Mandschurei aufzugeben. Amerika hat aber einen guten Stand, auch wenn das Projekt nicht durchdringt. Es ist mit China sicherlich übereingekommen, diesen Vorschlag zu machen, damit die Mandschurei endlich aus der japanischen Herrschaft befreit werde. Die Vorteile aus dieser Freundschaft wiegen schwer und nützen stark dem amerikanischen Handel. Ueberdies ist die Spannung zwischen Japan und Rußland durch das Auftauchen dieser neuen Frage sicher gemildert. Im fernen Osten aber bildet sich ein chinesisch-amerikanisches Bündnis nach Art des japanisch-englischen langsam aber sicher heraus.

Zur Lage des Schuhmacher-Handwerks.

Es gibt wohl kaum eine Branche für Anfertigung besserer Maßarbeit und Reparaturen, wie das Schuhmacher-Handwerk, welches seit Jahren schon mit so schwierigen Verhältnissen rechnen muß und in seiner Existenzfähigkeit so schwer behindert ist! — Hält doch nun schon seit Jahren die Aufwärtsbewegung der Rohwarenpreise in einer Weise an, welche die Preise der fertigen Leder erheblich in die Höhe treibt, ohne daß der Schuhmacher bis jetzt nachkommen konnte! Nachdem vor zirka zwei Jahren die Preise der rohen Ware von einem ebenfalls enorm hohen Stand etwas zurückgedrängt wurden, immerhin aber noch recht hoch blieben, so ist seit zirka dreiviertel Jahren wiederum ein neuer ganz erheblicher Aufschlag der Rohware von zirka 25—30 Proz. — für einzelne Favoritsorten sogar bis zu zirka 35 Proz. — eingetreten und es ist, durch die allgemeine Lage bedingt, gar keine Aussicht vorhanden, daß überhaupt wieder nennenswerte Abschläge erfolgen — dafür sorgt neben den recht hohen Viehpreisen der Umstand, daß unsere Rohware „Welthandelsartikel" wurde, was früher nicht so der Fall war! Und namentlich ist das deutsche Rohprodukt, infolge der verbesserten deutschen Viehzucht, ein sehr begehrtes. Das wissen die zu großen Verbänden zusammengetretenen Metzger sehr wohl und benutzen die Konjunkturen des Auslandes. Vorwiegend Nordamerika, wo die Landwirtschaft zurück- und die Industrie erheblich vorschreitet, ist und wird Hauptkäufer unserer Rohware bleiben.

Diese Umstände bedingen, daß alles, was aus Leder hergestellt wird, die Berechtigung zu erheblich höheren Preisen hat. Nun ist es ja bekannt, daß die selbständigen Schuhmacher, welche noch viele, viele Tausende steuerzahlende, tüchtige Staatsbürger umfassen, wohl am meisten zurückgesetzt werden, wenn es für sie gilt, den berechtigten Lohn für ihre so schwere Mühe und Arbeit zu erlangen. Leider kommt der Schuhmacher immer zuletzt an die Reihe im Haushaltsplan, obgleich ein gutes Schuhwerk unentbehrlicher für Gesundheit und Erhaltung des Körpers ist, als so viele überflüssige andere Sachen und Genüsse.

Der Grundsatz „Leben, und leben lassen" wird gerade diesem Erwerbszweig gegenüber wenig gewürdigt. Deshalb ergeht der Ruf an die Einsicht des Publikums, unserm durch die besondere Lage schwer bedrängten Handwerk: die

„infolge der viel teurer gewordenen Einkaufspreise sämtlicher Materialien höher gegangenen Preise für Reparaturen und neues Schuhwerk auch zu gewähren."

Es kommt noch erschwerend hinzu, daß auch die Löhne für die Arbeiter ganz erheblich gestiegen sind und auch der Lebensunterhalt jetzt bedeutend mehr kostet, als früher!

Und dann sei noch eines recht wunden Punktes des öffentlichen Lebens in unserm lieben Vaterlande gedacht, welcher wohl in keinem Land der Erde so ausgeprägt ist, wie leider bei uns: „Der unseligen Borgwirtschaft!" Dieses Thema ist ein schier unerschöpfliches für alle Erwerbszweige. Für das Schuhmacherhandwerk aber, welches leider Gottes von alters her trotz seiner schwierigen Lage und sehr mühseligen Arbeit sehr oft noch über die Achsel angesehen wird und von dem es oft genug heißt: „du Schuhmacher, du kannst warten", ist es doppelt empfindlich. Bedenkt doch, daß dem Schumacher zirka drei Viertel des Wertes eines jeden Paares an Materialien und Arbeitslohn kostet und er nur zirka ein Viertel für seine Mühen hat, von dem er leben, Familie erhalten, Steuer zahlen und alle sonstigen Lasten des öffentlichen Lebens bestreiten muß.

„Darum nochmals, gewährt Euren Schuhmaren Preise und auch recht pünktliche Zahlung."

Die Kunst der Höhlenbewohner.

Ueber wertvolle Höhlenfunde aus dem Karstgebiet, die auch eine Anzahl von Kunsterzeugnissen der ältesten Bewohner zu Tage förderten, berichtet Prof. Dr. Moser im neuesten Heft der „Umschau".

Unpolitische Zeitläufe.

N **Berlin**, 27. Januar.

Wenn ich einmal das Heiratskapitel anschneide, so gibt es sofort Zuschriften aus dem Kreise der Leser. So ein Echo ist angenehm. Man merkt, wo der Schuh drückt.

Heute möchte ich einen Landbewohner zu Worte kommen lassen, der als Vater eines still verblühenden Mädchens sein Herz ausschüttet. Er schreibt:

„In den letzten „Unpolitischen Zeitläufen" halten Sie den Eltern heiratsfähiger Kinder eine scharfe Standrede wegen des Verhaltens gegenüber Heiratsplänen. Ich beneide alle Eltern, die bei dem Lesen eine Gewissenserforschung anzustellen hatten. Sie sind (trotz vielleicht begangener Fehler) noch viel glücklicher daran, als ein weltfremder Landbewohner, in dessen Haus sich kein Bewerber verliert. Sonst ist man voll des Lobes über das Landleben; Dichter und Sänger wissen es nicht genug zu preisen. Aber wehe dem jungen Mädchen, das nach einer erfolgreichen geistigen und hauswirtschaftlichen Ausbildung in das Vaterhaus zurückkehrt und nun unbeachtet sitzen bleibt, — das auf staubiger Scholle seine Jugend verträumen, seine Hoffnungen zu Graben tragen muß. Gewiß mögen manche Eltern darin fehlen, daß sie zu hoch hinaus wollen und eine übermäßige Sorglichkeit und Aengstlichkeit an den Tag legen bei der Wahl des zukünftigen Lebensgefährten ihres Kindes. Es soll andererseits auch nicht verkannt werden, daß eine angemessene Wachsamkeit bei dieser wichtigen Angelegenheit in unseren Tagen wohl geboten ist. In den allermeisten Fällen aber hat die Sache — wenigstens in gebildeten Kreisen auf dem Lande — einen ganz anderen Haken. Dort wird es überhaupt schon als eine glückliche Fügung begrüßt, wenn jemand mit „ernstlichen Absichten" in Sicht kommt. In den großen Städten, wo in Vereinen, Gesellschaften usw. Gelegenheit zur Anknüpfung von Bekanntschaften gegeben ist, finden die zu einander passenden Menschenkinder sich gegenseitig viel leichter. Auf dem Lande aber, wo der Verkehr so eng begrenzt ist, muß manche Blume still verblühen, weil derjenige, der sie mit Fug und Recht begehren könnte, sie nicht sieht und nicht kennen lernt. Auch Bildung, Schönheit und Vermögen helfen über diese Schwierigkeiten nicht hinweg. Wenn z. B. ein Mädchen von hübscher, stattlicher Erscheinung, gesund und kräftig, in erstklassigen Anstalten wissenschaftlich, gesellschaftlich und hauswirtschaftlich ausgebildet ist, auch eine recht anständige Mitgift zu erwarten hat, kurz alles bietet, was man vernünftiger Weise von einer guten Hausfrau erwarten kann, so sollte doch von Gottes und Rechts wegen das Sitzenbleiben ausgeschlossen sein. Aber sie bleibt sitzen, weil das Schicksal sie in die ländliche Einsamkeit verschlagen hat. Was nützen alle Vorzüge des Geistes und des Herzens und auch des Vermögens, wenn man damit allein steht auf weiter Flur."

Der Notschrei aus bekümmertem Herzen verdient gewiß Teilnahme und Beachtung. Ob es in den Städten gar so leicht ist, das richtige Schwiegerkind zu finden, lasse ich dahingestellt. Die Masse der Begegnungen in Vereinen 2c. tut es nicht allein. Aber zweifellos macht sich in den ländlichen Verhältnissen vielfach eine gewisse Enge des Verkehrskreises geltend. Man lernt nur eine beschränkte Anzahl von gleichstehenden Familien kennen, und wenn sich nicht in diesem kleineren Kreise gerade die passende Persönlichkeit findet, so gerät die Heiratsfrage auf die lange Bank. Das ruhige Abwarten muß seine Grenzen haben, denn die Jahre der Blüte gehen schnell dahin. Soll man nun verzagen und klagen? Oder soll man besondere Anstrengungen machen, um die Schwierigkeiten zu überwinden?

Derartige besondere Anstrengungen widerstreben oft dem Zartgefühl. Alles, was nach „Heiratsmarkt" aussieht, hat einen unliebsamen Beigeschmack, und wer sich für die zielbewußte Vermittelung von Bekanntschaften interessiert, kann leicht Bemerkungen über „Kuppelpelz" 2c. zu hören bekommen. Aber wenn nun einmal die Verhältnisse so liegen, daß die Sache nicht von selbst in den richtigen Gang kommen kann, — dürfen dann nicht die Eltern und sonstigen näheren Anverwandten in geeigneter Weise „nachhelfen"? Welche Mittel und Wege zu ergreifen sind, läßt sich eher im Einzelfall praktisch entscheiden, als systematisch darlegen.

Die Angehörigen eines heiratsfähigen Mädchens haben doch einen viel weiteren Verkehrskreis, als das Mädchen selbst. Sie können in diesem größeren Kreise Umschau halten, ob sie einen jungen Mann finden, der nach seiner Person und seiner sozialen Stellung wohl zu ihrem Schützling passen würde. Im gegebenen Falle ist es doch nicht schwer, eine Begegnung zu vermitteln, ohne daß die Regeln der guten Sitte, das Zartgefühl der Beteiligten oder die sonst gebotene Vorsicht irgendwie verletzt würden. Mit etwas Geschick läßt sich die gesellschaftliche Annäherung so ganz „zufällig" ohne irgend eine voreilige Verbindlichkeit herbeiführen.

Nicht ganz so einfach ist der andere Weg. Ist die ländliche Einsamkeit wirklich so trost- und hoffnungslos für das Mädchen, so kann man an eine Veränderung des Aufenthaltsortes denken. Mit Besuch bei Verwandten in anderen Orten kann die Sache anfangen. Fehlen solche Verwandte, so läßt sich eine Stellung in einer anderen Familie in Betracht ziehen. Bei einer klugen Auswahl wird man sich immer sagen dürfen: Hilft es nicht, so schadet es doch auch nicht. Jedenfalls wird durch eine solche Aenderung in den Aufenthalts- und Lebensbedingungen die Weltkenntnis und die Lebensklugheit des jungen Wesens weiter entwickelt, und das ist für die Zukunft sehr gut, — namentlich auch dann, wenn wirklich das Mädchen zum Sitzenbleiben bestimmt sein sollte. Es wird bei erweiterter Erfahrung nach dem Tode der Eltern sich besser auf die eigenen Füße stellen können, als wenn es fortwährend die zärtliche Haustochter geblieben ist.

Als letzten Notanker benutze man das Heiratsinserat. Es gibt Leute, die ein solches öffentliches Ausbieten unbedingt verwerfen. Ich möchte nicht so streng urteilen. Es sind schon recht musterhafte und glückliche Ehen auf diesem „nicht mehr ungewöhnlichen Wege" zustande gekommen. Vor 30 Jahren, als ich noch ein Tageblatt redigierte, habe ich über die Frage der Heiratsinserate schon einen Streit mit einem prüden Kritiker auszufechten gehabt. Es handelte sich da um einen katholischen Familienvater, der in eine ganz abergläubige Gegend versetzt war. Der Mann fand in seiner Umgebung überhaupt keine heiratsfähigen Katholiken. Eine Mischehe wollten weder die Eltern noch die Tochter. Eine zeitweilige Verpflanzung des Mädchens in eine andere Gegend war unmöglich. Wenn so alle anderen Mittel versagten, so handelte der Vater offenbar ganz richtig, und pflichttreu, als er ein Heiratsinserat erließ, — natürlich in angemessener Form und ohne Wissen der Tochter. In der Verteidigung dieses Inserates hat mir übrigens der glückliche Erfolg auch recht gegeben. Daß dieser „nicht mehr ungewöhnliche Weg" auch seine Gefahren hat, ist klar. Vorsicht und sorgfältige Prüfung ist da doppelt und dreifach geboten.

Der gute Zweck kann kein schlechtes Mittel heiligen; aber die erlaubten Mittel darf und soll man anwenden. Das endlose Abwarten kann nicht helfen, das Klagen und Schelten auch nicht. Sich regen bringt Segen, — auch auf diesem Gebiete, wenn nur die Regsamkeit sich in den Schranken und Formen hält, die bei einer so zarten Angelegenheit geboten sind. Wer in geeigneter Weise dazu mitwirkt, daß eine gute Ehe zustande kommt, der tut ein gutes Werk, dessen er sich am jüngsten Tage nicht zu schämen braucht. Aber wohlgemerkt: die Mitwirkung muß aus edlen Beweggründen und in gewissenhafter Sorgfalt erfolgen, nicht etwa als interessanter Sport von unruhigen Zungen und Fingern.

Schließlich muß ich aber noch eine ernste Anmerkung zu dem oberstehenden Klagebrief machen. Wenn die Eltern für die geistige und wirtschaftliche Ausbildung des Mädchens so viel getan haben, warum haben sie dabei nicht an irgend eine weibliche Berufstätigkeit gedacht? Mit Recht haben sie den schönsten und eigentlichen Beruf als Hausfrau und Mutter in erster Linie im Auge gehabt, doch in zweiter Linie sollte für alle Fälle die Befähigung für eine sonstige befriedigende Tätigkeit vorgesehen sein. Wenn auch nur als Behelf, als Lückenbüßer für den Fall, daß eine Verheiratung nicht zustande kommt oder der Hausstand sich durch den Tod des Mannes voreilig auflösen sollte. Das Mädchen, das eine passende Berufstätigkeit als Nothafen vor sich sieht, braucht nicht zu verzweifeln, wenn der Freier sich nicht einstellen will. Es weiß, daß es immerhin auch auf eigenen Füßen den Weg durch das Leben sicher zurücklegen kann, und daß es von dem Verzicht auf das größere Glück sich erholen kann im Besitze eines zwar kleineren, aber doch befriedigenden Glückes, nämlich einer ersprießlichen Verwertung seiner Kräfte und Gaben.

Man muß sich in die veränderten Zeitverhältnisse zu schicken wissen. Ich hasse alles, was unter der sogenannten Emanzipation des weiblichen Geschlechtes angepriesen wird, und ich halte die sog. Ehescheu durchaus nicht für so schlimm, daß ein gesundes und braves Mädchen die Hoffnung auf Heirat von vornherein fahren lassen müßte. Im Gegenteil, jedes Mädchen sollte vor allem sich für den Beruf der Hausfrau und Mutter so gut als möglich vorbilden. Aber andererseits ist mit der Tatsache zu rechnen, daß ein gewisser Teil der Mädchen sitzen bleibt und daß unter den modernen Verhältnissen die Sitzengebliebenen nicht mehr eine solche Unterkunft in fremder Hauswirtschaft finden, wie es früher der Fall war, als im Hause noch viel mehr Hilfskräfte gebraucht wurden. Daraus folgt, daß heutzutage neben der allgemeinen Vorbildung, die jedes weibliche Wesen sich aneignen soll, auch noch eine Befähigung für eine geeignete Berufstätigkeit zu erstreben ist. Das ist der Notanker, an dem das Lebensschifflein sich hält, wenn der Heiratsanker versagen sollte.

In einer trogförmigen Talsenkung, die sich zwischen dem Karstplateau Triest—Nabresina—Duino und dem Velmikgebirge ausbreitet, finden sich zahlreiche Höhlen, zu denen ein Felsentor unter überhängender Felswand führt und die sich nach innen zu kleineren oder größeren Räumen erweitern, die den ersten Aufenthalt des anfangs nomadisierenden, später seßhaften Karsthöhlenbewohners darstellten. Daß die Höhlen lange Zeit als Wohnstätten gedient haben, beweisen die in ihnen aufgehäuften Lehmschichten von 1 bis 2 Metern Dicke, die durch zwei, drei und selbst vier Aschenschichten durchsetzt sind, in denen die Reste des Hausrates enthalten sind. Am gründlichsten hat Prof. Moser die bei dem großen Südbahnviadukt bei Nabresina gelegene Rotgartlhohle untersucht, in der sich vier durch Lehmschichten getrennte Aschenschichten vorfanden. Während die erste und zweite Aschenschicht neusteinzeitliche Fundobjekte enthielt, fanden sich in der dritten und vierten Reste der Flußmalermuschel, Landschnecken, Knochenschilder der Sumpfschildkröte und eine Säugetierfauna wie Fischotter und Biber, Ziege, Hirsch, Wildschwein, die offenbar darauf hindeutet, daß die ersten Höhlenbewohner ihre Lebensbedürfnisse aus dem nahe gelegenen Süßwasser geholt haben, während die späteren Höhlenmenschen an der Meeresküste reichlichere Nahrung holten.

Wichtig ist in diesen ältesten Schichten das Vorkommen von Flintwerkzeugen, zu denjelben Schichten gehören auch die besonders interessierenden Kunsterzeugnisse, Gravierungen auf Tierknochen, von denen eine Anzahl in Abbildungen vorgeführt werden. Auf einem geglätteten Rindenstück vom Hirschgeweih sieht man da die roh ausgeführte Zeichnung einer menschlichen Figur, die zwischen zwei verästeten Baumstämmen steht; wie in den schematisierten Zeichnungen der Kinder ist der Kopf durch eine runde Vertiefung, Hände und Füße durch leichtgebogene Ritzer dargestellt. Auf einem zweiten gravierten Knochenstück, das aus der dritten Aschenschicht stammt, ist auf einem Backenknochen in gradlinigen Konturen ein Eber dargestellt; der Kopf ist dreieckig zugespitzt, die Hauer sind klar, Auge und Ohr nur unklar angedeutet und während am Rücken die Borsten deutlich sichtbar gemacht sind, ist der Schwanz nur undeutlich geringelt. Daß der Höhlenkünstler den Eindruck der Natur, in der er den Eber oft gesehen und erlegt hatte, wiedergeben wollte, zeigt das hohe Gras, in dem er steht, das durch kräftige Einschnitte gekennzeichnet ist. Auf einem Schenkelknochen erkennt man deutlich den Kopf einer Seeschildkröte mit Auge und tiefliegender Mundspalte; Beschuppung und Fältelung der Haut sind durch Strichelung angedeutet und über dem Kopf glaubt man eine flatternde Libelle und seitlich davon Bündel von Schilf zu erkennen. Die beiden letzten gravierten Knochenstücke weist Moser einer frühen neusteinzeitlichen Ansiedelung zu, während die Darstellung des Menschen aus der älteren Steinzeit stammen dürfte. Während die Aschenschichten eine ganze Reihe von schöngearbeiteten Knochenwerkzeugen und Zierstücken enthielten, beschränkt sich das Vorkommen von Resten des Menschen selbst auf zwei Skelette mit Beigaben aus der Moserhöhle; in jüngster Zeit hat Moser auch einen gut erhaltenen menschlichen Unterkiefer in der Bärenhöhle gefunden. Den Beweis, daß die Höhle auch die Werkstätte des Höhlenbewohners war, erhält man aus Sandsteinen mit ausgewetzten Furchen, die vom Schleifen der Knochenwerkzeuge herrühren. Einen hohen Grad der Entwickelung zeigt die Töpferei; die aus freier Hand geformten Gefäße sind nicht nur in der Form und im Material, sondern auch in ihrer Verzierung sehr mannigfaltig; ein Stück mit einem breiten Spiralband, das kornährige oder palmenblattartige Verzierungen, seitlich in den Vertiefungen mit weißer Farbe erfüllt, zeigt, erinnert fast an mykenischen Gefäßschmuck.

Aus dem Kreise Neuß.

* **Neuß**, 29. Januar.

Der kath. Arbeiterverein Neuß hielt am Sonntag seine Generalversammlung ab. Zunächst erstattete Herr Arbeitersekretär Schmitz den Sekretariatsbericht. Der Bericht gab ein glänzendes Zeugnis von der segensreichen Tätigkeit des Sekretariats nicht bloß in den Stadt Neuß, sondern im ganzen Bezirksverbande. Freudig stimmte die Versammlung den Dankesworten zu, die der Präses dem Herrn Arbeitersekretär Schmitz für seine unermüdliche Tätigkeit aussprach. Der Bericht über die Tätigkeit im verflossenen Vereinsjahr ergab nach Abzug der Verzogenen und Verstorbenen einen aktiven Mitgliederbestand von 730 und 163 Ehrenmitgliedern. Die schlechte wirtschaftliche Konjunktur übte auch auf den Zuwachs der Mitgliederzahl Eindruck aus. Aus diesem Grunde wurde auch von einer besonderen Hausagitation abgesehen. Es fanden 21 Versammlungen statt, deren Vorträge sich meistens mit apologetischen und sozialen Fragen beschäftigten. Das religiöse Leben des Vereins wurde betatigt durch dreimalige gemeinschaftliche hl. Kommunion, deren Beteiligung aber leider immer noch zu wünschen übrig läßt. Soziale und staatsbürgerliche Schulung der Mitglieder wurden vermittelt durch Vorträge in den Versammlungen, durch die „Westdeutsche Arbeiterzeitung" und durch den Unterrichtskursus. Die Höchstzahl der Teilnehmer an dem Unterrichtskursus betrug 29. Die wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder wurden gefordert zunächst durch das Arbeitersekretariat, das durch kostenlose Auskünfte namentlich auf dem Gebiete der Arbeiter-Versicherungsgesetze, sowie durch zahlreiche Berufungsschriften den Mitgliedern manche materielle Vorteile verschaffte; sodann hat der Verein auch im verflossenen Jahre die christliche Gewerkschaftsbewegung, die unter der niedergehenden Konjunktur besonders leidet, in jeder Weise unterstützt; auch die Arbeiterwohnungsgenossenschaft fand durch den Verein tatkräftige Forderung. Die 174 Häuser der Arbeiterwohnungsgenossenschaft stellen schon eine stattliche Zahl von billigen und gesunden Wohnungen und so kann mit Freuden konstatiert werden, daß in Neuß auf diesem Gebiete noch gesunde Verhältnisse herrschen. Der Durchschnittspreis pro Zimmer 6 Mark, gegenüber 10 Mark in Düsseldorf, ist immerhin noch in etwa als gesund zu bezeichnen, wenn man die starke Nachfrage nach Wohnungen und die steigenden Preise von Grund und Boden berücksichtigt. Die Bestrebungen, den Arbeitern gute und billige Wohnungen zu verschaffen, werden auch seitens der Neußer Stadtverwaltung sehr unterstützt. Hat doch die Stadt Neuß für die in Neuß tätigen Wohnungsgenossenschaften für 9 mal hundert Tausend Mark Ausfallbürgschaften übernommen.

Die Wohlfahrtseinrichtungen unseres Arbeitervereins, die Sterbekasse „Leo" zählt 496 Mitglieder gegen 347 im Vorjahre, die Krankengeldzuschußkasse und die Unterstützungskasse für notleidende Mitglieder erfreuten sich einer gesunden Entwickelung. Echte Geselligkeit und edle Erholung wurden im Verein gepflegt durch die Versammlungen, durch Familienfeste und den Ausflug. Die zur Hebung der Versammlungen gegründete Gesangabteilung unter Leitung des Herrn Brähmer hat sich ausgezeichnet bewährt, ebenso die Theaterabteilung unter Leitung des Herrn Th. Langen.

Im neuen Vereinsjahr darf es für den Verein keinen Stillstand, sondern nur ein unaufhörliches Vorwärts geben, es gilt vor allem die große Aufgabe zu lösen, die der Diözesandelegiertentag und Bezirksdelegiertentag vorgezeichnet hat: Hebung und Veredelung des Familienlebens in der kath. Arbeiterschaft. Bei der großen industriellen Entwickelung unserer Vaterstadt Neuß ist der katholische Arbeiterverein notwendiger geworden als je. Möge es ihm gelingen, den Strom der zuziehenden Arbeiter in sein Lager zu lenken, und möge er immer mehr wirken zum Segen der gesamten Arbeiterschaft. — Die Ergänzungswahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl der Herren Anton Bücher, Heinrich Klomps, Peter Mertens, Joseph Twiste, Franz Weiß und Fritz Piel. Von einem besonderen Kassenbericht wurde wegen der vorgerückten Zeit Abstand genommen, bis zur nächsten Versammlung.

Die sich nun anschließende Kaisersgeburtstagsfeier gestaltete sich recht erhebend und fanden die begeisterten Worte des Herrn Präses, Kaplan Rembold, freudige Zustimmung. Mit warmen Worten schilderte der Herr Präses die Verdienste unseres edlen Landesherrn ums ganze Vaterland und ganz besonders um den deutschen Arbeiterstand. Die bestehenden sozialen Gesetze und den weiteren Ausbau derselben verdanken wir mit der Initiative unseres Landesherrn und bei mancher Gelegenheit hat Seine Majestät die notwendige Fürsorge für den Arbeiterstand hervorgehoben. Ein begeistertes Hoch auf Seine Majestät und unser liebes Vaterland, in das alle freudig einstimmten, bildete den Schluß der schönen Rede. Gemeinschaftliche Lieder und ein flott gespieltes Theaterstückchen hielten die Teilnehmer in der besten Stimmung. Die Gesangabteilung mußte sich unter allgemeinem Beifall zu einigen Zugaben bequemen, wofür den Sängern auch durch den Herrn Präses besonders gedankt wurde.

Handels-Zeitung.

Getreide und Produkte.

+ **Krefeld**, 28. Jan. (Produktenmarkt.) Frachtfrei Krefeld.) Weizen, Landware I. Qualität M. 22,50, 2. 21,50, ausländ. 1. Qual. 25,25, 2. 24,75; Roggen, Landware, 1. Qual. 16,30, 2. 15,80, ausländ. 1. Qual. 20, 0, 2. Qual. 20,00; Hafer, Landware, 1 Qual. 16,20, 2. 15,20, ausländ. 1. Qual. 19,00, 2. 18,—; Futtergerste 1. Qual. 13,50, 2. 13,20; Mais, Mixed 16,50, runder 1. Qual. 16,50, 2. —,—, Cinquant, 1. Qual. 17,75, Buchweizen, Landwaare —,—, ausländ. 1. Qual. 20,50, 2. 00,00 Mk.; Weizenmehl 000 Mk. 30,50 bis 31,50, Roggenmehl —,—. Weizenkleie 1. Qual. 12,00, 2. 11,00, Vollmehl 1. Qual. —,—, 2. —,—, Leinmehl 1. Qual. 18,80, 2. 00,00. Baumwollsaatmehl 1. Qual. 17,60, 2. 00,00, Palmkuchen 1. Qual. 13,30, 2. —,—. Landwaare: stark angeboten, bei kleinen Umsätzen blieben Preise kaum behauptet. Futtermittel: Stimmung und Preise gegen Vorwoche unverändert. Auslandwaare: Weizen, anhaltend sehr fest infolge der kleinen Abladungen von Argentinien. Die Laplatakäufer bezahlen großes Aufgeld für Januarweizen um wenigstens einen Teil ihrer früher getätigten Contracte erfüllen zu können, Rußland ist sehr zurückhaltend bei mehrmarkig erhöhten Preisen; Roggen, unverändert; Gerste, allseitig fester, speziell für nahe Sichten werden 2—3 Mark höhere Preise gefordert und auch bewilligt, für Herbst fehlen Verkäufer vollständig; Hafer, England tritt neuerdings stark als Käufer auf, infolgedessen ist man in Nordrußland sehr zurückhaltend.



Paris unter Wasser.
1. Blick auf einen über„ schwemmten Platz vom Pont neuf aus.
2. Ein schwimmendes Ge„ fährt in der Seine-Str.

Civilstand
der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztlichen Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige. Anträge auf Erlaß des Aufgebots werden an jedem Werktage, während der Dienststunden von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags entgegen genommen.

Geburten: Am 18. Jan.: Kurt Hans, S. v. Bau- und Betriebsinspektor Hildebrandt. — Am 20.: Katharina Mathilde, T. v. Tagelohner Joh. Kluth. — Maria Christina, T. v. Schlosser Wilh. Meurer. — Am 21.: Gertrud Margareta, T. v. Schlosser Joseph Hüsgen. — Joseph Ferdinand Adolf, S. v. Postbote Johann Jacasselino. — Sibilla Agnes, T. v. Fuhrmann Adam Pesch. — Karolina Katharina, T. v. Maurer Adolf Block. — Luise Hubertina, T. v. Kutscher Theodor Foerster. — Maria Henriette, T. v. Fabrikarbeiter Gottfried Wallraff. — Maria Barbara Agnes, T. v. Lagerarbeiter Peter Schneegans. — Paul, S. v. Postschaffner Hermann Kuyl. — Am 22.: Franziska Adelheid, T. v. Tagelöhner Anton Bongartz. — Wilhelmine Mechtildes Adelheid, T. v. Maschinenschlosser Wilhelm Böhmer. — Balthasar, S. v. Fuhrmann Heinrich Giesen. — Am 23.: Gertrud, T. v. Bahnwärter Johann Hollender. — Maria Anna Johanna, T. v. Schachtmeister Heinrich Hecker. — Johann Peter, S. v. Eisendreher Peter Thewald. — Heinrich Karl Maria, S. v. Schlosser Karl Urbach. — Friedrich, S. v. Weichensteller Michael Glasmacher. — Elisabeth, T. v. Lokomotivführer Anton Braun. — Hubertina Maria Margareta, T. v. Zollaufseher August Schmidt. — Am 25.: Maria Anna Aloysia Huberta Franziska Agnes Henriette, T. v. Kaufmann Wilhelm Werhahn. — Friedrich Bernhard, S. v. Maurer Karl Kiecker. — Eleonore Anna Maria, T. v. Maschinist Friedrich Bongartz. — Wilhelm, S. v. Tagelöhner Anton Klaus. — Anna Josephine Dorothea, T. v. Schmiedemeister Bernhard Steves. — Elisabeth Maria, T. v. Fabrikarbeiter Wilhelm Otte. — Franz Edmund Maria, T. v. Rechtsanwalt Ludolf Richen. — Arnold, S. v. Hefehändler Karl Plath. — Am 26.: Heinrich Gerhard Wilhelm, S. v. Telegraphenaufseher Gerhard Thören. — Am 27.: Johanna Bernhardine, T. v. Viehbeförderer Clemens Piel. — Clemens Hubert, S. v. Fabrikarbeiter Johann Odenthal.

Sterbefälle. Am 21. Jan.: Gertrud Margareta, T. v. Joseph Hüsgen, 9 Stunden alt. — Katharina Skrerath, Ehefrau, 54 Jahre alt. — Am 22.: Gottfried Jakob Maria Kaspers, 1 Jahr alt. — Katharina Margareta Hahn, Ehefrau, 43 Jahre alt. — Am 23.: Maria Christina Henriette Sibilla Engelmann, 30 Jahre alt. — Leopold von Schwedler, Apothekergehülfe, 37 Jahre alt. — Am 24.: Katharina Karolina Tieves, Witwe, 69 J. alt. — Am 25.: Maria Anna Kamp, Fabrikarbeiterin, 29 Jahre alt. — Am 26.: Charlotte Katharina Emilie Lucas, 2 Jahre alt. — Anna Katharina Schaffers, 10 Monate alt.

Eheschließungen: Ernst Mensing, Kaufmann, Hamburg und Emilie Koenemann, Neuß.

Eheverkündigungen: Heinrich Onnertz, Fabrikarbeiter, Neuß und Josephine Bertho, Neuß. — Paul Hartmann, Fabrikarbeiter, Neuß und Magdalena Söhngen, Neuß.

Mobilarverkauf
zu Norf.
Donnerstag d. 3. Febr. cr., Mittags 1 Uhr,
läßt Herr **Jos. Spürck,** im Hause des Herrn **Dobernecker** zu Norf, Dorfstraße 44 D, verziehungshalber öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen:
Tisch, Stühle, Sofa, 2 Betten, Partie Bettzeug und Küchengeschirr, Kommode, Schreib- u. Kleiderschränke, Ofen, Spiegel, Vorhänge, 12 Fahnen mit Stangen rc.
Die Sachen sind gebraucht, gut erhalten und vorher zu besichtigen.
Neuß, Rheinstraße 30.
Karl Deuecke, Aukt.

Landverpachtung
zu Kaarst.
Donnerstag d. 10. Febr. cr., nachmittags 3 Uhr,
werde ich im Wirtslokal von Herrn Mich. Stengs zu Kaarst
meine im Dorfe Kaarst gelegenen Ländereien
auf längere Jahre verpachten.
Heinrich Hövels.


Schweineverkauf
zu Kaarst.
Dienstag den 1. Febr. cr., nachmittags 2½ Uhr,
läßt Herr Aloys Hamacher zu Neuß beim Wirten Herrn Helw. Michels zu Kaarst am Bahnhof,
eine Partie hochtragend. Schweine oldenburger Rasse
öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.
Adam Schwarz,
Neuß.
Auktions- u. Kommissionsgeschäft Kapitelstr. 27. Telefon Nr. 471.

Vertrauensposten!
Für meinen Betrieb suche ich einen in gereiften Jahren und vollständig **alleinstehenden**
Mann
welcher landwirtschaftl. Arbeiten versteht. Zeugnisse und persönliche Vorstellung erwünscht.
Pomona,
Baumschulen u. Obstplantagen,
Aul. Hönings, Neuß a. Rh.

Margarine Kirn-Meister
welcher auch Margarinschmalz, Kunstspeisefett und gelbe, streichbare Cocosbutter in vorzüglicher Qualität herzustellen versteht, für's Ausland
gesucht
Off. mit Angabe des genauen Lebenslaufes, Gehaltsanspr. rc. unter **„Margarine 2000"** bef. **Rud. Mosse, Berlin** S.W. 19.

Tücht. Schneidergesellen
für dauernde Arbeit gesucht.
Wilh. Küppers, Oberstr. 58.

Hiesiger
Viehwärter
für 6 Kühe und Nebenarbeit gesucht. Wo, sagt die Exped.

Ein tüchtiger, braver, wenn auch älterer
Viehwärter
zu 10 bis 15 Kühen gesucht.
Nur solche mit Zeugnissen von längeren Stellungen wollen sich melden.
Wo, sagt die Expedition.

Zwei fleißige
Arbeiter
gesucht. Wo sagt die Expedition.

Ein angehender Pferdeknecht gesucht.
Weißenberg 100.

Stenotypistin
durchaus perfekt und flott arbeitend für **grosses Contor gesucht.** Offert. mit Zeugn.-Kop., Geh. Anspr., Eintritts-Term., Ang. der Silbenleist., Maschinen-Marken bef. u. **T 905** die Expedition dieser Zeitung.

Fuhrknecht
mit guten Zeugnissen für Mühlenfuhrwerk auf sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Dampfmühle **G. Dahmen,** Büderich bei Neuß.

Ein jüngerer
Pferdeknecht
zu Lichtmeß gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Sohn ordentlicher Eltern als
Schreinerlehrling
gesucht.
Aug. Goebels,
mech. Schreinerei, **Garzweiler.**

Tüchtiges Mädchen
bei hohem Lohn, ohne Wäsche, gesucht. Erftstraße 28.

Lehrling
gesucht für Medizinal-, Drogen- und Farb-Geschäft en gros und en detail. Selbstgeschriebene Offerten erbeten unter **S. 904** an die Exped. dieser Zeitung.

Bäckerlehrling
oder Volontär gesucht.
L. Fuhrwerk,
Düsseldorf, Bergerstraße 9.

Knechte, Mägde,
Viehkütt., Melker, rc. besorgt bill. **Herm. Conrad,** Stellenvermittler, **Berlin,** Langestr. 56.

Eine tüchtige **Küchenmagd** gesucht. Lohn 25 Mk.
Wo sagt die Expedition.

Suche für meine Tochter, welche schon 3 Jahre im Geschäft tätig ist, Stelle als **Verkäuferin** in besserem **Kolonialwarengeschäft** mit Familienanschluß. Offerten unter **J 6** an die Expedition.

Tüchtige
Hadern-Sortiererinnen
(nicht unter 16 Jahren) **finden dauernde Beschäftigung.**
Rheinische Papierfabrik.

Prop. Dienstmädchen
sofort gesucht.
Frau Gesell, Oberstraße.

Braves Mädchen
in klein. Haushalt sofort gesucht.
Wo sagt die Expedition.

Ordentliches fleiß. **Mädchen** für Haus- und Gartenarbeit gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Lohn 300 M und mehr.
Peter Krings,
Fischeln bei Krefeld, Krin. Hof.

Ein brav. **Mädchen** v. 20 J. sucht **Stelle** in bürgerl. Haushalt. **Orken,** Neußerstr. 30.

2 gute Arbeitsochsen
zu verkaufen. **Barrenstein,** Neußerstraße 11.

Möbliertes Zimmer mit **Frühstück** zu vermieten.
Glockhammerstr. 22.

Ordentliches Mädchen
für alle Hausarbeit per 15. März gesucht.
Frau J. Behr, Gindorf.

Sofort oder Lichtmeß
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht
Zu erfr. in der Geschäftsstelle **M. Istas,** Grevenbroich.

Kathol. Mädchen
gesucht zum 1. März od. früher nach Krefeld für Küche u. Hausarbeit bei gutem Lohn. Dasselbe muß auch Liebe zu Kindern haben.
Off. unt. **R O 3938** an die Niederrh. Volksztg. **Krefeld.**

Junges starkes Mädchen vom Lande **sucht Stelle** in kleinem Haushalt. Wer, sagt die Expedition und die Gesch.-St. **M. Istas** in Grevenbroich.

Lehrmädchen
per sof. ges. **Geschw. Kleefisch,** Tapisserie- und Paramentengeschäft, Capitelstraße 2.



Persil

Motto: . . . Und sammelt im reinlich geglätteten Schrein
Die schimmernde Wolle, das schneeigte Lein.
(Schiller: „Die Glocke".)

Duftig und frisch soll stets die Wäsche sein, dabei von blütenweisser Reinheit und schimmerndem Glanz!

Dazu bedarf es allerdings grösster **Pflege der Wäsche** und sorgfältigster Behandlung beim Waschen. Ein ausgezeichnetes Mittel hierfür bietet sich Ihnen in

PERSIL

das z. Zt. beliebteste, überall eingeführte und bestbewährteste Waschmittel. Während bei der alten Waschmethode das Gewebe schnell rauh und mit der Zeit vollständig zerstört wird, greift Persil die Faser beim Waschen nicht im Geringsten an, weil kein Reiben und Bürsten erforderlich. Persil wäscht gewissermassen von selbst und zwar lediglich durch einmaliges, etwa halbstündiges Kochen. Die Wäsche ist alsdann vollkommen rein und schneeweiss geworden und besitzt den frischen Geruch der Rasenbleiche. — Trotz dieser geradezu wunderbaren Wirkung ist Persil absolut unschädlich für die Wäsche und völlig ungefährlich im Gebrauch, da gänzlich frei von Chlor und anderen scharfen und giftigen Stoffen. Hierfür leisten wir weitgehendste Garantie.

Bei ganz besonders schmutziger Wäsche kann die glänzende Wirkung von Persil durch vorheriges Erweichen in Henkel's Bleich-Soda — seit über 33 Jahren weltbekannt — noch unterstützt werden.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

Henkel's Bleich-Soda.

Gottesdienst-Ordnung.

Am Kreitz b. Neuß.

In der Kirche der Benediktinerinnen v. d. ewigen Anbetung.

Sonntag, den 30. Jan.: 7 Uhr Hochamt mit Aussetzung. — 3 Uhr Vesper, Rosenkranz und Segen.

Mittwoch, den 2. Februar: 7 Uhr Hochamt mit Aussetzung und Segen. — 3 Uhr Vesper, Josephsandacht mit Aussetzung und Segen.

Donnerstag 7 Uhr Hochamt mit Aussetzung. — 3 Uhr Vesper, ¼7 Uhr Komplet.
Von 7 bis 8 Uhr Betstunde der Leute.
Von 12 bis 1 Uhr Betstunde der Schwestern.

Freitag 7 Uhr Hochamt. — 3 Uhr Vesper, Herz Jesu-Andacht und Segen.

Montag, Dienstag und Samstag 7 Uhr stille hl. Messe.

Sonntags bleibt das Allerheiligste den ganzen Tag, Mittwochs beim Hochamt und der Vesper, Donnerstags den ganzen Tag und die Nacht hindurch bis Freitags nach dem Segen zur Anbetung ausgesetzt.

Frauen und Jungfrauen, welche an der Anbetung in der ersten Freitagsnacht teilzunehmen wünschen, finden freundliche Aufnahme im Kloster bei vorheriger Anmeldung.

Grundgüter (Baustellen) und Haus-Verkauf zu Neuß.

Am Montag, den 14. Februar 1910, Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Erben der zu Neuß verstorbenen Eheleute **Anton Beckers** und **Maria** geb. **Hermanns**, im **Restaurant Hohenzollern zu Neuß**, Ecke Kapitel- und Büttgerstraße, die zum Nachlasse der genannten Eheleute Beckers gehörigen, zu Neuß gelegenen Grundgüter und Gebäude, durch den Unterzeichneten öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern und zwar:

a. das Wohnhaus Sternstraße Nr. 16 mit allem An- und Zubehör Flur F Nr. 1412/361, groß 3,12 Ar,
b. eine Baustelle an der Sternstraße Flur F Nr. 3139/362, groß 5,18 Ar,
c. ein Grundstück an der Kreur Flur F Nr. 3121/385, groß 14,87 Ar,
d. eine Baustelle an der Sternstraße, neben Haus Nr. 14, Flur F Nr. 3141/361, groß 8,08 Ar.

Neuß. Justizrat, **Tills**, Notar.

Verkauf von Ackergerätschaften zu Büderich.

Mittwoch, den 9. Februar cr., nachm. 2 Uhr,

läßt Herr **Jak. Neukes**, Ackerer zu Büderich, in seiner Wohnung auf'm Brühl, wegen Niederlegung der Ackerwirtschaft öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen:

1 Geschäftswagen, 1 lange 3zöll. Karre (Marktkarre), 1 lange schmale Karre mit Erntevorrichtung, Wendepflug, Hundspflug, 2 Eggen, Eggenschleife, Latrinenfaß, enth. 800 Ltr., 1 Walze, Karren-, Wagen- u. Pferdegeschirre 2c.

Die Gegenstände sind gebraucht und 1 Stunde vor dem Verkauf zu besichtigen.

Neuß. **Adam Schwarz,** Auktions- und Kommissionsgeschäft, Kapitelstr. 27. Tel. Nr. 471.

Holz-Verkauf zu Grimlinghausen.

Freitag, den 4. Februar 1910, nachmittags 2 Uhr,

in der Wirtschaft von Herrn **Anton Roeben** werden die in den Groote'schen Waldungen lagernden

mehrere tausend Bohnenstangen

gegen Barzahlung verkauft.

Mathias Rohkoch.

Verkauf zu Königshoven.

Am Donnerstag, den 3. Februar d. J., vormittags 10 Uhr,

läßt Herr Gutsbesitzer **J. Müller** zu Königshoven

3 zu jedem Gebrauche geeignete Ackerpferde, darunter 1 Fuchsstute und 1 2³ jähriger Fuchswallach, 1 Halbverdeck mit Geschirr, sämtliche übrigen Pferdegeschirre, 3 lange Karren mit Erntevorrichtung, 1 Schlagkarre, 1 Balancepflug, 2 Hundspflüge, 1 Dreischar, zwei- und einspännige Eggen, 1 Mähmaschine (Handablage), 1 Hackmaschine, 1 schwere zweispännige hölzerne Walze mit Fahrvorrichtung, 1 Handheurechen, 1 Göpelmaschine mit Schüttler, verschiedene Heureuter, 1 Pendelwaschmaschine, 1 großes Wasserfaß (als Jauchefaß geeignet), ca. 50 Ctr. Kartoffeln, 1 Centrifuge-Milchseparator (Alfa)

durch den unterzeichneten Notar öffentlich meistbietend gegen Zahlungsausstand und Bürgschaft versteigern.

Beträge bis zu 5 Mark sind sofort zu zahlen.

Bedburg, Cölnerstr. 2. Fernsprecher Nr. 26. **Schroeder,** Königl. Notar.

Hochprima, bestkochende

Hülsenfrüchte

Riesen-Erbsen 16 Pfg., weisse Bohnen 18 Pfg. Linsen 16 Pfg. per Pfund

empfiehlt

Elbern-Ostermann, Markt 3.

Bereitet den Weg des Herrn!

Erzählungen für Erstkommunikanten von H. Schwarzmann, Religions- u. Oberlehrer in Krefeld
3. Auflage. 384 Seiten.
Feinste Druckausstattung.
:: Unübertroffenes ::
Vorbereitungsbuch
für Erstkommunikanten.
Preise: eleg. geb. 1.60, 2.—, 3.50 M.
Durch alle Buchhandlungen.
Butzon & Bercker, Kevelaer Rh.
Verlg. d. Hl. Apostol. Stuhles.

Magenleiden

Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Hämorrhoiden.
Ich teile jedem gerne kostenlos mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, davon befreit wurden.
Krankenschwester Marie
Wiesbaden A. 126 Nicolasstrasse 6.

Gelbsucht ist **heilbar** durch Anwendung des mehrfach bewährten Heilmittels „**Egmorbus**". Name patentamtlich geschützt. Zu beziehen in Schachteln á M. 4,00 von **Gerhard Wester** in **Wichheim** bei **Cöln.** Bestandteile: Ilex aquifolium, 7 Teile, Prunus Padus, Juniperus communis, Mentha, je 1 Teil, welche durch ein besonderes Verfahren vereinigt werden.

Rosfläuse mit Brut vernichtet radikal Rademachers Goldgeist. Patentamtl. gesch. No. 75198. Geruch- u. farblos. Rein. d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhütet den Zuzug von Parasiten. Wichtig für Schulkinder. **Flasche 50 Pfg.** erhältl. in Drogerien u. Apotheken. Wo nicht erhältl. gegen Eins. von 50 Pf. direkt v. alleinig. Fabrik. Rademacher & Co., Siegburg.

Bettnässen

Befreiung garantiert sofort. Alter u. Geschlecht angeben! Auskunft umsonst: **Institut „Sanitas", Velburg No. 328 Bayern.**

Strickmaschinen!

bester und leichtester
Broterwerb
für Familien.
Anlernen gratis. Bequeme Teilzahlung.
Rob. Overlack Nachf.
Inh. Gebr. Ritters, Düren.

Schweine

Stückenfleisch (Rippen, Rücken, Kopfstücke, Schnauzen, Ohren, fleischige Pfoten) frisch gesalzen, garantiert hiesige Ware, 10 Pfd. Cotti nur M. 3.60; Eimer mit 25 u. 50 Pfd. Inhalt per Pfd. 35 Pf. 9 Pfd. Ia. Holsteiner Holländer Käse M. 2.95 9 Pfd. Ia. ger. Thür. Rotwurst M. 4.95. 9 Pfd. Ia. ger. Landlederwurst M. 5.10. 9 Pfd. Ia. ger. Cervelatwurst M. 10,60. 9 Pfd. Ia. ger. Prockwurst Mk. 9.70
Alles ab hier Nachnahme.
Preisliste gratis. **H. H. Schmidt, Norkorf i. H.** 19.

Mehrere beste, hochtragende
Kühe
sowie ein älteres
Ackerpferd
— auch für Geschäftswagen geeignet — zu verkaufen.
Kallenhof b. Neuss.



Von Sonnabend den 29. Jan. ab habe wieder eine Auswahl hochtragender u. frischmilchender
Kühe
zum Verkauf.
Isaak Gans Nachf.
M. Hammerschlag, Dormagen.

Ein feines **Fastnachts-Kostüm** billig abzugeben. Wo, sagt die Expedition.

Städt. Tonhalle, Düsseldorf.

Im Rittersaal.
Samstag, den 29. Jan. 1910,
Sinfonie-Konzert
des städtischen Orchesters,
unter Leitung
des städtischen Kapellmeisters
Herrn **Otto Reibold.**

Programm:

1. Ouverture zur Oper Die Nibelungen — H. Dorn.
2. Nachtstück und Festmusik aus der Oper Die Königin von Saba — C. Goldmark.
3. Melodien für Streichinstrumente — E. Grieg.
4. L'Arlesienne-Suite — B. Bizet.

Pause.

5. Erste Sinfonie C-dur — L. v. Beethoven.

Anfang 8 Uhr:

Im Rittersaal.
Sonntag, den 30. Januar
Nachmittagskonzert
des Philharmonisch. Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn W. Nehl.
Anfang 3½ Uhr.
Eintrittspreis 55 Pfennig.
Zehnerkarten Mk. 5.00 einschl. Billettsteuer.
Jahres-Karten an der Kasse.

Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Glück.
Grösstes und vornehmstes Spezialitätentheater Deutschlands.
Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm.
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Haut-, Harnleiden.

Spezialarzt **Dr. H. Hemmerling, Düsseldorf,** Oststraße 65. Sprechstunden 9—1 und 3—7.
Sonntags Vorm. 9—12.

Zahn-Atelier Frieda Roloff

Neuß. **Büchel 10.**
Zähne ziehen, reinigen, nervtöten, plombieren, einsetzen 2c.

Wohne jetzt **Hessenstr. 11.** **Marg. Rath, Hebamme.**

Kanalanschlüsse.

Die von den Hausbesitzern gemäß baupolizeilicher Aufforderung auszuführenden Kanalanschlüsse werden von mir (einschl. der Zeichnungen und aller Nebenarbeiten fix und fertig) übernommen und zu billigsten Preisen ausgeführt.

Hubert Cillis,
Installations-Geschäft,
Büchel 41. **Fernspr. 517.**

Im Januar-Ausverkauf
gewähren wir auf das gesamte Warenlager
10 % Rabatt
Damen-, Tisch- und Bettwäsche, Seide zu Blusen und Kleidern, Neuheiten in Frühjahrsstoffen.
Günstige Gelegenheit für Konfirmation und Kommunion.
Elberfelder Restelager
S. Wohlgemuth,
Düsseldorf, Grabenstr. 13/I.

Handfeuerlöscher



„Germania"
ist der Beste und der Einzige der nicht tropft.
Inhalt: 7 Ltr.
Preis: **Mk. 36.**
Allein zu beziehen von
Wilh. Krebs
Düsseldorf.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Herrn **von Beunigsen** auf **Schloß Hülchrath** hat der Gemeinderat der Gemeinde **Neukirchen** gewünscht, den von Hülchrath längs der Koppeln des Herrn **v. Beunigsen** nach Langwaden führenden öffentlichen Weg zu verlegen.

Dieses Vorhaben wird in Gemäßheit des § 57 des Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. August 1883 mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einsprüche bei Vermeidung des Ausschlusses innerhalb einer vierwöchigen mit der Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Regierungs-Amtsblattes beginnenden Frist bei der unterzeichneten Wege-Polizeibehörde schriftlich oder zu Protokoll anzubringen.

Die Karte hinsichtlich Verlegung des Weges liegt auf dem Bürgermeisteramte in **Neukirchen** zu jedermanns Einsicht während der vorangegebenen Zeit offen.

Neukirchen, den 28. Januar 1910.

Die Wege-Polizeibehörde von Hülchrath.
Der Bürgermeister: **Jungemann.**



Schweineverkäufe zu Grevenbroich und Eckum.

Am Montag, den 31. Jan., Morgens 10 Uhr,
in der Wirtschaft **Schrei** zu **Grevenbroich** und
Dienstag, den 1. Februar, Morgens 10 Uhr,
in der Wirtschaft **Weber** zu **Eckum** wird Herr **Franz Beckers** zu Höngen
ca. 25 hochtragende Schweine bester Race,
auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.
Grevenbroich. **Johann Trippen.**



Schweineverkauf zu Holzheim.

Am Dienstag, den 1. Febr., Morgens 10 Uhr,
in der Wirtschaft **Heinrich Lyrmann** zu **Holzheim** wird Herr **Peter Winkels** zu W.-E. deshoven
ca. 20 hochtragende Schweine bester Race,
auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.
Grevenbroich. **Johann Trippen.**



Schweineverkauf zu Kleinenbroich.

Am Montag, den 31. Jan., Morgens 10 Uhr,
in der Wirtschaft **Wwe. Meyer zu Kleinenbroich** wird Herr **Jakob Winkels** zu Widdeshoven
ca. 20 hochtragende Schweine bester Race,
auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.
Grevenbroich. **Johann Trippen.**

Kapitalien

darunter einige große, gegen hypothekarische Sicherheit besorgt
Notar Dumoulin, Wevelinghoven.

Abgeschlossene
zweite Etage

4 große Räume, Mansarde und allen Bequemlichkeiten per 1. April zu vermieten
Mittelstr 29.
Daselbst 3 guterhaltene
Closettkörper
mit Deckel billig zu verkaufen.



Montag, den 31. Januar, Vormittags 10 Uhr,
wird Herr **Schütte** in der Wirtschaft von **W. Schauenburg** zu **Schiefbahn**
ca. 15 hochtrag. und tragende Schweine,
beste Race, auf Kredit gegen Bürgschaft eventl. gegen Bar verkaufen.
Burgwaldniel. **Robert Wentges.**

Herrschaftliche
Wohnung,

1 Etage, abgeschlossen, mit 4 großen Zimmern, Badezimmer und Mansarde, an der Nordkanalallee vis a vis vom Stadtgarten zu vermieten.
Näheres Nordkanalallee 44.

Abgeschlossene
Etage,

5 Zimmer und 1—2 Mansarden mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, vis-a-vis dem Stadtgarten, zum 1. April preiswert zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

Abgeschlossene 1. Etage, 4 Zimmer u. 1—2 Mans. auf Wunsch mit gr. Garten, sofort oder später zu vermieten.
Näh. Furtherstr. 19.

4 schöne Zimmer u. Mans. i. d. Nähe d. Bahn an ruh. Leute 1. Febr. zu verm. Furtherstr. 41.

4 große u. 1 kleines Zimmer an ruhige Leute auf 1. April zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Wohnung,

2—4 Zimmer, sofort oder später zu vermieten.
Heinrich Boermanns, Cölnealandstr. 80.

Wohnung von 4 Zimm. per 1. Febr. zu verm.
Näh. Capitelstr. 2.

Abgeschlossene
3-Zimmer-Wohnung
sofort zu vermieten.
Schillerstraße 42.

Möbliertes Zimmer

mit Frühstück zu vermieten.
Wo sagt die Expedition.

Angenehmes **möbl. Zimmer** zu verm. Friedrichstr. 241.

Junge Leute
bis zu 40 Jahren erhalten nach 4monatiger Ausbildung durch staatlich geprüfte Lehrer
Beamtenstellen
auf Gütern, Rittergütern und Domänen nachgewiesen. Für Verwalter- und Inspektoren-Stellen wird landwirtschaftliche Praxis verlangt, dagegen eignen sich für die landwirtschaftl. Rechnungsführer-, Buchhalter- u. Renteistellen Personen mit guter Handschrift, Bürobesuch etc. Erforderlich sind für Schulgeld, Lehrmittel, Kost u. Logis etc. ca. 500 Mark. Gesunde aussichtsv. Carriere. Wintersem. 1907/08 üb. 100 Schüler. Pension i. Internat. Prospekt geg. 20 Pfg. i. Marken.
Landwirtschaftliches Technikum, Münster i. W.

Kolonialwaren.
Zur selbstständigen
Leitung

eines lebhaften Geschäfts auf dem Lande wird eine durchaus tüchtige **ältere Verkäuferin** per 15. Febr. gesucht.
Gefl. Angebote mit ausführlichen Zeugnisabschriften etc. unter **K R 4599 an Rud. Mosse, Cöln.**

Gutgehender
3 pf. Gasmotor

für 200 Mark abzugeben. Im Betrieb zu sehen.
Schillerstraße 42.

Transportwagen
1- u. 2spännige
Kettenschleifen
stets vorrätig bei
Josef Pesch, Schmiedemeister, **Allerheiligen.**

Guterhaltene **Schaluppe** zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zwei tragende Ziegen
und eine Partie
Futterrüben
zu verkaufen.
Fernsprechstelle Wattmannstr.

2 tragende Ziegen

zu verkaufen.
Wilh. Kames, Kaarst-Dorf.

Saat-Mölle,
ertragreiche, frühe, neue Sorten sind angekommen in der
Kohlen- u. Kartoffelhandlg. von
Wilh. Oehmen, Grevenbroich.

Junger, zugfester
Arbeits-Ochse



steht preiswert zu **verkaufen.** Wo, sagt die Expedition.

2 schöne
Faselschweine



hat billig abzugeben
Josef Janssen, Büderich
Necklenbroicherstraße 67.

Ein Mutterlamm
zu verkaufen.
Püt, Annostraße 54.

W. **Kinderwagen,** zierl., u. **Dauerbrandofen** für 30 Mk. zu verkaufen. Wo, f. d. Exped.

Biotophon-Theater

Crefelderstr. 13

Größtes, ältestes, vornehmstes und bestrenge richtetes Etablissement lebender, singender, sprechender u. musizierender Photographien am Platze.
Größte und deutlichste Bildfläche.

Angenehmer Familien-Aufenthalt, gut ventiliert, angenehme Heizung.

Sonntag den 30. Januar 1910.

Großartig ausgewähltes Programm, in selten schöner Zusammenstellung, unerreicht an Sehenswürdigkeit, Reichhaltigkeit und Umfang, besonders hervorzuheben den einzig schönen Kunstfilm.

Patriezierin und Sklavin.

Ein spannendes Drama aus der alten Römerzeit bestehend in 17 Bildern. Mit historischer Treue und großem Kunstsinn werden in diesem Bilde eine Reihe von Scenen aus dem prunkvollen und üppigen Leben der römischen Kaiserzeit vorgeführt. Der Schauplatz der Vorgänge ist völlig nach der Natur aufgenommen und zwar zum Teil in Pompeji zum Teil im Golf von Neapel. Dieses umfangreiche Bild ist künstlerisch ausgeführt, es zeichnet sich durch spannende Handlung meisterhafte Darstellung und schöne Photographie aus.
Herrliche Scenerien. Wunderbare Ausstattung.

Außerdem noch 10 weitere Schlager hummoristisch. u. dramatischen Inhalts und das wunderbare **Tonbild** „Wenn du noch eine Mutter hast", bekanntes Lied im Volkston und auf ganz besonderen Wunsch zum 2. Male dvs Tonbild **„Die Erschießung der 11 Schill'schen Offiziere zu Wesel."**

Zu recht zahlreicher Besichtigung unseres wirklich reichhaltigen Programms ladet höflichst ein **Die Direktion.**

Theater zu Bedburdyck.

Der **Theaterverein „Frohsinn"** feiert am **Sonntag, den 30. Januar**

den Geburtstag Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.

im Lokale des Herrn **Hugo Broich** bestehend in

Theater und Ball.

Zur Aufführung kommt

„Die Heldin der Vendée",

Schauspiel in fünf Akten aus der Zeit der franz. Revolution.

Danach

BALL.

Entree zum Theater 1. Platz 60, 2. Platz 40 Pfg.
Ball à Person 30 Pfg. — Kassenöffnung 5 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Der Theaterverein „Frohsinn".

Büttgen.

Schlachtvieh-Versicherung.

Die **Perleberger Viehversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Perleberg** versichert auf Grund ihrer Bedingungen

Schweine von Privatleuten

zu festen Prämien gegen Verluste nach der Schlachtung.
Anmeldungen für den hiesigen Bezirk nehmen entgegen:
Josef Schiefer, Vorst.
Heinr. Littgen, Wattmannstraße.

Westdeutsche Kraftfutter-Werke Bochum.

Maisarin — Bestes Mast- und Kraftfutter
Milcharin — Spezialfutter für Milchvieh
empfehlen zur gefl. Abnahme:
Die Alleinvertreter für den Kreis Neuss
Kemperdick & Nett, G. m. b. H.
Tel. 142 Neuss a. Rh. Tel. 142
Lager Breitestrasse 16.

Dalli-Seifenpulver ist und bleibt trotz aller Neuerscheinungen das Allerbeste

---

Für Pferdezüchter.

Am 13. dss. wurden 10 Hengste des hiesigen Gestütes angekört. Von diesen decken **hier** in der kommenden Saison 7, darunter **Mi-carême, Victor-Hugo II, Jaques, Nabob u. Landlord.** Näheres folgt.

Kaltblutgestüt Mankartzhof b. Neußerfueth, 29. Jan. 1910
Der Besitzer: **W. Johnen.**



3—4 Mark täglich

kann man zu Hause mit Stricken für uns und Private auf unserer erstklassigen Strickmaschine verdienen, die wir mit 50 M. Anzahlung und bequemer Teilzahlung liefern, unter **Garantie dauernder Arbeit** beim Stricken für uns. Anlernen gratis.
Streng reelles Unternehmen.
Strickmaschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Köln.
Vertreten durch **Herm. Berg,** M.Gladbach, Mühlenstr. 119.

Ein deutsches behagliches Heim!

Wenn Sie **wirklich gute** Möbel **preiswert** kaufen wollen, besuchen Sie unsere Ausstellung von 320 Musterzimmern; sie ist die grösste Westdeutschlands. Katalog für vollständige Aussteuern und Zimmer-Einrichtungen wird franko zugesandt. Freie Lieferung.
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann,
Essen-Ruhr.

Pius-Verein, Neuß.

Sonntag, den 30. Januar, abends 6½ Uhr, im **Wintergarten der Bürger-Gesellschaft,** Niederstraße 48/50:

General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Kaisers-Geburtstagsfeier.
2. Politisches Referat.
3. **Vortrag** des Herrn Rektor **Korf:** „Wesen und Wirken des Patriotismus."
4. Liederspenden des Pius-Quartetts.

Zur regen Teilnahme fordert auf
Der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein

Sonntag den 30. Januar 1910, abends 8,11 Uhr, im unteren Saale des Gesellenhauses

karnevalistische Sitzung

für unsere Mitglieder, Ehrenmitglieder und deren Damen.
Vorträge müssen bis spätestens Sonntag Mittag dem Vorstande und Präsidenten angezeigt und vorgelegt werden.
Zum fröhlichen Besuche ladet ein
Der Vorstand.



Veteranen- und Krieger-Verein Hemmerden.

Feier des Geburtstages Sr. M. des Kaisers und Königs
am Sonntag den 30. Januar cr.,
in dem neurenovierten Saale der **Geschw. Fleischhauer.**
Anfang des Festbanketts nachmittags 4½ Uhr,
unter gefl. Mitwirkung der hiesigen Gesangvereine „Cäcilia" „Sängerbund" u. eines Quartetts.

Abends 8 Uhr:

Fest-Ball.



Krieger-Verein Hülchrath.

Der Krieger-Verein Hülchrath feiert am **Sonntag den 30. dss. Mts.** sein

Kaisersgeburtstagsfest

im Lokale des Kameraden **Schönen,** bestehend in
Festrede, Theater u. nachfolgendem Ball.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Programms an der Kasse.



Kriegerverein Weckhoven.

Sonntag, den 30. dss. Mts.
Kaisers-Geburtstagsfeier
im Saale des Herrn **Heinr. Leusch** von **4 Uhr ab**
Tanz-Vergnügen.

Abends 8 Uhr:
Theater, lebende Bilder u. Ball.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Oekoven.

Am Sonntag, den 30. ds. Mts., abends 7½ Uhr, findet im Saale des Herrn **Jos. Schmitz** die

Geburtstagsfeier des Kaisers und Königs

sowie **Ehrung der hiesigen Veteranen** statt, bestehend in **Konzert und Liedervorträgen.**

Im Anschlusse daran

Ball.

Das Fest-Komitee.

Großes Preiskegeln in Kapellen.



Sonntag den 30. Jan. und nötigenfalls Mittwoch, den 2. Febr. findet in der Restauration des Wirten Herrn **Broich**
Großes Preiskegeln
statt **um 4 wertvolle Preise.**
1. Preis ein hochtragendes Mutterschwein.
Die anderen Preise eine Partie junge Schweine.
Es ladet freundlichst ein **Broich u. Dahmen.**

B. K. M.

Bis 15. Februar geben wir unsere **Gutscheine** und **Rabattmarken**
doppelt.
Rabattmarken werden jederzeit **bar eingelöst.**

Buchthals-Kaffee-Magazin
Niederstraße 71.

Junge Schweine sind zu haben bei **Math. Schmitz,** Dirkes-Grefrath.

Ein mitteljähriges zugfestes **Acker- und Karrenpferd** zu verkaufen. **Straberg 91.**

Bürgergesellschaft zu Neuss.

Donnerstag, den 3. Februar

Feier des Stiftungsfestes.

Morgens 9 Uhr

Feierliches Hochamt
in der Münsterkirche.

Abends 8 Uhr

Festessen
im kleinen Saale des Gesellschaftshauses.

Liste zum Einzeichnen zirkuliert und liegt beim Oekonomen bis zum 1. Februar auf. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Es ladet zu zahlreicher Beteiligung ein
Der Vorstand.

Krieger-Verein Büderich.

Am 30. Januar veranstaltet obengenannter Verein im Lokale der **Frau Witwe Neuhausen zu Brühl** seine diesjährige

Kaisers-Geburtstagsfeier

bestehend in **Konzert, Ansprachen** und nachfolgendem

Fest-Ball.

Anfang 7 Uhr. **Entree frei.**
Getränke nach Belieben.

Hierzu ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**
N.B. Die verehrten Mitglieder werden dringend gebeten, ¼7 Uhr pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Kriegerverein Glehn.

Kaisers-Geburtstags-Feier

Sonntag, den 30. Januar, abends 8 Uhr im Saale des **Hotel Drink,** bestehend in **Theater,** wozu auch Nichtmitglieder Zutritt haben.

H. Zimmermann, Schriftführer.

Krieger-Verein Grefrath.

Zu der am Sonntag den 30. Januar, nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Kameraden **Düren** stattfindenden diesjährigen

Kaisersgeburtstags-Feier,

bestehend in

Festbankett und Ball,

ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Programm an der Kasse.

Turn-Club Nievenheim.

Sonntag, den 30. Jan. im Lokale des Herrn **Wilh. Heinrichs** zu Nievenheim

Kaisersgeburtstagsfeier.

Von 4 Uhr Nachmittags an

Tanzvergnügen,

von 8 Uhr Abends an

Festball verbunden mit **Turneraufmarsch.**

Kirchen-Chor St. Cäcilia Kaarst.

Morgen Sonntag, den 30. ds. Mts. Feier des

Stiftungsfestes

im Saale des Herrn **Helwig Michels.**
Unter anderem gelangt zur Aufführung das Drama:
Balduin mit der Axt oder die Gerechtigkeit des Grafen von Flandern.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

NB. Der Reinertrag ist für die Anschaffung einer Vereinsfahne bestimmt.

Anfang 7½ Uhr. Karten im Vorverkaufe sind zu haben bei den Mitgliedern und im Vereinslokale.

Guterhalt., einsp. **Dreischar** billig abzugeben.
Wwe. Fr. Schweren, Barrenstein.

Für Bäcker! Eine gebrauchte **Brotmaschine** billig zu verkaufen.
Mühlenstraße 12.

Düsseldorfer Stadttheater.

Samstag, den 29. Januar
Tantris der Narr.
Sonntag, den 30. Januar
Lohengrin.
Montag, den 31. Januar
Faust und Margarethe.
Dienstag, den 1. Februar
Tiefland.
Mittwoch, den 2. Februar
Der fliegende Holländer.
Donnerstag, den 3. Februar
Der Raub der Sabinerinnen.
Freitag, den 4. Februar
Die Geisha.
Samstag, den 5. Februar
Tantris der Narr.
Sonntag, den 6. Februar
Der tapfere Soldat.

Düsseldorfer Schauspielhaus.

Samstag, den 29. Januar
Wenn der junge Wein blüht.
Sonntag, den 30. Januar
vormittags 11½ Uhr
Matinee
Der Wiener Walzer.
Nachmittags 3 Uhr
Am Vorabend.
Abends 7½ Uhr
Buridans Esel.
Montag, den 31. Januar
Nora oder **Ein Puppenheim.**
Dienstag, den 1. Februar
Buridans Esel.
Mittwoch, den 2. Februar
Ein Sommernachtstraum.
Donnerstag, den 3. Februar
Buridans Esel.
Freitag, den 4. Februar
Wenn der junge Wein blüht.
Samstag, den 5. Februar
Der Arzt am Scheidewege.
Sonntag, den 6. Februar
vormittags 11½ Uhr
Dichter- u. Tondichter-Matinee
Karneval.
Nachmittags 3 Uhr
Wenn der junge Wein blüht
Abends 7½ Uhr
Buridans Esel.

Stadttheater Cöln.

Opernhaus.
Samstag, den 29. Januar
Der Widerspenstigen Zähmung.
Sonntag, den 30. Januar
Die Zauberflöte.
Montag, den 31. Januar
Keine Vorstellung.

Schauspielhaus.
Samstag, den 29. Januar
Gastspiel von Cäcilia Wolkenburg.
Sonntag, den 30. Januar,
Nachmittags 3 Uhr
Der Froschkönig.
Ein deutsches Weihnachtsspiel.
Abends 7½ Uhr
Vertauschte Seelen.
Montag, den 31. Januar
Tantris der Narr.

Milchflaschen
Fabriklager von
Driburg-Siebenstern
Fabrikpreise
Philipp Loskill, Düsseldorf,
Herzogstraße 28, Ecke Talstraße,
Telephon 3191.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 37. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 29. Januar 1910.** (Franz von Sales.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 28. Januar.

Eine freie Erfindung. Unter der Ueberschrift: „Der Vatikan und das nichtkonfessionelle Centrum" bringt die Rhein.-Westf. Zeitung in ihrer Nr. 104 allerlei Andeutungen über einen Briefwechsel des Kardinalstaatssekretärs Merry del Val mit dem Vorsitzenden der Centrumsfraktion des Reichstages, Frhrn. v. Hertling, wonach ersterer die Dezembererklärung betr. den nichtkonfessionellen Charakter der Centrumspartei einer scharfen und abfälligen Kritik unterzogen habe. Frhr. v. Hertling ermächtigt die Köln. Volksztg. zu der Erklärung, daß die ganze Meldung von einem Briefwechsel zwischen dem Kardinalstaatssekretär Merry del Val und ihm (Frhr. v. Hertling) vom ersten bis zum letzten Wort freie Erfindung ist. Ein Briefwechsel hat überhaupt nicht stattgefunden.

*** **Ein Stückchen von der alten preußischen Sparsamkeit** trat in der Budget-Kommission zu Tage. Die Schutztruppe ist in Südwest 1600 Mann stark. Dazu kommen 99 Offiziere, 21 Sanitäts-, 10 Veterinäroffiziere, 31 Ober-, 17 Unterbeamte und 411 Unteroffiziere. Die Mitglieder der Kommission hielten die Zahl der Mannschaften für zu groß. Namentlich wurde bemängelt, daß auf 45 Mann ein Zahlmeister falle. Herr Dernburg wehrte sich entschieden gegen die beabsichtigte Herabsetzung einiger Posten, weil man sachverständiges Material dort sehr notwendig brauche. „Oder," so rief er im Eifer aus, „soll es wieder so gehen wie früher, wo nur drauflosbestellt wurde? Ich habe jetzt noch 500 000 Paar wollene Strümpfe und Unterhosen zu verkaufen, die seinerzeit zuviel angeschafft worden sind.

Jedenfalls stammt dieser Strumpfbazar noch aus den Zeiten der Tippelskirch-Podbielski-Aera. Man sieht, wie recht das Centrum hatte, als es für die Kolonien eine bessere Kontrolle verlangte.

Aus dem Kreise Neuss.

* **Neuß**, 29. Januar.

⊙ **Eine Trauerkunde,** die in unserer Stadt viele Teilnahme hervorrufen wird, trifft soeben bei uns ein. Zu Theux starb gestern im hohen Alter von 84 Jahren der Lazaristenpater Peter Kreutzer, ein Mann mit einem wahrhaft goldenen Herzen. Derselbe war vor der Kulturkampfszeit von 1862 bis 1868 Superior am hiesigen erzbischöflichen Konvikt (Sebastianus) sowie zweimal Inspektor der Anstalt, darauf war er in den afrikanischen Missionen tätig und führte sodann die überaus schwierige St. Elisabeth-Mission zu Paris, wo er den deutschen Katholiken ein wahrer Vater war und viele soziale Einrichtungen gründete. Oft führte ihn sein Weg nach Neuß, wo er stets treue Freunde sich zu erhalten wußte, die sein Andenken auch über das Grab hinaus in Liebe und Ehre halten werden. R. I. P.

⊙ **Der Pius-Verein** hält morgen abend eine sehr inhaltreiche Versammlung in der Bürgergesellschaft ab, zu der Herr Rektor Korff die Behandlung eines sehr zeitgemäßen Thema's übernommen hat. Das Vereinsquartett, welches wieder aufgelebt und auf der Weihnachtsfeier so schöne Proben abgelegt hat, wird zur Stelle sein. Außerdem gilt es die Vorbereitungen für die Carnevalssitzung treffen, welche am Fastnachtssonntag im Fest-Saale stattfindet, und zu der auch die Familienangehörigen Zutritt haben. Vorträge und Lieder müssen beim Vorstande angemeldet werden. Die morgige Versammlung findet im Wintergarten statt, dessen hübsche Dekoration nunmehr vollendet ist. Mögen sich die katholischen Männer recht zahlreich einfinden.

Neußer Turn-Verein von 1843. Die Hauptversammlung des Vereins am vergangenen Donnerstag erfreute sich eines außerordentlich starken Besuches. Der zweite Vorsitzende Herr Kl. Röhlinger eröffnete die Sitzung und gedachte zunächst des Geburtstages des Kaisers; er wies hin auf seine erfolgreiche Förderung des Friedens und auf die zielbewußte, tatkräftige Förderung vaterländischen Fühlens und Wirkens durch die Turnvereine. In das dem Kaiser gewidmete „Gut Heil" stimmte die Versammlung begeistert ein. Der erste Turnwart Herr Fritz Hoffmann erstattete den Turnbericht des abgelaufenen Jahres. Wir entnehmen demselben, daß der Besuch der Turnstunden in allen Abteilungen zufriedenstellend, die Beteiligung an den Turnfahrten 2c. stark und die Zahl der auf Turnfesten errungenen Siege sehr groß war. Wünschenswert bleibt eine größere Beteiligung der Turner an den volkstümlichen Uebungen und den Turnspielen. Der von Herrn Ant. Goebels erstattete Bericht über das Turnen der Damenabteilung lautete sehr günstig, die Zahl der Turnerinnen ist stetig im Steigen begriffen, die Beteiligung am Turnen und Spielen, sowie an den Turnfahrten war erfreulich rege. Kassenberichte legten vor: Herr A. Goebels über die Vereinskasse, Herr C. Frauenrath über die Turnhallenbaufondskasse und Herr Jos. Welter über die Wirtschaftskasse. Alle schließen mit einem namhaften Bestand, den Kassierern wurde Entlastung erteilt. Aus den Kassenbeständen konnten im Laufe des Jahres ca. 1000 Mk. auf Hypothekenschulden abgetragen werden. Die Verwaltung des Turnhallenbaufonds hatte im letzten Jahre nur eine Einnahme von 480 Mk. Den Sammlungen soll in Zukunft wieder mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Von den ausgegebenen Klavieraktien wurden 20 Stück ausgelost und zurückgezahlt. Der Vorsitzende dankte allen, die im Laufe des vergangenen Jahres an der Förderung der Turnsache mitgewirkt und besonders der großen Anzahl der Mitglieder, welche dem Verein besondere Spenden und Geschenke zugewiesen haben. — Die Neuwahl des Vorstandes wurde bis Anfang April vertagt.

♀ **Vortrag.** In der Versammlung der Jünglings-Kongregation im Marienhause wird am Sonntag, den 30. Januar, abends 6 Uhr, Herr Medizinalrat Dr. Niemeyer einen Vortrag mit Lichtbildern über den Alkohol und seine Wirkung auf Körper und Geist halten. Darnach findet Kaisers-Geburtstagsfeier statt.

=+= **Etwas viel** erscheint es uns, daß demnächst ein drittes Blindenkonzert stattfinden soll. Die Veranstalterin ist eine Dame aus Düsseldorf, der Blinde wird aus Berlin bezogen. Die Sache ist also weit hergeholt. Meistens handelt es sich bei solchen Konzerten um Veranstaltungen, bei denen der Blinde selbst verhältnismäßig wenig mitbekommt. Wir können derartige Spekulationen auf die Gutmütigkeit des Publikums nicht empfehlen.

⊕ **chemaliger 60er.** Die Kaisersgeburtstagsfeier, am letzten Sonntag im Berghaus'schen Saale, nahm einen überaus guten Verlauf. Der Vorsitzende, Herr Leutnannt d R., Leo Hüsgen, eröffnete den schönen abend mit einer begeisterten Ansprache und mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn. Lustige Militärschwänke wechselten ab mit lebenden Bildern, Konzert und Liedervorträgen.

± **Meisterkursus.** In unserer gestrigen Mitteilung über den Meisterkursus im kath. Gesellenverein ist bezügl. der Unterrichtszeit ein Irrtum unterlaufen. Der Unterricht findet statt Sonntags vormittags von 10½—12 und Mittwochs abends von 8½—10 Uhr.

Ein Bäckergeselle aus M.Gladbach stahl seinem hiesigen Meister die Geldkassette aus der Kommode, sprengte sie mit einem Beil auf und suchte mit dem Inhalt, mehrere hundert Mark das Weite.

Gefunden. Vor einigen Tagen wurden in der Bergheimerstraße auf einer Ziehkarre 20 Dosen feinstes Vaselin-Lederfett gefunden. Der Eigentümer kann seine Ansprüche bei der Polizei-Verwaltung, Markt 12, Zimmer Nr. 9, geltend machen.

Schilehrkurse in der Eifel. In der Eifel liegt allerwärts eine beträchtliche Schneemenge. Zur Förderung der Ausbreitung des Schisports veranstaltet der Schi-Klub Bonn folgende Lehrkurse: von Sonnabend, 29. Januar bis Dienstag, 1. Februar einschl. in Hellenthal-Hollerath; von Sonnabend, 5. bis Montag, 7. Febr. einschl. in Montjoie und am Sonntag, 13. und Montag, 14. Februar in Jünkerath. Die Teilnehmer zahlen zur teilweisen Deckung der entstehenden Unkosten einen Kursbeitrag von 2 Mk. Meldungen sind zu richten an den Schi-Klub Bonn, den Wintersportverein in Montjoie oder Lehrer Keller in Gladt bei Jünkerath. Ueber die Wintersportplätze gibt die Broschüre „Winter in der Eifel", die kostenfrei abgegeben wird, Auskunft.

=!= **Büderich**, 26. Jan. (Gemeinderatssitzung.) Anwesend unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Roßbach 13 Mitglieder. Zunächst erstattete der Vorsitzende dem Gemeinderate Bericht über die gesamten Verwaltungsangelegenheiten im verflossenen Jahre. — Sodann wurde der Gemeindehaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1910 in Einnahme und Ausgabe auf die Summe von 55 000 Mk. festgesetzt. Es betragen die Einnahmen (Pachte, Entschädigung aus der Umgemeindung von Weißenberg usw.) 5368,50 Mk., Zinsen 1786,88 Mk., direkte Steuern 38913,— Mk., indirekte Steuern 4265,— Mk., verschiedene Einnahmen 4666,62 Mk. Ausgaben: Verwaltungskosten 10816,— Mk., Polizeiausgaben 3366,— Mk., Steuern und Abgaben 4543,— Mk., Zinsen und Schulden 7562,69 Mk., Bau- und Unterhaltungskosten 5128,88 Mk., Armenpflege 4410,— Mk., Schulausgaben 17444,— Mk., Kirchenausgaben 500,— Mk., verschiedene Ausgaben 1230,03 Mk. — Zur Deckung des Steuerbedarfs für das Rechnungsjahr 1910 sollen erhoben werden 190 Proz. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, sowie 150 Proz. an Zuschlägen zur Einkommensteuer, einschl. der fingierten Sätze von 2,40 Mk. und 4 Mk. Die Betriebssteuer soll mit 100 Proz. belastet werden. — Die Gewährung von Ortszulagen an die Lehrpersonen wird abgelehnt. — Die Gehaltsbezüge des Bürgermeisters wurden einer Neuregelung unterworfen, desgleichen diejenigen des Gemeindesekretärs. — Der früher gefaßte Beschluß, die durch das neue Lehrerbesoldungsgesetz notwendig gewordenen Nachzahlungen an die hiesigen Lehrpersonen durch eine Anleihe zu decken, wird, nachdem der vom Staate gewährte Zuschuß feststeht, dahin abgeändert, daß nunmehr nur noch ein Betrag von 1300 Mk. aufgenommen werden soll. — Nachdem die Gemeinderechnung für 1908 von der hierfür gewählten Kommission vorgeprüft und als richtig befunden worden war, wurde dieselbe abgenommen. — Dem Anpächter des Gemeindegrundstückes bei der neuen Schule hierselbst wurde für Inanspruchnahme eines Streifens der Parzelle beim Schulerweiterungsbau eine Entschädigung von 15,— Mk. bewilligt. — In die gemeinderätliche Vollziehungskommission wurden die Herren Franz Kreuels und Matthias Plenkers gewählt. — Zum Schlusse erstattete der Vorsitzende noch Bericht über den Stand der Angelegenheit betr. die Straßenentwässerung in Weißenberg.

=!= **Holzheim**, 27. Jan. Am Mittwoch abend hatten sich eine größere Anzahl Herrn aus Grefrath und Holzheim in der Restauration Tives zu einem Kaiser-Geburts-Essen vereinigt, auch die Herren Pfarrer von Grefrath und Holzheim nahmen daran teil. Das Hoch auf den Kaiser, den Friedensfürsten, brachte Herr Ehrenbürgermeister Hoffmann aus. Der Abend verlief in gehobener, gemütlicher Stimmung.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

.: **Grevenbroich**, 28. Jan. Die Marianische Jungfrauen-Kongregation wird am 2. Febr. (Maria Lichtmeß) ihr diesjähriges Vereinsfest im Esser'schen Saale feiern, wozu alle Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen sind. Zur Aufführung kommen Darstellungen ernsten und heiteren Inhalts, so daß den Besuchern ein genußreicher Abend in Aussicht steht.

Rheinland-Westfalen.

* **Düsseldorf**, 28. Jan. In mehreren Fällen sind hier Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren an der Genickstarre erkrankt. Sie fanden Aufnahme im Krankenhause.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Unwetter.

* **Hamburg**, 28. Jan. Hier setzte nachmittags ein neuer Schneesturm ein, der bald zu beträchtlichen Verkehrsstörungen führte und auf See mangels jeglicher Fernsicht die Schiffahrt lahmlegte. Der in der Elbniederung herrschende Frost beträgt stellenweise über 10 Grad. In dem hiesigen Hafen ist Treibeis; in den nächsten Tagen werden drei Eisbrecher den Dienst versehen. Die näheren Plätze an der Unterelbe und die holsteinischen Küstenstädte melden starke Vereisung und Erschwerung besonders der Segelschiffahrt. Der Kaiser Wilhelm-Kanal ist für hölzerne Schiffe geschlossen worden.

London, 28. Jan. In einem zweistöckigen Hause im Osten Londons entstand eine Brandkatastrophe. Fünf Kinder im Alter von 8 Monaten bis 12 Jahren erlitten so schwere Brandwunden, daß sie ihnen erlagen.

Die Wassernot in Frankreich.

Das Kammergebäude überschwemmt.

Aus zwei Seitenstraßen zusammen ist das Wasser am Donnerstag auf dem Platz vor dem Platz vor dem Kammergebäude, dem Palais Bourbon, erst in den Ehrenhof, dann in den Binnenhof de Bourgogne und zum Teil in das Untergeschoß des Palastes selbst eingedrungen. In letztern gelangte man bis gegen 3 Uhr auf Balken, die dann weggeschwemmt wurden. Eine Anzahl Abgeordnete und Beamte der Kammer, die an der Statue des Gesetzes auf eine Gelegenheit warteten, um wegzukommen, gerieten dadurch in eine Notlage, aus der sie durch Wagen des Artillerie-Fuhrparks gerettet wurden. Das Wasser drang in die andern Binnenhöfe ein und das Unterpersonal der Kammer, das in den tiefgelegenen Räumen wohnt, wurde vorläufig in den Kommissionssälen untergebracht.

Das Rathaus im Wasser.

* **Paris**, 28. Jan. Nachdem es heute nachmittag drei Stunden lang ununterbrochen stark geregnet hat, steigt die Seine wieder beträchtlich. Das Wasser hat das Rathaus erreicht und ist auch in das Haupt-Post- und Telegraphenamt eingedrungen. Dadurch ist eine starke Störung des telegraphischen Dienstes, besonders nach Süden, Osten und Westen hin, verursacht worden; nach Norden sichert das Telegraphenamt der Börse den telegraphischen Verkehr. In ganz Paris wird der Verkehr infolge der zunehmenden Absperrungen gefährdeter Straßen von Stunde zu Stunde verwickelter. Dazu kommt der Stillstand zahlreicher Trambahn- und Omnibuslinien sowie der Untergrundbahn. In den niedrigern Teilen der Champs Elisees steht das Wasser nur noch etwa fünfzig Schritte vom Fahrdamm entfernt. In der Stadt sind kilometerlange Umwege notwendig, wenn man irgendwohin gelangen will. Wie schon gemeldet, hat das deutsche Konsulat, das nicht anders als in Kähnen zugänglich war, seinen Geschäftsbetrieb einstellen müssen; es hat jedoch Schritte eingeleitet, um einen vorläufigen Geschäftsdienst an einer Stelle einzurichten.

Die Versorgung von Paris.

Gestern stiegen in den Hallen die Preise der Lebensmittel infolge mangelnder Zufuhr und der Vorauskäufe von Speiseanstalten und Privaten in der Voraussicht weiterer Steigungen. Fleisch war 3 bis 4 Prozent teurer, Gemüse und Obst um 30 Prozent, Kartoffeln gar waren um das Doppelte verteuert, Butter um 60 c für das Kilogramm, während Käse und Fische nicht, Eier dagegen bedeutend gestiegen waren. Viel Sorge macht die Zufuhr von Getreide und Mehl, die beim Getreide zu über einem Zehntel und beim Mehl zu einem Fünftel zu Wasser geschieht; Jetzt sind auch die meisten Bahnverbindungen unterbrochen, und man sieht sich auf die Mühlen in der Stadt selbst angewiesen, die jedoch zu drei Vierteln außer Betrieb sind. Man erwägt daher, die Mehllager bei den verschiedenen Verwaltungen in Angriff zu nehmen, es sind aber nur 27 000 Centner, und der tägliche Bedarf beträgt 10 000. Die noch unbeschädigten Bahnlinien müssen sich daher aufs äußerste anspannen, um die nötigen Mehlzufuhren betätigen zu können. Die Börsenpreise für verfügbares Mehl sind stark gestiegen.

Hülfe für die Opfer.

* Der Papst hat dem Erzbischof von Paris 30 000 Franks für die Opfer der Hochwasser-Katastrophe gesandt. Der Zar und der König der Belgier haben je 10 000 Franks gespendet.

Die belagerte Stadt.

)(**Paris**, 28. Jan. abends. Das anfangs als übertrieben bezeichnete Wort, daß Paris das Bild einer belagerten Stadt biete, scheint sich allmählich bewahrheiten zu wollen. Aus den Vororten strömen massenhaft Menschen nach Paris, um hier Zuflucht zu finden, während anderseits zahlreiche vermögende Leute die Stadt verlassen; namentlich die Fremden beschleunigen ihre Abreise. Im Geschäftsleben ist eine schwere Stockung eingetreten, und in der Bevölkerung greift eine tiefgehende Besorgnis Platz. Die Hoffnung, daß die Ueberschwemmung heute ihren Hohepunkt erreicht habe, scheint zunichte zu werden. Seit mehreren Stunden regnet es in Strömen. Außerordentlich groß ist die Gefahr, die den bisher verschonten Stadtteilen durch die Untergrundbahn erwächst. Die Lage wird im allgemeinen als sehr ernst angesehen. Der Polizeipräfekt hat einen Aufruf erlassen, worin er unter Hinweis auf die unzureichenden Rettungsmittel an alle Personen, die Wagen, Boote irgendwelches Fahrzeug besitzen, die Bitte richtet, diese ihm zur Verfügung zu stellen. Die Polizeikommissare wurden worigens angewiesen, im Notfalle die Wagen zu requirieren. Aus den Kriegshäfen treffen ununterbrochen Rettungsboote ein. Da viele Straßenteile wegen der Senkungen abgesperrt, teils überflutet sind, steht für den Wagenverkehr, namentlich im Centrum der Stadt, nur eine beschränkte Anzahl von Straßen zur Verfügung.

Weiteres Steigen.

Paris, 29. Jan. Um 3 Uhr wurde amtlich mitgeteilt, das an der Austerlitz-Brücke das Wasser um Mittag einen Centimeter gefallen sei, daß aber in der Nacht ein neues Steigen um 9 Centimeter eintreten werde. An den Küsten des atlantischen Oceans und des Aermelkanals sind starke Schneestürme eingetreten. An der Ile d'Yer ging ein Boot mit 7 Mann unter. Niemand wurde gerettet. Um 8 Uhr abends trat das Wasser in das Quartier von St. Antoine. Die Comedie francaise wurde überflutet. Infolge des vollständigen Dammbruches bei Gennevilliers ist dieses Dorf, sowie Colombe und Asnieres unter Wasser gesetzt. Viele Bewohner sind in den Häusern eingeschlossen. Pioniere und Matrosen suchen dieselben mit Kähnen zu retten.

Notre-Dame bedroht.

Paris, 28. Januar. In der Umgebung der Bastille und der Notre-Dame-Kirche ist das Hochwasser im Steigen begriffen. Der Kreuzgang der Notre-Dame-Kirche zeigte um 11 Uhr vormittags eine Bodensenkung.

Wetter-Aussichten

Wetter-Prognose für den 30. Januar.
Windig, zeitweise Niederschläge.

Witterungs-Beobachtungen vom 28. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 4 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 0 Grad.
Am 29. Jan., morg. 8 Uhr: 3 Grad über Null.
Das Barometer steigt.

Am heutigen Fruchtmarkte blieben die Preise sämtl. Fruchtgattungen unverändert.
Eier (100 Stück) . . . . 12 —
Eier 1 Mark niedriger.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

(-) Grevenbroich, 28. Jan. Das Geburtsfest Sr. Majestät des deutschen Kaisers wurde gestern morgen in der üblichen Weise von den hiesigen Schulen begangen. Nach dem Dankgottesdienst versammelten sich die kathol. und evangelischen Volksschulen im Esserschen Saale, wo Gesang, Deklamationen und turnerische Darbietungen miteinander abwechselten. Um 10 Uhr hielt die höhere Töchterschule und um 11 Uhr das Progymnasium seine Feier. In letzterem wurde zur Erinnerung an den 1900jährigen Gedenktag der Schlacht im Teutoburger Walde das patriotische Schülerfestspiel „Die Teutoburger Schlacht" (von B. Schönfelder, Musik von F. Wagner), aufgeführt. Herr Oberlehrer Nolden behandelte in der Festrede die Heldengestalt Armins und die Tragweite des großen Sieges. Um 1 Uhr versammelten sich im Lersch'schen Saale etwa 110 Personen aus dem ganzen Kreise zum offiziellen Festessen. Herr Landrat Brüning feierte in seiner Rede das unschätzbare Verdienst, das sich Kaiser Wilhelm im verflossenen Jahre um die Erhaltung des europäischen Friedens erworben hat. Ein allgemeines Festbankett im Rheinischen Hofe beschloß in würdiger Weise den Tag.

)=(Grevenbroich, 28. Jan. Für die ältere Abteilung des Jünglingsvereins ist ein literarischer Klub eingerichtet worden, der morgen seinen ersten Lesabend abhält und zwar um 5 Uhr im Vereinslokal. Zuerst wird kurz die Einrichtung des Klubs besprochen, dann ausgewählte Stücke von Freiin v. Crane „Vom Menschensohn" vorgelesen. Alle ältere Mitglieder, die Interesse an unserer modernen deutschen Literatur haben, sind herzlich eingeladen. Der Spielnachmittag kann noch nicht stattfinden, weil die nötigen Spiele noch nicht besorgt werden konnten. Die Leser des Borromäusvereins werden dringend gebeten, die noch rückständigen Bücher Sonntag zurückzubringen, andernfalls werden sie im Laufe der Woche gegen Erstattung von 10 Pfg. Botengebühr abgeholt.

)(Grevenbroich, 27. Jan. Für den hiesigen Kreis ist ein zweiter Desinfektor angestellt worden. Derselbe hat seinen Wohnsitz in Hochneukirch und fungiert für die Bürgermeistereien Hochneukirch, Wickrath, Jüchen, Kelzenberg, Wanlo und Garzweiler.

:: Capellen, 28. Jan. Die goldene Hochzeit der Eheleute Christian Wichmann und Frau Agnes geb. Pesch findet am 3. Febr. hier statt. Der Jubilar ist 76, die Jubilarin 77 Jahre alt. Die Gemeinde wird an dem Ehrentage des beliebten Paares mit Freuden teilnehmen.

Rheinland-Westfalen.

:: Düsseldorf, 28. Jan. Ein Dienstmädchen aus der Gneisenaustraße, welches mit einem Soldaten einen Kaisersgeburtstagsball besucht hatte, hatte sich nach der Rückkehr um 3½ Uhr nachts in die Küche begeben, dort die Gashähne aufgedreht und wurde morgens erstickt aufgefunden. Die Ursache des Selbstmordes konnte noch nicht aufgeklärt werden.

* M. Gladbach, 26. Jan. Im Jahresberichte des hiesigen Gewerbegerichts wird die Mitteilung gemacht, daß jährlich 148 alte Fabrikarbeiter aus der Diergardt-Stiftung mit einer Rente bedacht werden, die ihnen bis an ihr Lebensende ausgezahlt wird. Die Stiftung stammt von dem 1869 in Viersen gestorbenen Freiherrn Friedrich v. Diergardt, dem ersten Vorsitzenden des M.Gladbacher Gewerbegerichts. Der Freiherr hatte bestimmt, daß die Unterstützungen dann beginnen sollten, wenn das Stiftungskapital durch Zuschreiben der Zinsen die Höhe von 600 000 Mk. erreicht habe. Dieses ist im Jahre 1906 der Fall gewesen, und seit jener Zeit werden die Renten ausgezahlt.

* Köln, 26. Jan. Auf dem Hinterflur der Ringbahn stand dieser Tage zwischen mehreren Herren ein ziemlich ärmlich gekleideter Junge von 10—12 Jahren und verlangt für 10 Pfg. ein Billet nach Ehrenfeld. Der Schaffner bemerkt dem Jungen, das koste aber 15 Pfg., und auf die Frage, ob er noch 5 Pfg. habe, antwortet dieser mit nein. Ein mitleidiger Herr gibt hierauf dem Schaffner die fehlenden 5 Pfg., da der Junge doch nicht gut den weiten Weg zu Fuß laufen könne, und dieser nimmt das Billett ohne ein Wort zu sagen an. Ein anderer Herr fragt ihn daher, ob er denn nicht wüßte, daß er sich für die geschenkten 5 Pfg. zu bedanken habe, worauf der Junge zur Antwort gibt: Wofür dann, ich hann däm Här doch nit gesaht, dat hä für mich bezahle soll, ich hann selvs Geld. So, worum hast Du denn dem Schaffner gesagt, Du hättest keine 5 Pfg. bei Dir, fragen die Herren den Jungen. Enä, die hann ich och gar nit, antwortete der Knirps, ich hann blos ne Grosche an einem Stück. Das Gelächter kann man sich vorstellen.

Von dem Rettungswerke auf der Zeche Holland.

* Wattenscheid, 26. Jan. Nachdem der Kaiser den sechs geretteten Bergleuten von der Zeche Holland durch seine Einladung zu einem Essen eine Freude bereitet und seine Anteilnahme an ihrem Schicksale zum Ausdruck gebracht hat, dürfte, wie wir von zuständiger Seite hören, in kürzester Frist auch der Retter gedacht werden, die in angestrengter Arbeit fast Uebermenschliches geleistet haben, um das Rettungswerk zu vollbringen. Auf zweifache Weise suchte man zu den Verschütteten zu gelangen: von der Seite her durch die Herstellung einer neuen Strecke durch ein Flöz unterhalb des Schachttiefsten und Ausführung eines Aufbruchs von unten nach oben; zweitens durch Sicherung der zu Bruche gegangenen Stelle am Schachtstoß und Bahnung eines Weges durch die zusammengebrochenen Massen. An der zunächst erwähnten Strecke wurde innerhalb 27 Stunden eine Leistung von 21 Meter erzielt, eine Arbeit, die sonst in einer Woche kaum bewältigt worden wäre. Als man aber bei dem Aufbruch des Gesteins einsah, daß man nur unter Anwendung von Sprengungen vorwärts kommen konnte und da diese eine Erschütterung des oberhalb liegenden Schachtes ergeben hätten, stellte man die Arbeiten ein, da die losen Massen leicht hätten zusammenstürzen können. Es war inzwischen aber auch alles geschehen, um die Bruchstelle, die schließlich auf einige 20 Meter ausgeschlagen war, zu sichern. Dieses wurde möglich durch die Herstellung einer Bekleidung der Stelle aus schweren Hölzern; die Hohlräume füllte man mit Faschinen. Ein Waggon Holz und vier Waggons Faschinen wurden hierzu verbraucht. Nachdem man so diese Bruchstelle gesichert hatte, ging man an der unversehrt gebliebenen südlichen Seite des 5 Meter Durchmesser aufweisenden Schachtes tiefer und bahnte dann durch das Geröll einen Weg zu den am andern Schachtstoße Verschütteten. Diese Arbeit mußte mit außerordentlich großer Vorsicht ausgeführt werden, weil, falls die Schuttmenge ins Rutschen geriet, sowohl die Verschütteten, wie auch die Retter gefährdet wurden. Die Schutteilchen wurden von den Rettern mit den Fingernägeln losgekratzt. Die Beseitigung der letzten 25 Meter Schutt nahm mehrere Stunden in Anspruch. Die Oeffnung, durch die die Verschütteten herausgeholt wurden, hatte nur einen Durchmesser von reichlich 30 Zentimeter. (?) Die Leute waren zunächst sehr schwach, hatten sie doch über 90 Stunden in einem Raume zugebracht, der höchstens 1½ Meter breit und 1 Meter hoch war; der Leib des einen deckte den des andern, mit ihren Jacken schützten sie sich gegen die Kälte. Die Eingeschlossenen haben, ohne daß sie sich dessen erinnern, längere Zeit geschlafen; durch das Schießen bei den erwähnten Aufbruchsarbeiten sind sie erwacht. Man wird den Geretteten, die furchtbare Seelenqualen erduldet haben, herzliche Teilnahme entgegenbringen, den Rettern aber, die angesichts der auch für sie bestehenden Lebensgefahr unermüdlich tätig gewesen sind, gebührt die höchste Anerkennung.

Aus dem Kreise Neuß.

:: Büttgen-Wattmannstraße, 29. Jan. Der hiesige Männergesangverein „Eintracht" veranstaltet am Sonntag den 30. Januar und Mittwoch den 2. Februar (Maria Lichtmeß) seine diesjährigen Theaterabende. Zur Aufführung gelangt das fünfaktige romantische Ritterschauspiel: „Vergessen, vergeben", nach Keller's Minnesänger. Das Ritterschauspiel ist entnommen aus den Zeiten der Kreuzzüge. Der Verein, welcher schon seit langen Jahren seine Aufführungen darbietet, verfügt über tüchtige Kräfte und dürften den Besuchern sehr genußreiche Stunden bevorstehen.

=!= Rosellen, 27. Jan. Sonntag, den 30. Januar, findet in Rosellen im Saale des Herrn Gastwirt Küpper eine Kaisergeburtsfeier des Volksvereins von seiten der Schulen statt. Anfang punkt 5 Uhr; Schluß gegen 7 Uhr. Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pfg. Zu Bilde wird ein Lichtbildervortrag sein.

=!= Rosellen, 28. Jan. Durch eine rege Agitation und allseitiges gutwilliges Entgegenkommen hat der hiesige Borromäusverein in diesem Jahre einen bedeutenden Zuwachs bekommen. Der Verein zählte im Jahre 1909 40 Mitglieder; im Jahre 1910 dagegen 85. Dabei 12 Teilnehmer zu 6 Mk., 46 Teilnehmer zu 3 Mk., 28 Teilnehmer unter 3 Mk. Bei dem augenblicklichen erfolgreichen Kampfe gegen die schlechte Presse und die Schmutz- und Schundliteratur ist dieses Ergebnis freudig zu begrüßen, zumal im Jubeljahre des großen Mailänder Kardinal-Erzbischofs, des hl. Karl Borromäus, der Priestern und Bischöfen als Ideal für den Aufschwung religiöser Volksbildung hingestellt werden kann. Er hatte es schon erkannt, daß die katholische Volksbücherei eine wahre und wirkliche Erziehungsanstalt für die Katholiken ist. Wenn seine Volksbibliothek aber erziehen soll, so darf sie nicht allein die Quelle seichter Unterhaltung sein — wie das vielfach der Fall ist — sondern sie muß auch künstlerischen Genuß bieten, Geist und Gemüt bilden. Und wenn man auch nur lesen sollte, oder wollte, um die Langeweile zu vertreiben, zur Erholung, zur Ergötzung, so greife man doch nicht zu jenen Indianer-, Räuber-, Ritter- und Kriegsgeschichten, die zwar harmlos, aber auch recht geschmacklos sind. Solche Bücher, wie Herchenbach, sollten allmählich verschwinden. Da fällt für eine edle, schöne Sprache, eine feine Charakterzeichnung, eine nach allen Seiten hin durchgeführte Handlung oft recht wenig ab. Ferner soll man bedenken, daß man auch lesen muß, um sich im Berufe weiter auszubilden, um die allgemeine Bildung zu erhöhen, und nicht zuletzt, um die Kenntnisse in den Wahrheiten der hl. Religion zu vertiefen. Um eine Bibliothek nach dieser Richtung hin namentlich auszubauen, verdient dieselbe ein besonderes Interesse. Eine Pfarrgemeinde muß ihren Stolz darin setzen, eine Bibliothek zu besitzen, die allen Anforderungen genügt. Es ist das beste Zeugnis für ein reges religiöses und wirtschaftliches Leben.



Heute Nachmittag gegen 3 Uhr entschlief sanft, wiederholt mit den hl. Sterbesakramenten versehen,

der hochw. Herr

P. Peter Kreutzer,

ehemaliger Visitator der deutschen Provinz der Missionspriester vom hl. Vinzenz von Paul,

im 84. Jahre seines Lebens, im 57. seines Ordenslebens und im 59. Jahre seines Priestertums.

Theux (Belgien), 28. Januar 1910.

Um das Almosen des Gebetes bitten

Die Mitglieder der deutschen Provinz der Missionspriester.

Exequien mit darauffolgender Beerdigung Montag, den 31. Januar, morgens 8 Uhr, im Collegium Marianum zu Theux.

Kath. Knabenpensionat und höhere Knabenschule „Schloss Brohleck" bei Brohl a. Rh.

(Real- und realgymnasiale Klassen VI—II einschl.) 55 Zögl., 8 Lehrer, Familienerziehung, gründl., individ. Ausbildung, sichere Förderung. **Für schwächl. und zurückgebl. Schüler vorzügl. geeignet.** Herrl., gesunde Lage, 36 Morgen Park, la. Refer. von Eltern. Prosp. durch die Direktion. **Kleins.**

St. Anna-Arbeiterinnen-Verein.

Sonntag, den 30. Januar, morgens 7½ Uhr, in der Hospitalkirche:

Gemeinschaftliche heilige Kommunion der Mitglieder.

Um vollzählige Beteiligung bittet

der Vorstand.

Kongregation Maria Verkündigung.

Montag morgen 7 Uhr **hl. Messe** in der Münsterkirche für das verstorbene Mitglied

Sibilla Engelmann,

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Geld-Darlehne 4—5% evtl. ohne Bürg. an jed. auf Wechsel Schuldschein, Wertpapiere, auch Ratenabzahlung gibt **Central-Büro** Berlin, Oranienburger 7. Rückp.

Bei **mehr wie dopp. Sicherheit** werden von pünktl. Zinsz. **31 000 Mk.** an 1. Stelle oder 5000 M. an 3 Stelle gesucht. Offerten unt. **W 906** an die Expedition.

Ein zuverlässiger **Fabrikarbeiter** gesucht.

Körschen & Breuer, Seifenfabrik.

Ein schön möbliertes Zimmer mit **voller Pension** zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition.

Ein schöner, geschliffener **Ofen** mit **Trommel** und **Rohr** zu verkaufen.

Münsterstraße 8, 2. Etage.

Central-Theater

Hotel Berghaus.

Vornehmstes und besteingeführtes Kinematographen-Theater in Neuß.

Vorführung von nur wirklich **erstklassigen Bildern** in hochkünstlerischer Vollendung.

Angenehmster Aufenthalt in dem wohl geheizten und gut ventilierten Saale mit Restaurationsbetrieb ohne Zwang.

Während der Vorführung und in den Pausen **Konzert** unserer Theaterkapelle.

Unser reichhaltiges Programm für **Sonntag, den 30. Januar 1910** weist unter anderem folgende **Hauptschlager** auf:

Heimweh,
Herz und Gemüt ergreifendes Drama.

Das gestohlene Rennpferd,
interessante Vorstellung aus dem Jagdleben. Drama.

Die Zigeunerin,
ein Drama voll spannenden Begebenheiten.

Elternleid,
großes, wunderbar gespieltes Drama.

Mohrchen als Mädchen für alles,
Originell und hochhumoristisch und sämtliche andere Humoresken, Dramen 2c.

Vorführungsdauer des Programms 3—4 Stunden.

Preise der Plätze: Sperrsitz 75 Pfg., 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 35 Pfg., 3. Platz 25 Pfg.

Die Direktion.



Grot-Gedöns

im Restaurant **Heinr. Paar,** Friedrichstraße, verbunden mit

Ordensfest,

Sonntag, den 30. Jan., Nachm. 5 Uhr 11 Min.

Tännes, Cermonienmeister.

Nach Nievenheim.



Unserm allverehrten Mitgliede

Heinrich Telmes

nebst seiner lieben Braut

Elisabeth Telmes

geb. **Bellen,**

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu ihrer heutigen Vermählung.

Gewidmet vom 3. Grenadierzug Hoisten.

Bürger-Gesellschaft zu Neuss.

Die verehrlichen Herren Mitglieder seien auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, dass die **Listen** der Zulasskarten zum

grossen Maskenfest,

welches Montag, den 7. Februar, abends, in den Festsälen unseres Gesellschaftshauses stattfindet, aufgelegt sind und ersuchen wir um baldgefällige Einzeichnung. Die Karten sind **strong persönlich** und werden **nur auf Wunsch** ausgestellt.

Hoehachtungsvoll

Der Vorstand.

Kaiser-Kinematograph.-Theater

Oberstraße 94.

Sonntag, den 30. Januar:

Vollständig neues Programm

mit **neuen prachtvollen Bildern,** darunter das wundervolle Drama **Carmen** und als Extra-Zugabe für die Kinder **Dornröschen.**

Bei der Nachmittagsvorstellung erhält jedes Kind eine **Tafel Chocolade.**

Es ladet höflichst zum Besuche ein

Der Besitzer.

Neußerfurth.

Sonntag, den 30. Januar zur

Kaiser-Geburtstagsfeier

im Lokale von **P. Paar** verbunden mit

geschlossenem Tanzkränzchen.

Anstich von hochfeinem **Hausmanns Pilsener, Altbier aus der Quirinus-Brauerei.**

Hierzu ladet freundlichst ein

P. Paar.

Ehrensache.

Rentner, gesund u. lebensfroh, 42 Jahre alt, katholisch, 6000 M. Einkommen pro Jahr, sucht **passende** vermögende Gattin. Nur wohlgemeinte, ausführliche und **nicht anonyme** Anerbieten werden unter **ehrenwörtlicher** Versicherung absoluter Diskretion unter **A B U 1102** an Annoncen Expedition von **Rudolf Mosse, Cöln, erbeten.**

Vertreter,

welcher bei der Wirtekundschaft gut eingeführt ist und einwandfreie Referenzen aufgeben kann, für den provisionsweisen Vertrieb meiner Spezialitäten **Echter best. dopp. Steinhäger, Steinhäger Gold** 2c. gesucht.

C. W. Tasche, Steinhagen i. W.

Die älteste Deutsche Chauffeur-Schule

unter Ingenieur-Leitung Obersahrmeister **Domenz, Chauffeur kaiserl. u. königl. Hoheiten** bildet Leute jeden Berufsstandes zu tüchtigen **Berufs-Chauffeuren** aus. Prospekt gratis u. franko. Stellen-Nachweis kostenfrei.

Technikum Elektra

Cöln,

nur Dagobertstr. 3,

Garage Tag und Nacht geöffnet.

Trauringe, und sonstige Goldwaren Uhren, Brillen 2c. in großer Auswahl empfiehlt billigst **H. Lichtschlag,** Grevenbroich.



Am **Donnerstag,** den **3. Februar** komme ich mit

20 Stück prima schweren

Zugochsen

an meinem Hause an. Käufer ladet ein

Karl Wirtz

Krähwinkel b. Wittelden

Bahnstation Rückenberg.

Fleisch-Notas

für

Rind- u. Schweinemetzger in **Blocks** liefert

die Druckerei der Neuß-Grevenbr. Ztg.

Freibank.

Heute Nachmittag von 3 Uhr ab Verkauf von **gekochtem Rindfleisch.**

Bäckerei sucht wöchentlich **200 bis 250 Liter Milch.**

Wer, sagt die Expedition.

Wandofen

(Dauerbrenner) und mehr einschl.

Betten

m. Seegrasauflegematratzen zu kaufen gesucht.

Gefl. fr. Off. unt. **Y 907** an die Expedition erbeten.

Prop. **Stundenfrau** für vormittags gef. Furtherstr. 80.

Zum baldigen Eintritt **ein** braves und tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht.

Frau Theod. Dickmann.

Sitzungsbericht aus dem Abgeordnetenhause.

bcc Berlin, 28. Januar.

Das Haus setzte die

zweite Lesung des Landwirtschaftsetats

fort.

Beim Kapitel „Generalkommissionen" fordert

Abg. Dr. **Schröder**-Kassel (ntl.), daß die Spezialkommissionssekretäre nach ihrem Besoldungsdienstalter in die neuen Stellen einrücken sollen.

Ministerialdirektor **Wesener** erwidert, daß über eine Reihe solcher Fragen, die mit der neuen Besoldungsordnung in Zusammenhang stehen, Erörterungen schweben.

Ab. **Schifferer** (ntl.): In Schleswig-Holstein bedarf es zur Förderung des Deutschtums umfassender und eindringlicher Arbeit der Spezialkommissionen. Der Minister sollte hierauf sein besonderes Augenmerk richten.

Ministerialdirektor **Wesener:** Der Minister erkennt die Berechtigung der Wünsche des Vorredners an und wird für ihre Erfüllung sorgen.

Abg. **Tourneau** (Ctr.) bedauert, daß die Zuschüsse für die Merseburger Generalkommission verringert sind. Darunter leiden die Meliorationsarbeiter auf dem Eichsfeld.

Beim Kapitel „Landwirtschaftliche Lehranstalten" bringt

Abg. Dr. **Müller**-Sagan (frs. Vp.) die Mängel zur Sprache, die an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin bestehen. Die landwirtschaftlichen Hochschulen sollten den Universitäten gleichgestellt werden.

Abg. **v. Pappenheim** (kons.): Wir begrüßen, daß sich der Abg. Müller jetzt mehr mit landwirtschaftlichen Angelegenheiten befaßt. Wir werden dadurch Berührungspunkte bekommen, wo wir gemeinschaftlich landwirtschaftliche Interessen vertreten können. Bei der Lehranstalt in Proskau haben sich erhebliche Mißstände herausgestellt.

Landwirtschaftsminister **v. Arnim:** Ich war früher der Verlegung der Lehranstalt von Proskau nicht abgeneigt. Provinziallandtag und Landwirtschaftskammer von Schlesien haben sich aber für Belassung der Lehranstalt in Proskau ausgesprochen.

Abg. **Graf v. Spee** (Ctr.): Der landwirtschaftliche Unterricht beim Militär hat sich sehr bewährt, man sollte ihn aber doch noch erweitern. Vor allem sollte man in Ergänzung des theoretischen Unterrichts landwirtschaftliche Versuchsfelder schaffen, wie sie in Italien und Süddeutschland schon vorhanden sind. Der Redner bespricht dann die Praxis der Arbeiteranwerbungsagenten, die aus dem Osten landwirtschaftliche Arbeiter unter schwindelhaften Vorstellungen nach Westdeutschland locken. Im Interesse der östlichen Landwirtschaft und im Interesse der Arbeiter müsse die Regierung diesem Unwesen steuern.

Abg. **Witzmann** (ntl.) tritt für allgemeine Einführung des Haushaltungsunterrichts auf dem Lande ein. Das sei ein wirksames Mittel gegen die Abwanderung nach der Stadt.

Abg. Dr. **Müller**-Sagan (frs. Vp.) begrüßt die Bereitwilligkeit der Rechten zu gemeinsamer Arbeit mit der Linken in landwirtschaftlichen Fragen. Die Linke werde es an tätiger Mitarbeit nicht fehlen lassen.

Abg. Graf **Strachwitz** (Ctr.) dankt dem Minister für Belassung des Pomologischen Instituts in Proskau.

Beim Titel Rebenveredelungsanstalten bemerkt

Minister **v. Arnim**, daß Versuche mit Arsenpräparaten die Möglichkeit einer erfolgreichen Bekämpfung der Reblaus ergeben hätten. Die Weinbauer hätten gegen das Mittel aber Bedenken, weil es die Felder schädige.

Beim Titel „Errichtung und Unterhaltung von landwirtschaftlichen Mittelschulen" spricht sich

Abg. **Wamhoff** gegen die Errichtung weiterer landwirtschaftlicher Schulen aus, so weit das auf Kosten der bestehenden Ackerbauschulen erfolgt.

Bei den Kosten für die ländlichen Fortbildungsschulen fordert

Abg. Dr. **Crüger**-Hagen stärkere Vermehrung der ländlichen Fortbildungsschulen in Ostpreußen. Nicht der Religionsunterricht gehöre in den Lehrplan, sondern der Unterricht in der Bürgerkunde.

Beim Kapitel „Tierärztliche Hochschulen" verlangt

Abg. Dr. **Heisig** (Ctr.) das Promotionsrecht für diese Schulen.

Minister **v. Arnim** erwidert, daß in dieser Frage Verhandlungen mit den anderen Bundesstaaten schweben.

Beim Titel „Fleischbeschau" bringt Abg. von **Klöden** (kons.) die Belastung der Gemeinden durch die Fleischbeschau, insbesondere die tierärztliche Nachbeschau, zur Sprache.

Abg. Frhr. **v. Erffa** (kons.) teilt mit, daß sich das Landesökonomiekollegium mit dieser Frage, die dringend einer zufriedenstellenden Lösung bedürfe, auf seiner nächsten Tagung eingehend beschäftigen werde.

Regierungs- und Veterinärrat **Nevermann:** Gerade auf dem Eichsfelde ist in veterinärpolizeilicher Beziehung schon viel geschehen.

Abg. **Heine** (ntl.): Der Minister möge einen Kommissar nach dem Eichsfelde senden, um die Verhältnisse der Schafzucht und die Bekämpfung der Schafräude studieren zu lassen.

Abg. **Meyer**-Diepholz (ntl.) fragt nach den Erfahrungen mit der Eosinfärbung der Futtergerste.

Minister v. **Arnim:** Bei den Fütterungsversuchen haben sich keine schädlichen Wirkungen der Eosingerste ergeben. Alle Sachverständigen mit einer Ausnahme haben die Schädlichkeit der Eosingerste verneint, und dieser eine Sachverständige hat auch nur die Möglichkeit einer Schädlichkeit zugegeben.

Abg. **Heine** (ntl.) betont, daß jede Abschwächung der Grenzsperre große Gefahren für die heimische Viehzucht in Gefolge haben würde. (Beifall.)

Abg. **Rogalla v. Bieberstein** (kons.) tritt für Entschädigung der Landwirte ein, die durch Viehtötungen bei Seuchen Verluste erlitten.

Minister **v. Arnim** erklärt, daß er sich solche Fälle, in denen die wirtschaftliche Existenz kleiner Besitzer gefährdet ist, angelegen sein lassen werde.

Abg. **Kuntze** (kons.) bemängelt die landespolizeilichen Vorschriften zur Verhütung der Brustseuche bei Pferden. In Sagan, Sprottau und Umkreis sei eine schwere Verseuchung durch ein Kavallerieregiment eingetreten, weil diese Vorschriften nicht ausreichen.

Minister **v. Arnim:** Die Militärverwaltung hat eine Schuld im vorliegenden Falle nicht anerkannt. In Zukunft sollen Militär- und Zivilbehörden gemeinsam an der Untersuchung solcher Fälle beteiligt werden.

Abg. Dr. **Müller**-Berlin erkennt an, daß hier eine wichtige Aufgabe der Lösung harre, die nicht ohne Bedeutung für die Wehrhaftigkeit unseres Heeres sei.

Minister **v. Arnim** wiederholt, daß die Möglichkeit des Zusammengehens der Zivil- mit den Militärbehörden erst durch ein Abkommen mit dem Kriegsminister gegeben worden ist.

Beim Kapitel „Förderung der Viehzucht" liegt ein Antrag der Rechten, des Centrums und der Nationalliberalen vor, den Etatsposten von 231 000 Mark für Staatspreise bei Pferderennen vom nächsten Jahre ab angemessen zu erhöhen.

Abg. **Schulze**-Pelkum (kons.) begründet den Antrag. Es handle sich nicht um neue Ausgaben, sondern um die Fortführung einer seit Jahren befolgten und bewährten Praxis. Gegen den Vorschlag, die Totalisatorsteuer zu ermäßigen und gleichzeitig das Wetten auf ausländische Pferde zu verbieten, haben wir nichts einzuwenden. Führt das zu genügenden Einkünften, so wird es immer noch Zeit sein, die Staatszuschüsse zu ermäßigen oder zu streichen.

Abg. **Graf Henckel von Donnersmarck** (Ctr.) stimmt dem Vorredner zu. Wenn der hohe Ertrag der Totalisatorsteuer zeige, daß die Rennvereine gute Einnahmen gehabt haben, so verteilen sich doch diese Einnahmen hauptsächlich auf die großstädtischen Rennvereine in Berlin, Hamburg usw. Die Rennvereine in der Provinz haben nur mäßige Einnahmen erzielt; wenn sie auf die Förderung der Vollblutzucht Wert legen sollen, so bedarf es dazu der Unterstützung durch Staatspreise. Mir geht der Antrag noch nicht weit genug. (Lebh. Beifall im Centrum.)

Abg. Dr. **Müller**-Berlin: Wir sind immer Gegner der Totalisatorsteuer gewesen. Wir sind durchaus dafür, daß die Regierung die für die Förderung der Landespferdezucht notwendigen Summen zur Verfügung gestellt werden.

Abg. **v. Oertzen** (frk.) bedauert, daß die Erträge der Totalisatorsteuer von einzelnen Bundesstaaten für andere Zwecke und nicht für die Pferdezucht verwandt werden. Der Redner empfiehlt die Annahme des Antrages.

Unterstaatssekretär im Finanzministerium **Michaelis:** Wir tun alles, was wir können, auch für die Pferdezucht. Bei besserer Finanzlage werden wir gern bereit sein, mehr zu tun. Jetzt mußten wir aber auch hier Sparsamkeit üben.

Der Antrag geht an die Budgetkommission.

Das Haus vertagt dann die Weiterberatung des Landwirtschaftsetats auf morgen 11 Uhr.

Sitzungsbericht aus dem Reichstage.

bcc Berlin, 28. Januar.

Die Beratung des

Militäretats

wird beim Titel Kriegsminister fortgesetzt.

Abg. **v. Byern** (kons.): Auch meine Freunde würden eine Erhöhung der Mannschaftslöhne gern sehen und hoffen, daß die Gelder dazu bald bereit stehen. Im Gegensatz zu Herrn Haeusler meine ich, wir können gar nicht genug Leutnants haben. Eine zweijährige Dienstzeit für Kavallerie halten wir für unmöglich. Zu wünschen ist vermehrte Belegung kleinerer Garnisonen (Ruf rechts: Sehr richtig!). Große Not besteht immer noch unter verabschiedeten Offizieren. Bedauerlich ist der Luxus unter den Einjährig-Freiwilligen. Die Regiments-Kommandeure sollten darauf achten, daß dieser Luxus abgeschwächt wird. (Rufe links.) Herr Müller-Meiningen meint, die Offiziere sollten mit gutem Beispiel vorangehen. Ja gewiß, sie tun es aber auch! Bei Lieferungen für das Heer sollten kleinere Lieferanten, Handwerker, bevorzugt werden. Man sagt zwar, die Handwerker-Vereinigungen leisteten nicht, was man von ihnen erwartet habe. Der Kriegsminister klagte im Vorjahre, sie lieferten nicht rechtzeitig. Das mag sein, und es ist gut, daß es ihnen hier einmal öffentlich gesagt wird. Auf eine Anregung des Redners erklärt

ein **Kommissar:** Die Heeresverwaltung würde gern die Waffenbeschaffung an Privatfabriken vergeben, auch die Lieferung von Säbeln. Sparsamkeitsrücksichten nötigten sie aber, sich zunächst an ihre eigenen Fabriken zu wenden.

Abg. Dr. **Mugdan** (frs. Vp.): Niemand will das Militär abschaffen, aber sparsamer soll gewirtschaftet werden. Warum muß jeder kleine Fürst mehrere Adjutanten haben? Fallen diese überflüssigen Stellen fort, so werden ja nicht Millionen erspart, aber Kleinvieh macht auch Mist. Die Zahl der Musikkorps kann erheblich vermindert werden. Pferderationen werden noch immer an Offiziere gegeben, die dazu gar nicht berechtigt sind. Die Denkschrift über diese Pferdegelder ist ganz unverständlich. Sie hat nur Wert für den Zoologen, der z. B. daraus erfährt, daß die Freßlust der Generalspferde viel größer ist als die der gewöhnlichen Pferde. Große Mißstände sind noch bei der Pensionierung der Offiziere vorhanden. Offiziere die sich zurückgesetzt fühlen, reichen sofort ihren Abschiedsgesuch ein und erhalten Pension. Ein Oberlehrer oder Richter dürfte dies nicht tun. Ein Mangel ist es, daß die pensionierten Offiziere noch den Ehrengerichten unterstehen. Der Duellunfug macht sich immer noch breit. Ein Reserveoffizier muß einfach auf ein Duell eingehen, wenn er gefordert wird. Das Reserveoffiziertum fängt bei uns an, gefährlich zu werden. (Sehr richtig! links.) Die Herren vom Centrum haben die Entscheidung in der Hand. Die Centrumsgrafen sollten einmal ablehnen, Reserveoffizier zu werden, weil sie sich nach ihren religiösen Ansichten nicht mit anderen schießen dürfen. Dann wird es vielleicht besser werden. Mit der Bevorzugung des Adels wird es von Jahr zu Jahr schlimmer. Der Luxus beim Offizierkorps geht zu weit. Von den Einjährigen gilt dasselbe. Das ganze Institut der Einjährig-Freiwilligen weist viele Mängel auf. Wir werden eine Resolution einbringen, wonach auch den Schülern der mittleren technischen Anstalten die Berechtigung zum Einjährigen-Dienst gewährt wird. Das Offizierkorps darf sich nicht hermetisch von der anderen Bevölkerung abschließen. Unsere Armee soll wirklich ein Volksheer sein. (Beifall links.)

Abg. **Liebermann von Sonnenberg** (Wirtsch. Vgg.): Wir verlangen, daß alle Ausgaben, die zur Erhaltung der Kriegstüchtigkeit notwendig sind, auch wirklich gemacht werden, ebenso wie alle unnötigen Ausgaben im Interesse der Armee vermieden werden sollen. Für die Abschaffung des dritten Dienstjahres bei der Kavallerie können wir nicht eintreten. Für die Abschaffung des Einjährigen-Freiwilligen-Rechtig bin ich im Prinzip stets eingetreten. Ein Teil des Soldes der Soldaten sollte als Sparfonds angelegt und den Leuten erst nach Vollendung der Dienstzeit in ihrer Heimat ausgezahlt werden. Wir stehen am Ende des Quinquenats. Wesentliche Umänderungen der Armee werden sich als notwendig erweisen. Aber wir hoffen, daß festgehalten wird an den Errungenschaften, die wir schon vor 100 Jahren unter Scharnhorst durchgesetzt haben und denen wir die Größe unseres Reiches verdanken. (Beifall rechts.)

Kriegsminister **v. Heeringen:** Der Abg. Mugdan ist auf die Verabschiedung von Offizieren gekommen. Wir prüfen jede Kritik sachlich. Aber es ist nicht richtig, daß Verabschiedungen im größeren Umfange stattgefunden haben als früher. Der Herr Abgeordnete hat auch von Duell-Unfug gesprochen. Aber ein Unfug besteht nicht. Es sind binnen Jahresfrist unter den aktiven Offizieren, 20 000 an Zahl, nur 3 Duellfälle vorgekommen, unter den inaktiven 9. Der kaiserliche Erlaß von 1897 wird aber hoffentlich die Wirkung haben, das Duell noch weiter einzuschränken. Auch die Adelsfrage hat er wieder berührt. Unterschätzen Sie nicht den Wert der Tradition! Aber, m. H., eine Bevorzugung des Adels findet nicht statt. Auch nicht im Generalstabe. Ein Luxus der Offiziere im großen und ganzen besteht nicht. Im Einzelnen gewiß. Aber auch nach dieser Richtung hin haben die letzten Jahre Remedour geschaffen. Ob unter Einjährigen solcher Luxus existiert, wie gesagt worden ist, danach werde ich mich erkundigen und eventuell Abhilfe schaffen. Herr v. Liebermann will das Einjährigenwesen ganz abgeschafft wissen. Aber — es sind 12 000 im Jahre, also 24 000 in 2 Jahren — wir müssen dann doch der Präsenz halber für Ersatz sorgen. Das würde jährlich 24 Millionen kosten.

Abg. **Korfanty** (Pole) spricht über Soldatenmißhandlungen. Der Redner führt Beschwerde über die Verwendung von Soldaten als Streikbrecher und Polizisten. Die polnischen Soldaten werden besonders scharf aufs Korn genommen. Einer wurde regelmäßig mißhandelt, bloß weil er Korfanty hieß. Die Kriegsgerichtsurteile sind meist drakonisch.

Preußischer Kriegsminister **v. Heeringen** weist die Vorwürfe gegen die Kriegsgerichte zurück. Drakonisch seien die Strafen nicht. Von 10 000 Verurteilten erhielten 9849 Strafen unter zwei Jahren Gefängnis. Die Armee hält sich frei von Politik. Die Kriegervereine sollen ebenfalls keine Politik treiben.

Abg. **Werner** (Resp.) tritt für die Veteranen und Erhöhung der Mannschaftslöhne ein.

Abg. **Lehmann**-Jena (wild) bedauert, daß das Großherzogtum Weimar bei der Verabreichung von Garnisonen übergangen werde.

Abg. **Erzberger** (Ctr.): Sparsamkeit könnten wir erst dann anerkennen, wenn die fortdauernden Ausgaben ein Rückwärts zeigen würden. Der Freisinn war uns im Bewilligen immer über. Einer Erhöhung der Mannschaftslöhne stimmen wir zu, wenn die Mittel dazu aus den Steuern gedeckt würden, die die Sozialdemokraten im letzten Jahre bewilligt haben. (Heiterkeit.) Auffällig ist der große Mangel im Nachwuchs an Offizieren, der trotz Erhöhung der Bezüge nicht hat behoben werden können. Dieser wichtigen Frage muß die Militärverwaltung ihre Aufmerksamkeit schenken. Die Bevorzugung des Adels in der Armee ist nicht von heute auf morgen zu beseitigen, aber ein Anfang muß endlich gemacht werden. Unser Ehrenkodex ist in vielen Punkten veraltet; er müßte endlich reformiert werden. Das Duell ist jedenfalls, ob es nun häufig oder selten vorkommt, ein Unfug, der beseitigt werden muß. Die politische Betätigung der Reserveoffiziere darf nicht Gegenstand ehrengerichtlicher Untersuchungen sein. Trotzdem ist in mehreren Fällen von den Bezirkskommandos anders verfahren worden. Die religiösen Gefühle der Katholiken müssen mehr berücksichtigt werden. Von der Sparsamkeit, die uns versprochen wurde, kann ich einstweilen nichts erblicken. Hoffentlich werden im nächsten Jahre diese Versprechungen eingelöst. (Der Kriegsminister zuckt mit den Achseln.) Die Militärreiseordnung enthält Bestimmungen, die eine schwere Belastung der Militärkasse bedeuten. Ich kenne einen Fall, in dem ein Leutnant, der eines Vergehens angeklagt war, 105 M. Reisekosten erhielt und dann mit 5 M. Geldstrafe belegt wurde. Die Reise kostete ihm etwa 40 M., so daß er noch ein gutes Geschäft dabei machte. (Lebh. Heiterkeit.) Es wird darüber geklagt, daß die Lieferungen für die Militärverwaltung nur an einige wenige Firmen vergeben werden. Es wäre zu wünschen, daß die Lieferungen gleichmäßig über das ganze Land verteilt würden. (Lebh. Beifall im Centrum.) Das rapide Anwachsen des Unteroffizierkorps ist bedenklich, weil die spätere Zivilversorgung der Unteroffiziere eine schwere Belastung des Staates bedeute. Warum wird dem in den meisten Kreisen des Volkes geheaten Wunsch, jährlich nur eine Kontrollversammlung abzuhalten, nicht Rechnung getragen? Wir wünschen ein starkes Heer, wir wünschen aber auch, daß die alte gerühmte Einfachheit und Sparsamkeit zu ihrem Rechte komme. (Lebh. Beifall i. Ctr.)

Kriegsminister **v. Heeringen:** Die Unteroffiziervermehrung ist auch den Militärbehörden sehr unangenehm. Wir können auf die Kontrollversammlungen nicht verzichten wegen der Durchführung der Mobilmachung. Der 1. April ist bekanntlich — ich verrate ja kein Geheimnis — der Anfang des Mobilmachungsjahres, und der Herbst der Zeitpunkt für die Entlassung der Reserve. Mit diesen beiden Terminen müssen wir rechnen. Die Angelegenheit der Verdinge ist ganz im Sinne des Herrn Vorredners gelöst. Es ist uns bereits gelungen, auch unter dem Durchschnittspreise Lieferungen zu erhalten.

Ein freisinniger Antrag auf Vertagung wird abgelehnt.

Abg. **Noske** (Soz.): Der Brief des Grafen Thiele-Winckler an den Magistrat von Kattowitz ist ein Beweis dafür, daß die Verlegung von Garnisonen auch aus anderen als militärischen möglich ist. Die Tätigkeit der Sozialdemokraten ist viel staatserhaltender als z. B. die des Grafen Oldenburg. Wir freuen uns über die künftige Anordnung, daß die Soldaten als Streikbrecher nicht mehr beschäftigt werden sollen; aber sie sollen auch nicht da beschäftigt werden, wo beschäftigungslose Arbeiter Beschäftigung bekommen können. Die Militärbehörden treiben Politik durch die Bekämpfung der Sozialdemokratie. In der Frage des Militärboykotts haben sich die Verhältnisse gebessert, aber nach wie vor werden sozialdemokratische Geschäftsleute boykottiert. Das ist töricht, denn Sie können die Armee von der Sozialdemokratie doch nicht rein halten. (Beifall bei den Soz.)

Kriegsminister **v. Heeringen** tritt verschiedenen Aeußerungen des Vorredners entgegen. Er bestreitet unter anderem, daß das militärische Strafrecht rückständig sei gegenüber dem französischen. Im Namen der Armee müsse er Verwahrung einlegen gegen die Behauptung, daß die Prügelei von Rekruten durch ältere Mannschaften ein von den Vorgesetzten gebilligtes Erziehungsmittel sei. Unterschlagungen kämen in jedem großen Betriebe vor, so auch in der Armee. Die Zahl der Selbstmorde in der Armee ist nicht gestiegen. Ich glaube, daß das Volk Vertrauen hat zur Armee und Vertrauen haben wird zumal in ernsten Zeiten, wie es 1870 der Fall war.

Um ½8 Uhr vertagt das Haus die Weiterberatung auf morgen 12 Uhr.

Herren- und Damenschneiderei

Theodor Füsser,

Canalstr. 21. NEUSS Canalstr. 21.

Anfertigung eleganter Herren- u. Damenkleider.

Spezialität: Jackenkleider, Jacketts u. Mäntel.

Zu **Fastnachten** empfehle:

Fastnachts-Anzüge

und alle **Maskenartikel** zu billigen Preisen.

Max Franzen, Grevenbroich,

Steinweg.

Neußer Gemeinnütziger Bauverein

Zum Neubau von **13 Wohnhäusern** an der **Dykhofstraße** sind nachstehende Arbeiten bezw. Lieferungen zu vergeben:

1. Maurerarbeiten,
2. Holzlieferung,
3. Schutzdecken,
4. Klempnerarbeiten,
5. Dachdeckerarbeiten,
6. Schlosserarbeiten,
7. Schreinerarbeiten (Fenster, Haus- Hof- und Balkontüren.

Angebotsformulare sind gegen Erstattung der Umdruckkosten von dem bauleitenden Architekten Herrn **Jak. Renner, Breitestraße 88**, ab Donnerstag, den 3. Februar zu beziehen, bei dem auch die Zeichnungen eingesehen werden können.

Offerten, an welche Bieter **4 Wochen** gebunden sind, müssen mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Mittwoch, den 9. Februar, Abends 6 Uhr, verschlossen** auf dem Büro der Badeanstalt abgegeben werden.

Anst. Leute f. **Kost u. Logis.** f. auch **Mittagessen 60 Pfg.** **A. Schorreck,** Glockhammer 23.

Zwei anständige Leute finden **Kost und Logis.** Josefstraße Nr. 8.

Neusser Turn-Verein

1848.

Sonntag, Nachmittag 5 Uhr, im Vereinshause **Versammlung betr. Maskenfest,**

Tiroler Bauernhochzeit,

wozu alle Damen und Herren freundlichst eingeladen sind.

Der Turnrat.

Gesellschaft „Schützenlust".

Heute Abend punkt 9 Uhr 11 Minuten,

beim Mitgliede **W. Braß** Glockhammer:

Große Gala-Damen-Sitzung

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Wegen Einführung wende man sich an die Mitglieder.

Auf zur Gilbach

bei **Karl Konrad,** Friedrichstr,

Sonntag, den 30. Januar, nachmittags 5,11 Uhr:

Große Gala-Damensitzung

mit anschl. **Tanzvergnügen,**

wozu freundlichst eingeladen wird. **Der 11er Rat.**

M.-G.-V. „Cäcilia".

Anstatt Samstag, Sonntag nachmittag 4 Uhr,

Probe

bei **Pelzer,** für das Fest des Eisenbahn-Vereins.

Pünktliches Erscheinen unbedingt nötig. **Der Vorstand.**

Pius-Quartett.

Morgen Sonntag 11½ Uhr in der Bürgergesellschaft (Wintergarten):

Probe

für die Abends stattfindende Versammlung und **Kaisersgeburtstagsfeier** des **Pius-Vereins.**

Der Dirigent.

Kath. Gesellenverein.

Der **Unterricht** zur Vorbereitung auf die

Meisterprüfung

findet Sonntags Morgens von 10½—12 Uhr und Mittwochs Abends von 8½—10 Uhr statt.

Der Vorstand.

Jungendverein „Fortitudo" NEUSS.

Sonntag den 30. Januar cr, nachmittags 3 Uhr:

Krankenpflegekursus.

Um 6 Uhr im Gesellenhause.

Versammlung

mit gemeinschaftlicher Beratung.

Mittwoch den 2. Februar, (Maria Lichtmeß) nachmittags 3 Uhr,

Kursus;

um 6 Uhr.

Versammlung.

Turn- und Musikunterricht wie sonst.

Freitag den 4. Februar, abends 8¼ Uhr im Gesellenhause **Versammlung der Exercitienteilnehmer.**

Die **anderen** Mitgliedern erhalten alsdann die Eintrittkarten für die Karnevalstage.

Der Vorstand.

Kath. Jünglings-Verein Weißenberg.

Sonntag, den 30. Januar, nachm. 5 Uhr, **Versammlung mit Vortrag bei Paar.**

Wichtige Tagesordnung.

Um pünktliches Erscheinen bittet **Der Präses.**



Erhielt heute einen Transport

pr. Württemberger Arbeitsochsen

Schönfeld, Bedburg.

Ein Posten vorigjährige

Tapeten

für 10—14 Pfg. per Rolle abzugeben. Offerten u. **W 897** an die Expedition.

Inventur-Ausverkauf

Extra-Preise

Inventur-Ausverkauf

Seidene Blusen

hochmoderne Stücke in allen neuzeitigen Farben
aus Taffet u. Messaline, mit Spitzen u. Handarbeit-Passen, hochelegant,

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV
7⁵⁰ Mk.	9⁷⁵ Mk.	12⁵⁰ Mk.	14⁷⁵ Mk.

Unterröcke

aus Tuch, Moirée und Lüster,
bestens verarbeitet, in allen modernen Farben,

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV	Posten V
3⁵⁰ Mk.	4⁵⁰ Mk.	5⁷⁵ Mk.	7⁷⁵ Mk.	9⁵⁰ Mk.

Ich weise noch auf meine zurückgesetzten **Jackett-Kostüme** und **Taillen-Kleider** hin
und bitte meine Schaufenster zu beachten.

In meiner Abteilung für **Herren-Konfektion** finden Sie grosse Posten
warmer **Joppen,** warmer **Hosen,** warmer **Paletots**
zu bedeutend ermässigten **Ausverkaufspreisen.**

Gründung 1804. ✦ Neuss, Markt

Rud. van Endert

Restaurant Franz Kraus,
Markt 11.

Sonntag, den 30. Januar cr.:

Militär-Brieftauben-Ausstellung

des Vereins „Heimkehr", Neuss.

Jünglings-Congregation,

St. Marien.

Sonntag, den 30. Januar, abends 6 Uhr, im Saale des Marienhauses:

Familienabend.

Lichtbilder-Vortrag des Herrn Medizinalrat Dr. **Niemeyer,** über:

„Der Alkohol und seine Wirkung auf Körper und Geist."

Kaisersgeburtstagsfeier und Theater.

Entree inkl. Programm 20 Pfg., Mitglieder 10 Pfg.
Zu dieser Veranstaltung werden die Mitglieder, deren Eltern, sowie Freunde und Gönner eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Kinder unter 14 Jahren können wegen Raummangels nicht zugelassen werden.

Hoisten.

Der **Krieger-Verein** feiert sein

Kaiser-Geburtstagsfest

am 30. d. M. in der Tonhalle der **Wwe. Jos. Lange.** Von 4 Uhr ab **Tanzmusik,** 8 Uhr **Theater,** später **Ball.**
Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Schluss

meines Inventur-Ausverkaufes
mit 15% Rabatt gegen Bar
Samstag, den 5. Februar.

W. Josten-Busch
(Inh. W. Kanzler)
Porzellan-, Krystall-, Luxus- und Lampenhandlung
Münsterstrasse 4—6.

Pensionat

der Schwestern von der Heimsuchung Mariä
(Salesianerinnen)
zu **Koblenz-Moselweiss.**
Beginn des Sommer-Semesters am 13. April.

Neusser

Krieger Verein

Zu Ehren des Geburtstages
Sr. Majestät des Deutschen Kaisers
findet
am Mittwoch, den 2. Februar cr., abends punkt 8½ Uhr,
im Saale der **Witwe Pelzer** eine

Festfeier,

bestehend in

Konzert, Theater und Ball

statt. Die Mitglieder und Freunde ladet zu zahlreichem pünktlichen Erscheinen ein

Der Vorstand.

Staats-Eisenbahn-Verein Neuss.

Sonntag, den 30. Januar, nachmittags **5.30** Uhr, im **Hotel Pelzer**

Kaiser-Geburtstagsfeier,

verbunden mit

Stiftungs-Fest

unter gefl. Mitwirkung des **M.-G.-V. Cäcilia.**

Einlaßkarten nur für Mitglieder am Saal-Eingang erhältlich.

Kreispferdezuchtverein Neuß.

Donnerstag, den 3. Februar, nachmittags 4½ Uhr
im **Hotel Pelzer:**

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Besprechung der Besetzung der Hengststationen.
3. Vorstandswahl bezw. Wahl des Ausschusses.
4. **Verlosung einer wertvollen Mappe mit Pferdebildern und mehrerer Einzelbilder.**
5. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorsitzende. Vet.-Rat Eckardt.

Städt. Männer-Gesang-Verein und Damenchor.

Samstag, 29. Januar, 8 Uhr bei Pelzer

Liedertafel

unter gefl. Mitwirkung von Fräulein **Mieze Budde,** Ehrenbreitstein, Sopran, **Meta Hützen,** Rheydt, Violine, **Anselma Drecker,** M.Gladbach, Klavier.

Programm:

Männerchöre, Frauenchöre, gemischte Chöre, Soli für Sopran, Violine und Klavier,
Carmosinella, kom. Operette von Vikt. Hollender,
aufgeführt durch Damen und Herren des Vereins.

Mitglieder haben für sich und die Damen ihres Hausstandes freien Zutritt. Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt, eingeführte Fremde zahlen M. 1.— Entree.
Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein berechtigen zum freien Eintritt.

Große Carnevals-Gesellschaft

„Fidele Kiste".



Sonntag, den 30. Januar, abends 5,11 Uhr, im **Gaffelsaal** bei **H. Schmidt, Rest. zum Amtsgericht, Breitestraße**

VI. Damen-Sitzung.

verbunden mit **Ehrenabend** für die preisgekrönten Redner des großen Redewettstreites am 23. Januar, sowie **Damen-Ringkampf.**
Zu recht zahlreichem Besuche ladet frdl. ein

Der XI. Rat.

Nordstädter-Lachstübchen.



Eintritt frei. **Mütze 10 Pfg.**

Morgen, Sonntag den 30. Januar cr., nachm. 5 Uhr 11 Min.:

Gala-Damen-Sitzung

und große **Fest-Vorstellung** aus Anlaß des Geburtstages **Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.** unter gefl. Mitwirkung der berühmten Duettisten **Geschw. Witzens** im neu dekorierten Restaurant **Furtherhof.**

Heinr. Reiners, Furtherstr. 110.

Büttgen-Wattmannstraße.

Sonntag, den 30. Jan. und **Mittwoch,** den 2. Februar, Abends 7 Uhr im geheizten Lokale von **Wilh. Becker** zu Vorst

Theater-Aufführung

„Vergessen, vergeben",
5aktiges Ritterschauspiel aus den Kreuzzügen.
I. Platz 1,00 M., II. Platz 75 Pfg., III. Platz 50 Pfg.
Karten im Vorverkauf billiger.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Hoisten.

Heute Samstag, den 29. Jan., abends 9 Uhr, bei **Stübben:**

Unterrichtskursus

durch Herrn Arbeitersekretär **Schmitz.**
Um pünktlichen Besuch bittet

der Präses.

Kath. Arbeiterverein Neuenhausen.

Sonntag, den 30. dss. Mts.:

Vortrag

des Herrn Arbeitersekretärs **Schmitz.**
Um zahlreichen und pünktlichen Besuch bittet

der Präses.

Kath. Arbeiterverein Gustorf.

Montag, den 31. dss. Mts., abends 9 Uhr:

Unterrichtskursus

durch Herrn Arbeitersekretär Schmitz.

Der Präses.

Kath. Arbeiterverein Büderich.

Dienstag, den 1. Febr. cr., abends punkt 9 Uhr:

Unterrichtskursus

durch Herrn Arbeitersekretär **Schmitz.**
Um pünktliches Erscheinen bittet

der Präses.

Kath. Arbeiterverein Büttgen.

Mittwoch, den 2. Febr. cr., abends 8½ Uhr, bei **Bommes:**

Unterrichtskursus

durch Herrn Arbeitersekretär **Schmitz.**
Um pünktlichen Besuch bittet

der Präses.

In- und Auslands

Patente

Gebrauchs-Muster

Ziviling. H. Schroer,
Ddf., Kais. Wilhelmstr. 55

Rat und Auskunft bezügl. Verwert., Ausarbeit. von **Kauf- oder Lizenzverträgen.**

Die Ponte in Uedesheim ist wieder in Betrieb.